MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
142 (1931)

362 (7.8.1931) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-359558

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 3.— zuzüglich Zustellgebühr. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Sempringerstraße 42, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Friedrichsstraße 4, F 6 Hauptstraße 63, W Oppauer Straße 8, Lutherstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22 mm breite Kolonelzeile; im Reklameteil RM. 3.— die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe | Freitag, 7. August 1931 | 142. Jahrgang — Nr. 362

Braun hat den Bogen überspannt

Hindenburg wünscht Aenderung der Presse-Notverordnung wegen Mißbrauch durch die preußische Regierung

Der Kampf um den Volksentscheid

Telegraphische Meldung

Berlin, 7. August.

Der Reichspräsident läßt auf die ihm heute zugegangenen zahlreichen Anfragen mitteilen, daß die Anordnung der Veröffentlichung der gestrigen Verlautbarung der preußischen Staatsregierung ihm Veranlassung gegeben hat, die Reichsregierung um Vorschläge zur Aenderung der Verordnung vom 17. Juli 1931 zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen zu ersuchen.

Die Reichsregierung wird unverzüglich solche Vorschläge dem Reichspräsidenten unterbreiten.

Ein Kommentar

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 7. August.

Die preußische Regierung hat mit ihren Methoden des geistigen Zwanges abermals einen schweren Schiffbruch erlitten. Es zeigt sich, daß man in Preußen sehr übel beraten war, als man sich der Presse-Notverordnung des Reichspräsidenten bediente, um sämtliche preußischen Blättern zur Aufnahme eines Aufrufes gegen den Volksentscheid zu veranlassen. Der Reichspräsident hat dieses Verfahren in der ungweideutigsten Weise verurteilt. Seine Erklärung, in der er das Reichskabinett zur Aenderung dieser Notverordnung auffordert, besagt klipp und klar, daß er die Anwendung dieses Gesetzes durch die preußische Regierung als einen Mißbrauch empfindet.

In der Tat läßt sich nur feststellen, daß auch in den Kreisen, die den Volksentscheid unter den gegenwärtigen Verhältnissen und in der veränderten Gestalt, die er durch die Beteiligung der Kommunisten erhalten hat, verworfen, die Veröffentlichung der preußischen Staatsregierung peinliches Befremden erregt hat. Es wäre noch verständlich gewesen, wenn sich die preußische Regierung darauf beschränkt hätte, in einem knappen Appell auf die schädlichen wirtschaftlichen und die verwirrenden politischen Folgen hingewiesen, die ein Sieg des Volksentscheides nach sich ziehen würde. Stattdessen hat sie mit der Notverordnung den Abdruck eines polemischen Leitartikels erzwungen. Dem Abwehrkampf gegen den Volksentscheid konnte kein schlimmerer Schlag versetzt werden. Die preußische Regierung hat, wie leider schon so oft, das psychologische Fingerspitzengefühl im Stich gelassen. Sie hat den Bogen überspannt und damit nur erreicht, daß nun mancher den Gang zur Abstimmungsurne antreten wird, der sich ohne die Entgleisung der Herren Braun und Severing ihr ferngehalten hätte.

Das Reichskabinett sieht sich vor die Aufgabe gestellt, dem Verlangen des Reichspräsidenten zu entsprechen und ihm Vorschläge zur Aenderung der Pressenotverordnung zu unterbreiten. Die preußische Regierung ist von dem Schritt des Reichspräsidenten völlig überrascht worden.

Kahls Stellungnahme zum Volksentscheid

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 7. August.

Die „Nationalliberale Correspondenz" meldet: Herr Geheimrat Dr. Kahl teilt uns auf unsere Anfrage mit, daß er mit seinem Telegramm an die „Kölnische Zeitung" lediglich seiner persönlichen Ueberzeugung Ausdruck geben wollte, aus dem Gefühl heraus, einer inneren Pflicht zu genügen. Er hat aber nicht entfernt daran gedacht, denjenigen Freunden der Deutschen Volkspartei, die nach reiflichem Entschluß die Beteiligung am Volksentscheid für richtig halten, irgend wie eine Verletzung vaterländischer Interessen zu unterstellen. Wer Herrn Geheimrat Dr. Kahl kennt, der weiß ohne weiteres, daß ihm solche Gedankengänge völlig fernliegen. Herr Geheimrat Dr. Kahl teilt uns ferner mit, daß er von dem Aufruf der preußischen Staatsregierung mit größtem Befremden Kenntnis genommen habe und daß er besonders den Zwang verurteile, deshalb der Presse gegenüber anwende, um rein parteipolitische Verlautbarungen zu verbreiten.

Die deutsche Romreise

Nationalsozialistische deutsche Wanderburschen verursachen einen Zwischenfall

Drahtung uns. römischen Vertreters

Rom, 7. August.

Zur Ankunft der deutschen Minister war der römische Hauptbahnhof in großem Umkreis abgesperrt worden. Trotz der frühen Morgenstunde staute sich eine zahlreiche Menschenmenge, unter der sich auch viele Mitglieder der deutschen Kolonie und deutsche Romreisende befanden, hinter dem Carrabinierikordon. Um 8 Uhr früh erschien Mussolini, kurz darauf Außenminister Grandi auf dem Bahnsteig. Dort erwarteten außer den italienischen Behördenvertretern, dem italienischen Botschafter in Berlin, dem Gouverneur von Rom und dem Personal der deutschen Botschaft beim Quirinal auch der deutsche Botschafter beim Vatikan, Herr von Bergen, und sein geistlicher Berater Monsignore Steinmann die deutschen Minister.

Diese bei solchen Anlässen bisher nicht übliche Teilnahme der beim Vatikan akkreditierten Diplomaten ist eine Folge der Lateranverträge.

Punkt 8.15 Uhr rollte der aus mehreren Salonwagen bestehende Sonderzug des Regierungschefs in die Halle. Außer dem deutschen Botschafter hatte auch ein Vertreter des italienischen Außenministeriums die deutschen Minister von der Grenze bis Rom begleitet. Die Begrüßung zwischen den deutschen und den italienischen Staatsmännern war sehr herzlich. Als Brüning, Curtius, Mussolini und Grandi die Empfangshalle verließen, erscholl von allen Seiten lebhafter Beifall. Auch Hochrufe wurden laut. Dann begannen zunächst die Filmleute und Photographen ihre Tätigkeit. Inzwischen

machten sich auch einige mit Hakenkreuzbinden ausgestattete Wanderburschen, die unter der Menge standen, durch den Ruf „Deutschland erwache" unliebsam bemerkbar. Auch der Ruf „Nieder mit dem Antifaszisten Brüning" war zu hören. Beide Ruhestörer wurden von faszistischen Schwarzhemden abgeführt.

Bei der Abfahrt wurden die nationalsozialistischen Rufe durch den nochmals einsetzenden sehr lebhaften Beifall der Menge übertönt. Die deutschen Minister begaben sich in Begleitung Herrn von Schuberts ins Grandhotel. Um 10 Uhr wurden sie von Grandi im Palazzo Chigi empfangen, der sie dann sofort in den Palazzo Venezia zu Mussolini begleitete.

Die Aussprache zwischen den deutschen und italienischen Staatsmännern im Palazzo Venezia, die kurz nach 1 Uhr begonnen hat, dauerte genau 1 Stunde 25 Minuten.

Die deutschen Minister begaben sich darauf ins Grandhotel, wo sodann der Besuch von den Italienern erwidert wurde. Um 12.15 Uhr empfing der Reichskanzler und der deutsche Außenminister die deutsche Presse, wobei Brüning folgende Erklärung abgab:

„Es ist unsere Absicht, die in Chequers begonnenen und später in Paris, London und Berlin fortgesetzten Aussprachen durch die der römischen Zusammenkunft zu ergänzen. Besonders im Zusammenhang mit der allgemeinen schweren Lage Europas halten wir diese Aussprachen zwischen den führenden Staatsmännern für außerordentlich wichtig. Wir legen besonderen Wert darauf, die Gespräche die wir in London mit Grandi begonnen haben, hier in Gegenwart Mussolinis fortzusetzen, da Mussolini bekanntlich seit Jahren für die europäische Zusammenarbeit eintritt. Wir hoffen, daß auch die römischen Besprechungen dazu beitragen werden, überall die Erkenntnis durchzusetzen, daß wir in Europa nur durch gemeinsame Arbeit über den Berg kommen können."

Reichsaußenminister Curtius sprach dann seine und des Reichskanzlers aufrichtige Befriedigung über den herzlichen Empfang aus, der den deutschen Ministern durch die italienische Regierung und besonders durch die römische Bevölkerung bereitet worden ist.

Brünings Programm für Rom

Telegraphische Meldung

— Rom, 7. Aug.

Anläßlich der Ankunft des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers in Rom hat Reichskanzler Dr. Brüning der „Agencia Stefani" folgende Erklärung abgegeben:

„Die Tatsache, daß mein Kollege Curtius und ich die Reise nach Rom in einer Zeit angetreten haben, in der Deutschland unter Aufbietung aller Kraft um Sicherung seiner wirtschaftlichen und politischen Existenz ringt, zeigt, wie ungemein wichtig uns der persönliche und der vertrauensvolle Gedankenaustausch mit den leitenden Männern des heutigen Italiens, insbesondere dem hervorragenden Chef der italienischen Regierung, erscheinen, und ich möchte schon hier meinen Dank dafür zum Ausdruck bringen, daß die Ansicht der italienischen Regierung unserem Wunsch nach diesem persönlichen Gedankenaustausch in so besonders freundlicher und gastfreien Weise entgegengekommen ist.

Das deutsche Volk hat in seiner schweren wirtschaftlichen und politischen Lage die italienische Anteilnahme warm empfunden, die sich in der sofortigen und bedingungslosen Annahme und praktischen Durchführung des Hoover-Gedankens gezeigt hat. Im Zuge der freundschaftlichen internationalen Aussprache, die in Chequers begonnen und in bereits zu einem Zusammentreffen mit dem Herrn Außenminister Grandi geführt haben, wollen wir sowohl die Fragen besprechen, die Deutschland und Italien gemeinsam interessieren, als auch alle jene Probleme erörtern, die zu lösen sind, um nicht Deutschland allein, sondern ganz Europa die Möglichkeit zu gemeinsamer friedlicher Arbeit, zu wirtschaftlichem Gedeihen und zur Heilung der Wunden zu geben, die die schweren Ereignisse der letzten zwei Jahrzehnte hinterlassen haben. In diesem Sinne hoffe ich auf einen glücklichen Verlauf der bevorstehenden Aussprache zwischen italienischen und deutschen Staatsmännern."

Pariser Blätterstimmen zur Romreise

— Paris, 7. Aug.

Zur Romreise der beiden deutschen Minister „Oeuvre", Dr. Brüning und Dr. Curtius seien nach Paris gekommen, um sich auszusprechen. Sie seien jetzt nach Rom gereist, auch um sich auszusprechen. Das sei sehr schön. Als sie nach Paris kamen, schien es, als ob England daran etwas Anstoß nehme. Gerade als ob eine direkte Aussprache zwischen Deutschland und Frankreich für England irgendwelche Gefahr in sich schließe. Inzwischen habe man versichert, daß dem nicht so sei. Umso besser. Möge man aber jetzt auf französischer Seite nicht in denselben Fehler verfallen. Die Deutschen und die Italiener könnten sich aussprechen, ohne daß die Unterredung für Frankreich ein Grund zur Beunruhigung sei.

„Ere Nouvelle" schreibt, Mussolini suche Deutschland in sein Kielwasser zu ziehen und spekuliere zu diesem Zweck auf die Not des Reiches. Fraglich sei, ob Dr. Brüning in diese Falle gehen werde. Das sei übrigens zu bezweifeln. Sonst würde man nicht mehr den wahren Sinn der Rundfunkrede Dr. Brünings begreifen, in der er doch die Notwendigkeit einer deutsch-französischen Verständigung und einer europäischen Zusammenarbeit zur wirtschaftlichen Wiederherstellung Deutschlands, hervorgehoben habe. Zu wünschen sei, daß die Romreise lediglich dazu führe, die Illusionen zu zerstreuen und die ehrgeizigen Pläne Mussolinis zunichte zu machen.

„Peuple" schreibt in Bezug auf die Möglichkeit, daß in Rom das Abrüstungsproblem zur Sprache kommt, man habe die französische Oeffentlichkeit hinters Licht geführt, als man versuchte, sie davon zu überzeugen, daß das Abrüstungsproblem nebensächlich bleibe. Man habe die öffentliche Meinung in Frankreich nicht davon in Kenntnis gesetzt, daß die These der französischen Regierung in der Abrüstungsfrage in den anderen Ländern die stärksten Einwendungen und Besorgnisse hervorgerufen habe.

Die Pariser Presse zum Volksentscheid

Telegraphische Meldung

Paris, 7. August.

Zum Volksentscheid in Preußen schreibt „Journal", das charakteristische der Lage sei die Haltung der Deutschen Volkspartei. Es sei die Partei Stresemanns und der Locarnopolitik. Es sei aber auch die Partei der Schwerindustrie. Die Anhänger der Locarno-Politik seien für die Entspannung, die Großindustriellen aber würden einen neuen Bankerott auf Kosten der ausländischen Gläubiger und der Arbeiter nicht ungern sehen. Das kennzeichne die zweideutige Einstellung einer Partei, die es nicht wage, offen den Sieg der Unruhestifter zu wünschen, die sie aber auch nicht entmutige. Es sei schon ein Ergebnis, daß das Schicksal der Abstimmung am Sonntag zweifelhaft sei. Die Agitatoren würden durch die jetzige unglückliche Zeit und durch die einfache Fragestellung, ob Preußen ein neues Parlament werden solle, begünstigt, hätten aber die Aktion der Regierung und die Apathie der Massen und vor allem die Hoffnung gegen sich, daß eine Bemühung zur Ringheit durch eine internationale Hilfeleistung belohnt werden, und unweigerlicherweise den Beginn zu großen Liquidationsmaßnahmen bilden würde.

„Petit Parisien" beschäftigt sich mit dem Volksentscheid in Zusammenhang mit der Sitzung des Komitees der Bankfachverständigen in Basel. Nachdem das Blatt vorausgesagt habe, daß der Vorsitzende der Chase-Bank, Wiggin, zum Vorsitzenden des Ausschusses gewählt werden würde, und daß die Arbeiten damit beginnen würden, daß Dr. Karl Melchior aufgefordert werden würde ein Exposé über die Finanzlage Deutschlands zu erstatten, sagt es:

Nichts Entscheidendes könne am Samstag in Basel unternommen werden, ehe man klare Anzeichen für den Ausgang der Volksabstimmung habe, da die finanzielle Wiederherstellung des Reiches eng mit der Wiederherstellung des Vertrauens verbunden sei. So werde das Ergebnis der Abstimmung einen beträchtlichen Einfluß auf die weiteren Arbeiten des Bankier-Ausschusses haben.

„La Republique" erklärt, Preußen werde am 9. August nicht für oder gegen Frankreich, für oder gegen eine andere europäische Nation zu stimmen haben, es habe für oder gegen sich selbst zu stimmen, für oder gegen den Wohlstand Deutschlands, für oder gegen seine eigene Zukunft.

Versöhnung zwischen Mussolini und Papst?

Drahtung uns. römischen Vertreters

Rom, 7. August.

Wie ich von einer im allgemeinen gut unterrichteten vatikanischen Persönlichkeit erfahre, liegt eine neue Versöhnung zwischen Italien und dem Vatikan nunmehr in nicht allzuweiter Ferne. Diese Versöhnung würde noch im Laufe des August durch einen Besuch Mussolinis beim Papst ihre Bestätigung finden.

Obwohl diese Aufsehen erregende Nachricht mit allem Vorbehalt aufgenommen werden muß, verdient sie doch verzeichnet zu werden, da sie durch einige in politischen Kreisen Roms viel besprochene Ereignisse der letzten Tage eine gewisse Bestätigung erfährt. Offenbar auf Befehl von oben hat die faszistische Presse seit einigen Tagen ihre Polemik gegen den Heiligen Stuhl fast vollkommen eingestellt. In dieser Woche wurden weiterhin 800 Jungführer der faszistischen Rekrutenschule, die zur Zeit bei Rom in einem Zeltlager konzentriert sind, zur Messe nach St. Peter geführt.

Schließlich soll noch erwähnt werden, daß durch ein kürzlich veröffentlichtes Dekret die Bezüge der katholischen Stadtpfarrer erhöht worden sind.

Man darf wohl die Vermutung hinzufügen, daß die italienische Regierung, wie ursprünglich geplant, einen Ort außerhalb Roms für die Zusammenkunft mit den deutschen Ministern gewählt und dadurch einen Besuch Brünings beim Vatikan vermieden hätte, wenn die Versöhnungsverhandlungen nicht bereits sehr weit fortgeschritten wären.

„Do X" nach Para gestartet

— Natal, 7. Aug. „Do X" ist zum Weiterflug nach Para gestartet.

Ein Kirchturm eingestürzt

— München, 6. Aug. Während eines heftigen Sturmes verbunden mit einem schweren Gewitter, stürzte heute nachmittag der Turm der aus dem 18. Jahrhundert alten Heuhauser Pfarrkirche ein. Die Trümmer fielen in den neben dem Kirchlein liegenden Friedhof.

MARCHIVUM

Freie Devisenwirtschaft für den Warenverkehr

Drahtbericht unseres Berliner Büros

☐ Berlin, 7. August.

Wie wir hören, schweben zur Zeit Verhandlungen, die darauf abzielen, die Devisenbeschaffung für den Warenverkehr so bald wie möglich freizugeben. Wahrscheinlich werden noch heute abend entsprechende Anweisungen an die Landesfinanzämter ergehen.

Es handelt sich, wohlgemerkt, nur um die Freigabe der Devisenbeschaffung für die Einfuhr. Darin sind selbstverständlich auch die Lebensmittel einbegriffen.

Staatsbürgschaft für die badischen Sparkassen

— Karlsruhe, 7. Aug.

Die badische Regierung hat durch Notgesetz eine Bürgschaft im Höchstbetrage von 27 Millionen Reichsmark für die badischen Sparkassen und ihre Girozentrale übernommen, die diesem einen Wechselkredit in gleicher Höhe bei der Akzept- und Garantiebank in Berlin eröffnet.

Die badischen Sparkassen sind durch diesen Vertrauensbeweis der Regierung in die Lage versetzt, auch den weitestgehenden Anforderungen, die etwa nach Wiederaufnahme des uneingeschränkten Zahlungsverkehrs an sie herantreten könnten, zu genügen. Es ist indessen mit Bestimmtheit darauf zu rechnen, daß dieser Kredit nur zu einem geringen Teil benötigt wird.

Zur Spaltung der Wirtschaftspartei

Drahtbericht unseres Berliner Büros

☐ Berlin, 7. August.

Reichstagsfraktion und Parteivorstand der Wirtschaftspartei sind für kommenden Dienstag zu einer Sitzung im Reichstagsgebäude einberufen worden. Es ist anzunehmen, daß man sich in erster Linie mit dem Austritt der sächsischen Wahlkreisorganisationen der Partei und mit der Gründung der Radikalen Mittelstandspartei beschäftigen wird.

Die Reichstagsfraktion des Christlich-Sozialen Volksdienstes ist für den 17. August zu einer Sitzung einberufen worden.

Shurmann zur Reparationsfrage

— Newyork, 7. August.

Der frühere Botschafter Shurman, der mit dem Lloyddampfer „Europa" aus Deutschland zurückgekehrt ist, erklärte, die Welt habe nur noch 10 Monate zur Durchführungen der Maßnahmen, die den Zusammenbruch Deutschlands verhindern könnten, der im Interesse seiner Nation liege. Shurman sprach die Ueberzeugung aus, daß die Reparationen nie mehr auf der alten Grundlage zu leisten sein würden, sondern den wirtschaftlichen Wirklichkeiten, vor allem der deutschen Zahlungsfähigkeit angepaßt werden müßten. Diese Anpassung liege ebensosehr im Interesse anderer Nationen, wie im Interesse Deutschlands. Deutschland könne jedoch Reparationen nur dann zahlen, wenn die Zollsätze anderer Länder zu seinen Gunsten so weit herabgesetzt würden, daß Deutschland ein Ausfuhrüberschuß erzielen könne.

Botschafter Shurman betonte schließlich in diesem Zusammenhang zwischen Reparationen, Kriegsschulden und Abrüstung, die bei der Behandlung der gegenwärtigen Lage Europas zusammen zu berücksichtigen seien.

Ein Dorf zur Hälfte eingeäschert

— Neustadt a. d. W., 6. August. In der Nacht zum Donnerstag brach in dem Dörfchen Mühlbern bei Neustadt a. d. W. ein Großfeuer aus, dem von den acht Anwesen des Ortes vier zum Opfer fielen. Infolge des Wassermangels konnten die erschienenen Motorspritzen nur wenig gegen das Feuer ausrichten, das sich infolge des herrschenden Gewittersturmes mit ungeheurer Schnelligkeit ausdehnte.

Die Finanzierung der Ernte

Die diesjährige Ernte verspricht einen guten Ertrag. Ihre Verwertung stößt indessen auf Schwierigkeiten, da sie Mittel erfordert, die in der Zeit der allgemeinen Geldknappheit nicht leicht zu beschaffen sind. Es müssen dabei Mittel für zwei verschiedene Zwecke zur Verfügung gestellt werden. Einmal müssen die Mühlen und muß der Getreidehandel in den Stand gesetzt werden, den Ertrag der Ernte gegen bar abzunehmen, soweit er zum Verkauf gestellt wird. Ferner aber muß es auch dem Landwirt ermöglicht werden, den Ertrag seiner Ernte zu halten, soweit er ihn nicht verkaufen will. Auch dieser Notwendigkeit ist Rechnung zu tragen. Denn es führt zu einer für den Landwirt ungünstigen Preisbildung, wenn der ganze Ernteertrag auf den Markt geworfen werden muß, weil der Erzeuger bares Geld nötig hat. Im Interesse der Landwirtschaft liegt es, daß der Erzeuger auch in die Lage versetzt wird, eine günstigere Entwicklung der Preisbildung abzuwarten. Diese Möglichkeit besteht aber nur dann, wenn der Landwirt gegen Lombardierung seiner Erntevorräte Geld erhalten kann.

Gegen diesen zweiten Teil der Erntefinanzierung hat die Preußische Zentralgenossenschaftskasse in einem Rundschreiben Stellung genommen. Sie hat erklärt, daß sie nicht in der Lage sei, Mittel für eine Verzögerung der Ernteverwertung zur Verfügung zu stellen. Sie lehnt es ab, Erntevorräte mit den Mitteln ihrer Kasse zu beleihen und will damit darauf hinwirken, daß die Erntevorräte alsbald realisiert werden. Zur Begründung ihrer Haltung weist sie darauf hin, daß die Hoffnung auf eine etwaige Preisbesserung schon deshalb keine Rolle zu spielen vermöge, weil die hohe Zinsenlast jede Preisbesserung wettmache. In dieser Begründung mag ein berechtigter Kern stecken. Man wird aber trotzdem verhüten müssen, daß die Landwirtschaft unter allen Umständen dem Zwang ausgesetzt wird, ihre Erntevorräte sofort auf den Markt zu bringen. Der Entschlußfreiheit des einzelnen kann unbedenklich ein gewisser Spielraum gelassen werden. Denn die Not der Landwirtschaft sorgt schon zur Genüge dafür, daß in ausreichendem Umfange Ware auf den Markt kommt. In den Verhandlungen, die in den letzten Tagen von dem Reichsernährungsministerium mit maßgebenden Finanzkreisen geführt worden sind, ist denn auch die Grundlage für beide Teile der Erntefinanzierung geschaffen worden. Das Rundschreiben der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse ist vor dem Abschluß der Verhandlungen verschickt worden. Man nimmt im Reichsernährungsministerium an, daß die Leitung der Zentralgenossenschaftskasse ihre Auffassung inzwischen geändert hat.

Die eben erwähnten Verhandlungen haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Reichsbank für die Finanzierung der Ernte die nötigen Mittel zur Verfügung stellen wird. Die Wechsel, mit denen der Getreidehändler und der Mühlenbesitzer die Erntevorräte kauft, sollen von der Reichsbank diskontiert werden, wenn sich die Träger der Unterschriften als zahlungsfähig erweisen. Die Reichsbank glaubt, daß sie dieses Verfahren im Falle der Erntefinanzierung wesentlich weitherziger handhaben kann, als es sonst bei Handelswechseln in der letzten Zeit Brauch geworden ist. Bei der Industrie vollziehen sich Produktion und Absatz in kürzeren Perioden, sodaß notgedrungen abgestoßene Lagervorräte rasch wieder ersetzt werden können. Bei der Landwirtschaft dagegen handelt es sich um die Jahresproduktion, deren Verwertung man nicht in der gleichen Weise unter Druck setzen kann, ohne die Existenzbedingungen der Erzeuger zu gefährden. Deshalb sollen gerade in den gegenwärtigen Tagen der Geldknappheit die Hindernisse möglichst aus dem Wege geräumt werden, die sich einem Ankauf der Erntevorräte gegen bares Geld entgegenstellen. Man kann auch nicht sagen, daß diese Hilfe zu spät kommt. Denn wenn der Landwirt die Wechsel der Getreidehändler oder der Mühlenbesitzer in die Hand bekommt, so kann er sie sofort bei der Reichsbank diskontieren, oder aber der Handel und das Mühlengewerbe können sich das bare Geld zum Ankauf von Erntevorräten unmittelbar gegen Einreichung von Wechseln von der Reichsbank verschaffen. Dieses Verfahren der Geldbeschaffung durch die Einreichung von Wechseln hält sich durchaus im Rahmen des üblichen Reichsbankgeschäftes. Es werden ihm diesmal nur im Hinblick auf die allgemeine Notlage möglichst weite Grenzen gezogen.

Auch für die andere Seite der Erntefinanzierung, die Lombardierung der Getreidevorräte hat die Reichsbank ihre Hilfe zugesagt. In dem Rundschreiben der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, die finanziellen Verbindlichkeiten, die die Kreditnehmer der Genossenschaften eingegangen sind, durch schleunige Verwertung der Ernte einzulösen. Mit anderen Worten: der Landwirt soll sich die Mittel zur Rückzahlung eingefrorener Kredite dadurch verschaffen, daß er schleunigst seine Erntevorräte abstößt. Nach den Beschlüssen, die inzwischen gefaßt worden sind, ist dieses Zwangsverfahren nicht mehr nötig. Die Reichsbank ist bereit, durch Beleihung der Erntevorräte die Mittel zur Verfügung zu stellen, mit denen die eingefrorenen Kredite „aufgetaut" werden können. Es handelt sich dabei um einen Betrag von etwa 50 Millionen Mark, der für diese Zwecke zur Verfügung gestellt werden kann. Es besteht aber begründete Aussicht, daß auch die Rentenbank-Kreditanstalt und die Industriebank mit Geldmitteln einspringen, sodaß durch Lombardierung von Erntevorräten weitere Mittel für die Genossenschaften wie auch für einzelne Landwirte flüssig gemacht werden können. Die Erntefinanzierung kann also nach beiden Seiten als gesichert gelten.

Es braucht nicht erst betont zu werden, daß die Finanzierung der Landwirtschaft schwere Opfer auferlegt. Denn das Diskontieren von Wechseln ist bei dem heutigen Diskontsatz eine kostspielige Angelegenheit und der Zinsfuß für Lombardierungen ist noch teurer. Das bare Geld, das die Landwirtschaft für ihre Ernte in die Hand bekommt, muß also teuer genug bezahlt werden. Trotzdem ist es ein Erfolg, daß das Erntegeschäft mit ausreichenden Mitteln finanziert werden kann. Die meisten Landwirte werden wohl gezwungen sein, ihre Vorräte möglichst rasch gegen bares Geld umzutauschen. Denn das Lagern der Vorräte ist an sich schon ein Risiko und bei den unnatürlich hohen Zinssätzen bietet es nur geringe Aussicht auf ein günstiges Geschäft.

Bernard Shaw über den Rätebund

„Eine unverschämte Harlekinade"

London, 6. August.

Bernard Shaw, der eine elftägige Reise nach dem Rätebund gemacht hat, hielt gestern in einer Sommerschule der Unabhängigen Arbeiterpartei einen Vortrag, worin er ein begeistertes Loblied auf den Rätebund sang. Auf welchen Ton die Rede gestimmt war, zeigen schon die Einleitungsworte:

Es sei, meinte Shaw, für die Russen außerordentlich schwer zu begreifen, daß die Engländer so blöde seien, wie sie es tatsächlich seien. Bei seiner Unterredung mit Stalin sei die Rede auf die russisch-englischen Beziehungen gekommen. Er, Shaw, habe zu Stalin gesagt, er glaube nicht, daß Rußland in einer ernsten Gefahr sei; aber er müsse Stalin raten, sein Pulver trocken zu halten. Stalin habe zugestimmt, er könne sich darauf verlassen, das tue er auch.

Zum Schluß feierte Shaw die Diktatur in höchsten Tönen. Rußland, sagte er, habe „kein Parlament oder irgendwelchen Unsinn dieser Art". Ohne die Diktatur werde England nicht auskommen können.

Eine Reihe Zeitungen widmen den Ausführungen Shaws lange Leitaufsätze.

Der Daily Herald, das Blatt der Arbeiterpartei, überschreibt den seinen: „Shaw tritt über" und wendet sich besonders gegen Shaws offene Verhöhnung der Demokratie. Die Demokratie fordere von ihren Dienern bestimmte Eigenschaften, die Shaw nicht mehr in der Lage sei zu erkennen.

Der konservative Daily Telegraph bezeichnet die Rede als eine unverschämte Harlekinade, niemand, heißt es, wisse besser als Shaw selbst, daß, wenn er sich in dem sozialistischen Paradies niederließe und sich auch nur einen Teil der Angriffe auf die Einrichtungen des Landes erlaubte, wie er es jetzt gegen England tue, selbst die Shawsche Findigkeit nicht vor dem Rätegefängnis und selbst vor der aufmerksamen GPU. bewahren werde, deren Methoden er in seinem Katalog der russischen Attraktionen sonderbarerweise ausgelassen habe.

Shaw hat jedenfalls erreicht, daß er mal wieder im Mittelpunkt des Interesses steht.

Ueberfall in einem Pfarrhaus

Telegraphische Meldung

— Aachen, 7. August.

Die Schwester des Oberpfarrers von St. Nikolaus, Fräulein Fischer, die allein im Pfarrhaus in der Kleinen Kölner Straße anwesend war, wurde am Donnerstag nachmittag von einem jungen Burschen überfallen. Sie erhielt mit dem Knauf seines Revolvers mehrere wuchtige Schläge über den Kopf. Dabei löste sich ein Schuß, der jedoch glücklicherweise nur in eine Tür drang. Der Täter flüchtete mit seinem Fahrrad und entkam. Fräulein Fischer erlitt Verletzungen, die jedoch nicht lebensgefährlich sind.

Die Ermittlungen der Kriminalpolizei führten auf eine Spur. Gegen 23 Uhr wollte die Kriminalpolizei den inzwischen festgestellten Täter, einen gewissen Heinrich Goerz, festnehmen. Als die Beamten klopften und riefen, fielen zwei Schüsse, die die Beamten veranlaßten, mit Gewalt in das Zimmer einzudringen. Hier bot sich ihnen ein schreckliches Bild. Goerz lag mit einem schweren Kopfschuß in den letzten Zügen, während seine Frau, die ebenfalls einen Kopfschuß hatte, noch lebte. Sie wurde nach dem Marienhospital gebracht, wo sie heute morgen starb. Ueber die Motive des Ueberfalls, wie des Mords und Selbstmords fehlt noch jeder Anhaltspunkt.

* **Keine Krankenkassentagungen in diesem Jahr.** Der Reichsarbeitsminister hat ein Schreiben an die Spitzenverbände der Krankenkassen gerichtet, in dem er empfiehlt, angesichts der gegenwärtigen Notlage Tagungen nach Möglichkeit nicht stattfinden zu lassen. Der Reichsarbeitsminister bittet, in diesem Sinne auch auf die Unterverbände und die angeschlossenen Kassen einzuwirken.

Hochschule für Luftfahrtingenieure

Drahtung uns. Londoner Vertreters

§ London, 5. August.

Im kommenden Wintersemester wird in Chelsea (London) die erste europäische Hochschule für Luftfahrtingenieure eröffnet werden. Sie will binnen drei Jahren 40 Schüler für administrative und Ingenieurposten in der Luftfahrt, letzten Endes für die Leitung von Flugplätzen auf Luftverkehrslinien ausbilden.

Das Hauptgewicht ist auf praktischen Unterricht gelegt, der mit grober Schmiedearbeit beginnt. Die Schüler werden nach einjähriger Vorbereitung zur Luftfahrtingenieurschule in Brooklands versetzt und sollen dort eine geschlossene Lebensgemeinschaft bilden, wie sie in den bekannten Kollegien der älteren Universitäten besteht.

Gedächtniskonzert für Cosima und Siegfried Wagner in Bayreuth

Mitten in der Bayreuther Festspielzeit des vorigen Jahres ist Siegfried Wagner dahingegangen. An dem Tage, wo sich sein Heimgang zum ersten Male jährte, war im Festspielhause ein Gedächtniskonzert für ihn und seine ihm wenige Monate vorangegangene Mutter angesetzt, dessen Ertrag der Richard Wagner-Stipendienstiftung zugute kommen soll. Für die Vortragsfolge war je ein Werk von Richard Wagner (Faust-Ouvertüre), Franz Liszt (Orpheus) und Siegfried Wagner (Vorspiel zur Oper „Die heilige Linde") sowie Beethovens Heldensymphonie vorgesehen.

Leider mußte die Faust-Ouvertüre wegen des schon gemeldeten Zwischenfalles weggelassen werden. Toscanini weigerte sich, das Werk zu leiten, da er der Meinung war, es sei noch nicht sorgfältig genug eingeübt. Tatsache ist allerdings, daß die erste Probe zu dem Werke wegen der gehäuften Festspielarbeit erst am Morgen des Konzertes stattfinden konnte. In der Hauptprobe selbst ließ sich Toscanini, wie auch schon berichtet, anscheinend durch die ungewöhnlichen akustischen Verhältnisse täuschen.

Da Toscanini am Abend nicht erschien, begann Elmendorff mit einer einfühlsamen Darstellung von Liszts Orpheus, einer heute seltener gespielten, gerade aber auch von Richard Wagner sehr geliebten Tondichtung; etwa einem orchestralen Gegenstücke zu dem innigsten seiner für Klavier geträumten schönen Liebesträume. In deutsche Waldromantik versetzt das Vorspiel von Siegfried Wagners Oper „Die heilige Linde", dem Elmendorff gleichfalls ein behutsamer Anwalt war.

Das herrliche Orchester trat an dem Abend, wo es die von ihm bisher immer vertretene dienende Rolle mit einer autokratischen vertauschte, eigentlich zum ersten Male in diesem Sommer künstlerisch selbständig und voll ins Licht. Unter Furtwänglers geistig überragender und doch so gefühlsstarker Leitung erstand die Eroica in einer ganz großartigen Wiedergabe. Das Orchester — heute in allen Stimmen von erlesenster Güte — ging auf seine Art hingebungsvoll ein und paßte sich ihr auch an Stellen, wo er die üblichen Zeitmaße entweder etwas beschleunigt oder auch nur durch mäßige Rubati verändert, willig an. Wunderbar satt dieser Streichkörper, die Holzbläser geradezu entmaterialisiert, warm und samten der Klang der Blechblasinstrumente. An den Geigensolostellen der ersten beiden Werke des Abends zeichnete sich Prof. Edgar Wollgandt, der erste Konzertmeister des Festspielorchesters, durch den hohen Reiz seines Violintones besonders aus.

Die Aufführung der Eroica wurde vom fast ganz besetzten Hause mit lautem Jubel aufgenommen. Furtwängler mußte immer und immer wieder an der Rampe erscheinen; das ausgezeichnete Orchester konnte sich — vom Dirigenten veranlaßt, sich von seinen Plätzen zu erheben — nicht weniger als viermal am Danke beteiligen.

n.

Die Ziele der Hirnforschung

Vor einiger Zeit ist das Institut für Hirnforschung in Berlin-Buch für die Forschungsarbeiten eröffnet worden. Die wissenschaftlichen Vorbereitungen sind ja schon vor längerer Zeit in dem Bucher Institut getätigt worden, und es liegen auch bereits bemerkenswerte Ergebnisse dieser Arbeiten vor. In Wissen und Fortschritt berichtet Dr. Lily Wagner darüber und umreißt die Ziele des Institutes für Hirnforschung wie folgt:

Aufdeckung der architektonischen Gliederung des normalen menschlichen Gehirns, die durch eine entsprechende Gliederung bei Tieren zu ergänzen ist; Aufdeckung der besonderen Architektonik bei Ausnahmemenschen, bei Rechtsbrechern, Schwachsinnigen und Hirnkranken. Vergleiche zwischen Männern und Frauen sollen den Einfluß des Geschlechts auf die Gehirnentwicklung lehren. Studien an Gehirnen von Verwandten, besonders von Zwillingen, sollen zur Trennung der Erb- und Umweltfaktoren führen. Studien an Rassengehirnen sollen endlich die Frage klären, wie weit es faßbare Rassenhirndifferenzen gibt, und wie diese Art und Höhe der Kulturfähigkeit einzelner Massen bedingen. Endlich ist zu prüfen, ob bestimmte Beziehungen zwischen Besonderheiten des Gehirns und einer bestimmten Körperkonstitution nachweisbar ist.

Diese anatomische Abteilung des Hirnforschungs-Instituts kann heute bereits auf manches wichtige Ergebnis blicken. Sie hat eine solche Mannigfaltigkeit im Bau der Großhirnrinde aufgedeckt, daß diese Mannigfaltigkeit denen unseres Seelenlebens durchaus an die Seite gestellt werden kann. Auch in den übrigen Abteilungen, in der psychologischen, physiologischen, chemischen, genetischen usf. wird der Nachweis erbracht, wie unser ganzes Schicksal vom Gehirn abhängt. Erschreckend groß sind die Möglichkeiten der Abweichung vom normalen Durchschnittsgehirn — erschreckend, wenn man bedenkt, daß von einem Zuviel oder Zuwenig an Hirnsubstanz, von der mangelnden Ausbildung bestimmter Hirnpartien, von Kleinheit oder sonstiger Beschaffenheit der Windungen das ganze Leben und Geschick eines Menschen abhängen kann!

Dabei haben die am meisten in die Augen springenden Abweichungen, abnorme Größe oder Kleinheit, Schwere respektive Leichtigkeit des Gehirns verhältnismäßig die geringsten Folgen für die Schicksalsgestaltung. Die individuellen Schwankungen können hier, wie man seit langem weiß, sehr groß sein, ohne Auffälligkeiten im Verhalten der betreffenden Menschen einschließen zu müssen. Zwar finden wir verhältnismäßig häufig bei berühmten Männern große und schwere Gehirne, wie bei Kant, dem Physiker Volta und Turgenjew — ja bei letzterem muß man schon von einer abnorm anmutenden Größe des Gehirns sprechen — andererseits aber kommen bei genialen Menschen auch häufig abnorm kleine Gehirne vor, so daß sich die alte Behauptung von der Abhängigkeit der Intelligenz von der Größe des Gehirns nur im großen, aber nicht in jedem Einzelfall, aufrechterhalten läßt. —

Das spezielle Ziel des Instituts für Hirnforschung, das ausschließlich auf Förderung des Volkswohls eingestellt ist, wird in der Höherzüchtung des geistigen Menschen, in der Förderung sozial nützlicher und in der Hemmung schädlicher Eigenschaften der einzelnen seelischen Persönlichkeit und im Rahmen dieses Strebens in der Verhinderung sonst schicksalsmäßiger Entwicklungen zum Geisteskranken oder zum Verbrecher erblickt. Voraussetzung dieser Ziele ist die Erkennung der Leistungs- und der Vererbungstendenzen sowie der Beeinflussungsmöglichkeiten des einzelnen Menschen.

⊙ **Ein Mannheimer Bühnenautor.** Das Werk eines jungen Mannheimer Schriftstellers, Franz Schmitt: „Die stärkste Frau der Welt", wird in den Kammerspielen in Freiburg i. Br. am Donnerstag, 13. uraufgeführt. Erstmalig ist der junge Dichter mit seinem Lustspiel: „Fahrendes Volk" an den Sendern Frankfurt a. M. und Stuttgart erfolgreich zu Worte gekommen. Beide Werke sind im Max Reichard Verlag erschienen.

⊙ **Ein neuer Haydn-Fund.** Professor Otto Erich Deutsch hat in der Wiener Nationalbibliothek ein mehr als 100 Jahre verschollenes Originalwerk von Josef Haydn aufgefunden. Es handelt sich um „Zwölf deutsche Tänze" für Orchester, die Haydn im Jahre 1792 für die erste Redoute der „Wiener Pensionsgesellschaft bildender Künstler" geschrieben hat. Die für kleines Orchester (ohne Bratschen) angelegten Tänze erscheinen z. B. in einer Neuausgabe.

⊙ **Die Preisverteilung auf der Bauausstellung.** Bei dem dieser Tage erfolgten Abschluß der Deutschen Bauausstellung in Berlin gelangten auf die vom Reich, der Stadt Berlin und Preußen gestifteten dreihundert Ehrenpreise zur Verteilung. Die Preise wurden nach drei Gruppierungen verteilt und zwar für das Bauwerk und die Wohnung unserer Zeit, das neue Bauen und den ländlichen Siedlungsbau. Von den Preisen hatte die Stadt Berlin hundert zur Verfügung gestellt, das Preußische Volkswirtschaftsministerium hundert, das Reichsarbeitsministerium fünfzig, und ebenfalls fünfzig das Preußische Landwirtschaftsministerium. Unter den Preisträgern für Bauwerk und Wohnung unserer Zeit war die Kollektivausstellung des Bundes Deutscher Architekten, Professor Gropius, die Staatliche Porzellanmanufaktur und der Architekt Mies van der Rohe vertreten. Ehrenpreise der Stadt Berlin erhielten in derselben Gruppe das Bauhaus Dessau und die Lobelandwerkstätten und unter anderen auch die Städtische Kunstgewerbeschule in Frankfurt a. M.

MARCHIVUM

Unwetter am Mittelrhein

dt. **Bacharach, a. Rh.**, 6. Aug.

Nachdem das Gewitter am Mittwoch abend am Mittelrhein gut vorübergegangen war, setzte heute nachmittag gegen 2 Uhr ein schweres Unwetter ein, das sich bis gegen 3 Uhr hinzog. In Verbindung mit einem starken Regen ging ein längere Zeit anhaltender Hagelschlag nieder, der die Straßen und Plätze stellenweise wie vom Schnee bedeckt erscheinen ließ. Das künstliche Flöz in der „Wolfshöhle" führte ungeheure Wassermassen, die den Münzenbach schnell zu einem Gießbach anschwellen ließen. Ob der Hagel Schaden in den Weinbergen und Obstanlagen angerichtet hat, ist bis zur Stunde noch nicht festgestellt. In anderen Distrikten der Bacharacher Gemarkung gingen starke Unwetterflöze nieder, die die Weinberge z. T. geradezu auswuschen, z. B. an der „Leimbach" im Weinberg des Besitzers Bohn. Dort liegen etwa 5–6 Eisenbahnwagenladungen Weinbergserde in hohem Hügel über der Koblenzer Provinzial-Landstraße bis zum Eisenbahngeländer hin. Im „Rack" ging infolge des Regens ein Felskoloß nieder, der die Landstraße bis über die halbe Breite mit Geröll übersäte und beim Sturz 38 Telephonleitungen zerriß, sodaß die Drähte in wirren Bündeln an den Leitungsmasten hingen. Die Arbeiten zur Beseitigung dieser Störungen sind alsbald aufgenommen worden. Während es sich hier um etwa drei Eisenbahnwagenladungen Schutt handelt, wodurch der Autoverkehr an dieser Stelle sehr behindert wird, liegen mindestens vier Eisenbahnwagenladungen im Distrikt „Bill", wo gleichfalls ein Flöz auf die Landstraße niederging und sie zur Hälfte verschüttete. Auch hier handelt es sich wie im ersten Fall um wertvollen Weinbergsboden. Im Henschhäuser Weg sind drei Weinbergsmauern eingestürzt. Auch der Ortsteil Vorbach in Steeg stand teilweise unter sehr starkem Flözwasser.

Wolkenbruch mit Hagelschlag

ew. **Darmstadt**, 6. August.

In der Nacht zum Donnerstag ging über unserer Gegend ein furchtbares Unwetter nieder, das etwa drei Stunden tobte. Wolkenbruchartiger Regen und stellenweise schwerer Hagelschlag gingen nieder. Die Obstbäume wurden von dem Wetter schwer heimgesucht. In Massen lag das Obst heute früh am Boden und das Getreide wurde, soweit es noch nicht eingebracht werden konnte, zusammengeschlagen. — Die Vorstellung des Zirkus Gleich — der den letzten Tag in Darmstadt gastierte — war durch das Versagen des Lichtes zeitweise gehemmt. Vielfach kam — besonders auch in Lokalitäten — die Petroleumlampe wieder zur Geltung.

Durch das Unwetter fuhren drei Händler von hier, die auf dem Heimwege von Mainz mit einem Auto voll Kartoffeln waren, zwischen Mainz und Groß-Gerau gegen einen Baum. Ein Personenauto brachte die schwer verletzten Verunglückten in der Nacht ins Krankenhaus Groß-Gerau, von wo sie heute früh durch die freiw. Sanitätswache ins Herz-Jesuhospital überführt wurden.

Schäden im Rhein-Nahe-Gebiet

dt. **Bingen a. Rh.**, 6. August.

Die weiter eingegangenen Meldungen aus dem Rhein-Nahegebiet lassen erkennen, daß das Unwetter am Mittwoch abend doch verschiedentlich beträchtliche Schäden angerichtet hat. Am meisten mitgenommen wurde das untere Nahegebiet und der vordere Hunsrück. In den meisten Orten fanden die von der Höhe kommenden Wasserfluten nicht schnell genug Abflußmöglichkeit und überschwemmten so Straßen und drangen in Häuser, Ställe und Keller ein. Darunter hatten zu leiden Münster-Sarmsheim (allerdings in geringerem Maße), Bad Kreuznach, Weinsheim, wo in einem Hause die Bewohner sogar in das obere Stockwerk flüchten mußten und das Vieh in den Stallungen teilweise bis an die Brust im Wasser stand, ferner in Rüdesheim, Stromberg, Gutenberg, wo besonders viele Häuser Wasser hatten, und in Schweppenhausen. Auch hier wurden mehrere Wohnhäuser heimgesucht. So stand das Wasser in einem Haus kniehoch. Selbst die ältesten Leute können sich eines solch schweren Unwetters kaum erinnern. In manchen Gemarkungen wurden Fruchthaufen fortgeschwemmt. Groß ist natürlich der Schaden durch das Abflözen des Bodens. Der starke Hagelschlag in Verbindung mit dem Sturm hat ferner an den Obstbäumen beträchtlichen Schaden angerichtet. Inwieweit Schaden an den Rebstöcken und Trauben entstanden ist, läßt sich gegenwärtig noch nicht sagen. Man darf aber annehmen, da die Trauben durch das dichte, kräftige Laub geschützt sind, keine größeren Verletzungen der Beeren entstanden sind.

Im rheinhessischen Nahegebiet hat das Wetter weniger stark getobt. In der Binger und Büdesheimer Gemarkung ist bei dem wolkenbruchartigen Regen Flözschaden entstanden. Besonders schwer wurde ein Jungfeld der Weinbaudomäne mitgenommen. Zwischen Bingen und Büdesheim waren an einer Stelle die Straßenbahnschienen der Binger Nebenbahnen in Höhe von etwa 15 cm mit Schlamm und Sand, aus einem Weinberg herrührend, überzogen. — In Wonsheim schlug der Blitz in den Turm der evangelischen Kirche. Es war ein kalter Schlag, doch wurde das Turmdach stark beschädigt. Auf der rechten Rheinseite ging das Wetter glimpflicher vorüber. Ein Ausläufer scheint stärker das Gebiet um Lorch getroffen zu haben und zwar war es hier der starke Regen, der bei Lorch große Geröllmassen aus den Weinbergen zu Tal führte und damit die Gleise der Strecke Wiesbaden—Niederlahnstein bedeckte, sodaß der Zugverkehr nur mit größter Vorsicht bzw. durch Einrichtung eines eingleisigen Betriebes aufrecht erhalten werden konnte.

Das Geld gehört zur Sparkasse

nicht in den Sparstrumpf!

In Kaiserslautern hatte eine hochbetagte Witwe ihre Ersparnisse von Mk. 1200 auf Anraten von Verwandten zu Hause liegen lassen. Dieser Tage wurde ihr nun das ganze Geld von Einbrechern gestohlen. Die Geschädigte und ihre Verwandten, die sie so schlecht beraten haben, gehören zu den Kleinmütigen, die sich durch unvernünftiges Gerede anderer Leute oder durch übertriebene Aengstlichkeit dazu bringen ließen, die Ersparnisse lieber zu Hause aufzubewahren, als sie der Sparkasse zur sicheren und zinsbringenden Verwahrung zu überlassen.

Es ist dies ein lehrreiches Beispiel, wie man in Geldsachen nicht handeln soll! Die Aufbewahrung von Bargeld im Sparstrumpf, in der Truhe usw. ist schon manchem zum Verhängnis geworden. Um wieviel klüger handeln doch die — und erfreulicherweise sind sie in der überwiegenden Mehrzahl —, die ihre Gelder zur Sparkasse tragen und sich dann keine Sorgen um die Sicherheit zu machen brauchen. Sie haben auch mit dazu beigetragen, daß wir raschestens über die Zahlungsmittelkrise, die ja mit einer Inflationsgefahr nicht das geringste zu tun hat, hinweggekommen sind. Niemand hat einen Pfennig des auf der Sparkasse verbliebenen Geldes eingebüßt! Zur Abhebung des Notwendigen war auch während der Dauer der den Zahlungsverkehr einschränkenden Notverordnungen jederzeit die Möglichkeit gegeben. Geschädigt konnte nur werden, wer wie die Witwe, von der oben berichtet wurde, sein Geld bei sich sicherer glaubte, als bei der Sparkasse. ×

Wasser und Eis

sind in diesen heißen Tagen die Sehnsucht unseres Wachens und Träumens. Ein großer Teil unserer Mitmenschen lebt nur noch im Wasser und zieht sich nur noch zum Schlafen in seine Penaten zurück. Im Kaffee hat der Eisbecher den Kaffee abgelöst und die kühlende Limonade das Bier. Unser ganzes Heil hängt von den Eisfabriken und dem Wasserwerk ab, denn nur sie sind imstande, das tägliche Leben uns einigermaßen erträglich zu gestalten. Täglich werden von der Eisfabrik Bender und den Pfälzischen Eiswerken, denen hauptsächlich die hiesige Eisversorgung obliegt, 6000 Zentner Stangeneis mit 2 Fuhrwerken und 14 Lastkraftwagen an die Kundschaft verteilt. Davon geht der geringste Teil an Privatkundschaft, der Hauptteil an Brauereien und Geschäftsleute. Die Versorgung geschieht in einem Umkreis von 30 bis 35 Kilometer. Zur Sicherstellung dieses respektablen Eisquantums in übernormalen Hitzetagen sind im Mannheimer Lager

23 000 bis 25 000 Zentner Eis stets vorrätig,

das in einem Keller lagert, der ständig auf 5 Grad unter Null gehalten wird. Um aber auch den täglichen Anforderungen genügen zu können und der Kundschaft gerecht zu werden, arbeiten Tag und Nacht vier Kompressoren mit 500 Pferdekräften in drei Schichten. Zur Herstellung des Eises wird nur das hiesige einwandfreie Leitungswasser verwandt, so daß das Eis ohne Bedenken jedem Nahrungs- und Genußmittel zugesetzt werden kann. Außerdem stehen drei Pumpen zur Verfügung, die bei Hochbetrieb für den nötigen Wasserbedarf sorgen. Auch dieses Wasser wird entkeimt und gereinigt, so daß es dem Leitungswasser gleichwertig ist.

Aber auch das Wasserwerk ist um unser Wohl besorgt und spendet, was es kann. Bei der Hitzeperiode im Mai wurden in den drei letzten Tagen

rund 78 000 cbm Wasser täglich abgegeben.

Ein ganz respektables Quantum, das auf den Kopf der Bevölkerung rund 250 Liter ergibt. Da das vergangene Jahr dem heurigen noch etwas voraus war, spendete man rund 295 Liter je Tag und Kopf. In den Hauptsitze-Monaten Juli u. August rechnet man mit einer täglichen Wasserabgabe von 93 000 cbm.

Sommerfest der Angelfischer

Das traditionelle Sommerfest mit Preisfischen des Angelfischer-Vereins „Merkur" e. V. Mannheim ist nicht nur ein Mannheimer Volksbegriff geworden. Es ist vielmehr für die ein Festtag, die sich einmal im Jahre gegen billiges Geld an den frisch gefangenen und auf dem Festplatz lecker zubereiteten Rhein- und Neckarfischen laben wollen. Schon in der Frühe des Festtages ziehen die 300 Mitglieder des Vereins hinaus an ihr Element, um im friedlichen Wettkampf, auf ihr Geschick und ihre Geräte und nicht zuletzt auf Fortuna und ihren Schutzpatron Petrus bauend, dem Wasser all die silbernen und goldenen Schätze zu entreißen. Die gefangenen Fische, nach Qualität und Quantität von einem streng amtierenden Preisgericht gewertet, verfallen restlos der Fischbäckerei auf dem Festplatz. Die Sieger des Preisfischens erhalten praktische Gegenstände.

Nachmittags entwickelt sich auf dem weiten Sportplatz der „Freien Athletik-Vereinigung Mannheim-Rauh" (nahe der Uhlandschule) ein reges Volksfestleben, das durch reiche Darbietungen musikalischer, gesanglicher, turnerischer und athletischer Art umrahmt wird. Ein Brillantfeuerwerk beschließt den Abend. Trotz großer Bedenken im Hinblick auf die Schwere der Zeit hat der Vorstand dem Drängen seiner Freunde, Anhänger und Gönner nachgegeben und auch für dieses Jahr, das zudem das 30. Gründungsjahr des Vereins ist, die Abhaltung des Sommerfestes am kommenden Sonntag, 9. August beschlossen. S.

*

* **Postdienst am Verfassungstag.** Briefzustellung und Schalterdienst sind wie an Sonntagen. Paket- und Geldzustellung fallen aus.

* **Lichtkontrolle.** Bei einer in den gestrigen Abendstunden vorgenommenen Lichtkontrolle der Kraftfahrzeuge mußten 25 Personenkraftwagen, 3 Lieferkraftwagen und 8 Motorräder wegen nicht vorschriftsmäßiger Beleuchtung beanstandet werden.

* **Schwer mißhandelt.** Gestern nachmittag wurde an der Ecke Riedfeld- und Alphornstraße ein 38 Jahre alter Taglöhner von einem 22 Jahre alten und einem 32 Jahre alten Taglöhner nach vorausgegangenem Wortwechsel derart mißhandelt, daß er bewußtlos liegen blieb. Der Verletzte, der eine Gehirnerschütterung davontrug, fand Aufnahme im Krankenhaus. Die beiden Täter wurden festgenommen.

Mietpreissenkung – Hypothekenzinsen

Von der Vereinigung Neu-Hausbesitz in Mannheim wird uns geschrieben:

Die Mietervereinigung Mannheim hat am 22. Juli an den Stadtrat in Mannheim das dringende Ersuchen gerichtet, die hohen Neubaumieten herabzusetzen und vom Staate zu verlangen, daß er hierfür entsprechende Mittel aus der Gebäudesondersteuer zur Verfügung stelle. Das Ersuchen wird hinreichend begründet durch den Hinweis auf das verminderte Einkommen der vielen Arbeitnehmer und deren Unfähigkeit zur weiteren Zahlung der Neubaumieten. In dem Antrage der Mietervereinigung vermißt man leider auch einen Hinweis auf die

bisherigen zu hohen Hypothekenzinsen

und die absolute Notwendigkeit der Senkung zur Verbilligung der Mieten.

Die Vereinigung Neu-Hausbesitz in Mannheim, auch die Arbeitsgemeinschaft Neu-Hausbesitz in Heidelberg und Schwetzingen, ist seit ihrer Gründung Mitte Februar 1931 ebenfalls bestrebt, dem Verlangen der Neubaumieter auf Senkung der Mieten zu entsprechen und hat dieserhalb die maßgebenden staatlichen und kommunalen Behörden gebeten, entsprechende Mittel zur Mietpreissenkung bereitzustellen oder hinsichtlich der Zinsen und Tilgung der Baudarlehen dem Neu-Hausbesitz Erleichterungen zu gewähren. Die verschiedenen Eingaben an diese Stellen sind leider noch nicht über die wohlwollende Erwägung hinausgekommen.

Besonders bedauerlich ist die Tatsache, daß ein Gesuch der Vereinigung Neu-Hausbesitz an die Direktion der Städt. Sparkasse vom 11. März wegen

Verbilligung der Zinsen der 1. Hypothek

nur mit einer bedeutungslosen Zwischennachricht beantwortet wurde. Ein zweites Gesuch vom 17. Juli blieb, als man von einer Absicht der Sparkasse zur Zinderhöhung hörte, unbeantwortet. Dieses zweite Gesuch enthielt die Bitte, im Hinblick auf die von Mieterseite verlangte Senkung der Mieten doch von einer Zinserhöhung der 1. Hypothek absehen zu wollen. Nach den neuesten Gerüchten ist trotzdem eine Erhöhung der Zinsen für 1. Hypotheken um 2 v. H. erfolgt, eine enorme Steigerung!

Dieser Beschluß der Städt. Sparkasse ist im Interesse der Allgemeinheit tief bedauerlich, weil dadurch dem Verlangen der Mieter auf Senkung des Mietzinses nicht Rechnung getragen werden kann und die Lage vieler Neuhausbesitzer sich infolge ihrer finanziell schwachen Position noch katastrophaler gestaltet. Es wäre erste Pflicht der maßgebenden Behörden, sich endlich der Frage des Neuhausbesitzes und der Neubau-Mieter anzunehmen und diese zu einer für die Betroffenen befriedigenden Lösung zu führen. ×

Sondergastspiel Jazz-Matz im Flugplatz-Casino

Trotz der schlechten wirtschaftlichen Lage hat die Wirtschaftsleitung des Flugplatz-Casino keine Kosten gescheut, um den Gästen etwas außerordentliches zu bieten. Das erste Gastspiel des Funkorchesters Jazz-Matz wies einen Besuch von etwa 300 Personen auf. Bei den Auslosungen von Freiflugscheinen wurde allgemein bedauert, daß es zu wenig waren. Wie wir heute schon versichern können, wird die Wirtschaftsleitung den vielen Wünschen Rechnung tragend in Kürze den Gesellschaftstanzabend wiederholen.

*

* **Sportabend im Rennwiesengarten.** Der Verein für Körperpflege von 1886 veranstaltet am Samstag im Garten des Rennwiesenrestaurants einen Sportabend. Das reichhaltige Programm bringt rhythmische Uebungen mit dem Rundgewicht, einen Ringerreigen, eine Demonstration des olympischen Dreikampfes im Gewichtheben, Kunstsingleiten und Kunstradfahren. Reinfrank-VfK 86, der sechsfache deutsche Meister und Europameister im Mittelgewicht, Kieler-SpVg 84 Mannheim, der südwestdeutsche Meister im Halbschwergewicht, und Haier-AKuSV Mannheim, der Bundesmeister des Reichsbahn-Turn- und Sportbundes im Schwergewicht, werden im Gewichtheben mit ihren Höchstleistungen aufwarten. Die Rundgewichtsriege des VfK 86 wird mit ihrem Auftreten unter Beweis stellen, daß sie des fünfmaligen deutschen Meistertitels würdig ist. Im Vorring werden Kremer und Kuhnmann vom AuSK Lampertheim, Allgeier-SpVg 84 Mannheim, Hahr, Schmitt und Schwarz vom VfK 86 Zeugnis ihres guten Könnens ablegen und interessante Kämpfe liefern. Man darf mit Recht gute Leistungen auf allen Gebieten des Sportabends erwarten.

Beschäftigungsverbot für die Gemeinden

* **Kaiserslautern,** 5. Aug. Das Arbeitsamt Kaiserslautern hat an die Gemeinden seines Bezirks ein Rundschreiben ergehen lassen, wonach das Beschäftigen von Arbeitslosen und Ausgesteuerten durch die Gemeinden zur Erlangung eines Anspruchs auf Arbeitslosenversicherung verboten ist.

Kommunale Chronik

Auch Ettlingen gegen das badische Notgesetz

* **Ettlingen,** 5. Aug. Der Ettlinger Gemeinderat hat beschlossen, sich dem vom Badischen Städteverband eingeleiteten Vorgehen der anderen Städte gegen das Notgesetz der badischen Regierung vom 9. Juli 1931 anzuschließen und Klage beim Staatsgerichtshof auf Feststellung der Rechtsungültigkeit des Notgesetzes zu erheben, ferner den Antrag auf Aufhebung des Notgesetzes beim Reichspräsidenten zu stellen und Beschwerde bei der Reichsregierung mit demselben Ziele einzulegen. Zur Durchführung dieser Maßnahmen wird der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Karlsruhe bevollmächtigt.

Kleine Mitteilungen

Der Bürgerausschuß Schönau hat den Voranschlag mit 26 gegen 21 Stimmen abgelehnt. Dem Voranschlag der Kurverwaltung stimmte er dagegen mit 34 gegen 19 Stimmen zu.

Im Schopfheimer Bürgerausschuß wurde der Dienstvertrag des am 30. Juni neugewählten Bürgermeisters Dr. Keser, Badenweiler, behandelt. Der Vertrag sieht einen Gehalt von 9000 *M* vor, das sich durch Wohnungsgeld, Aufwandsentschädigung und Kinderzulagen auf 11 800 *M* erhöht. Die Stadtkasse trägt den gesamten, an die Fürsorge zu bezahlenden Betrag von 1940 *M*, dagegen gehen 1000 *M*, die der Bürgermeister als Vorsitzender der Sparkasse Schopfheim erhält, sowie ähnliche Einnahmen und Amtshandlungen u. dergl. an die Stadtkasse. Das Gehalt selbst verringert sich durch die Abzüge aus den Notverordnungen um 17 bis 18 v. H. An der namentlichen Abstimmung traten 35 Gemeindeverordnete für und 24 gegen die Annahme des Vertrages ein, der somit eine Mehrheit gefunden hat und angenommen ist.

Schöffengericht Mannheim

Triebhaft veranlagt

Ein durch Vererbung unglücklich belasteter Mensch ist die 28 Jahre alte M. A. aus Viernheim, die vor dem Schöffengericht wegen Betrug und Diebstahl steht. Mit ihrer Ehe beginnt ihr Unglück. Schläge und Beschimpfungen gab es häufiger als harmonisches Zusammenleben. Endlich reißt sie sich von ihrer Häuslichkeit los. Ihr Mann leitete die Scheidung ein. Trotzdem kommen diese beiden Menschen nicht auseinander. Den eingeklagten Unterhaltslohn von wöchentlich 25 Mark holt der Mann wieder vollständig bei ihr ab. Sie gibt ihm das Geld, unterstützt ihn mit Lebensmitteln, wäscht ihm sogar noch die Wäsche. Und woher nimmt sie Alles? Sie stiehlt! Stiehlt für den Mann, von dem sie zwei Kinder hat. Den Herrschaften, bei denen sie bedienstet ist, nimmt sie Geld aus Brief- und Handtaschen, Schmuck und sonstige Wertgegenstände. In Geschäften macht sie die bekannten kleinen Manöver. Sie tätigt Einkäufe gegen Ratenzahlungen und versetzt am gleichen Tage die Gegenstände im Leihhaus. Als alles zusammenbricht, machte sie den dümmsten und zugleich gemeinsten Streich. Auf die Anzeige ihres letzten Dienstherrn, der sie des Diebstahls von 3—400 Mark bezichtigt, läßt sie durch ein Anwaltsbüro mit Klage wegen übler Nachrede drohen. Ihr früherer Brotherr soll nicht nur alles zurücknehmen, sondern auch noch eine Buße zahlen. Und sie hatte die Diebstähle doch begangen! Dieser Streich wurde ihr übel vermerkt.

Vor dem Richter sucht sie diese Handlung mit ihrer Verzweiflung zu begründen. Medizinalrat Dr. Göhmann hält die Angeklagte für einen triebhaften, hemmungslosen Menschen mit vererbtem geistigen Defekt. Staatsanwalt Jäger verkennt in seinem Plädoyer nicht die eigentlichen Motive, die die Angeklagte zu den Taten trieb. In seinem Antrag von 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis billigte er ihr weitgehendste Berücksichtigung zu. Rechtsanwalt Dr. Weindel bittet nochmals um Milde und erhebliche Herabsetzung der beantragten Strafe. Das Schöffengericht erkennt unter dem Vorsitz von Amtsgerichtsrat Dr. Petters auf 7 Monate. Die Angeklagte bricht nach der Verkündung laut weinend zusammen.

Zuchthausstrafen für ungetreue Sparkassenbeamte

* **Offenburg,** 6. Aug. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatten sich gestern die beiden Beamten der Städtischen Sparkasse G. und G. wegen Amtsunterschlagung, Betrugs und Urkundenfälschung zu verantworten. Die Angeklagten wurden zu Zuchthausstrafen verurteilt, und zwar der eine, der die Anregungen zu den Verfehlungen gegeben hat, zu 1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus und 1000 *M* Geldstrafe, im Ersatzfalle zu weiteren 20 Tagen Zuchthaus, der andere zu 1 Jahr 4 Monaten Zuchthaus und 500 *M* Geldstrafe und im Ersatzfall zu 10 Tagen Zuchthaus. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihnen auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt. Die Angeklagten waren geständig, daß sie seit den Jahren 1924-25 Gelder im Gesamtbetrage von 38 353 Mark veruntreut haben. In dem Urteil wurde festgestellt, daß beide bewußt und gewollt zusammen gearbeitet haben.

Wetter-Aussicht

Voraussage für Samstag, 8. August:

Zeitweise wolkig, kühler und strichweise Regen bei westlichen Winden

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.30 Uhr vormittags

	Seehöhe m	Luftdruck in M mm	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter
Wertheim	151	—	18	21	15	SW	leicht	halbbedeckt
Königstuhl	563	757.5	15	14	18	NW	leicht	Nebel
Karlsruhe	120	758.1	16	26	16	SW	leicht	bedeckt
Bad.-Bad.	213	759.0	17	27	17	SW	leicht	bedeckt
Villingen	713	759.9	18	14	14	S	leicht	Regen
Bad Dürrh.	702	—	14	25	11	S	leicht	Regen
St. Blasien	780	—	14	25	13	still	—	Regen
Badenweil.	422	760.6	16	26	13	SW	leicht	bedeckt
Feldbg. Hof	1275	656.1	7	18	6	SW	stark	Regen

Ueber Skandinavien ist eine breite Rinne tiefen Luftdrucks entstanden, die sich weit nach Süden über Deutschland bis zum Mittelmeer erstreckt. Die Wetterlage hat sich damit grundlegend geändert, so daß die Hitze- und Gewitterperiode der letzten Tage nunmehr beendet ist. Ueber England sind kühlere maritime Luftmassen nach dem Festlande vorgedrungen und haben bereits Südwestdeutschland erfaßt. Da die Luftzufuhr aus Nordwesten anhalten wird, steht kühleres und unbeständiges Wetter bevor.

Reisewetter

Nordsee: 16—17 Grad, trüb und Regen, gestern veränderlich.

Ostsee: 19 Grad, heiter, gestern Gewitter.

Harz und Thüringerwald: 15—18 Grad, wolkig, gestern schwül.

Rhein- und Wesergebiet: 16—18 Grad, wolkig, gestern zeitweise heiter, Gewitter und schwül.

Fichtelgebirge, Erzgebirge u. Sudeten: 17—20 Grad, heiter, gestern sehr warm, meist heiter.

Alpen: 15 Grad, meist Regen (Zugspitze Gewitter), gestern mehrfach Gewitter und schwül.

Flugwetter

Das Wetter ist jetzt wieder westlich orientiert und hat unbeständigen Charakter angenommen. Die Höhenwinde kommen einheitlich mit 5—10 Metern pro Sekunde aus West und sind böig. Die untere Wolkengrenze liegt in 500—1000 Meter Höhe.

Wassertemperaturen (heute früh 8 Uhr):

Rhein (in Mannheim)	20 Grad
Rhein (bei Rappenwörth)	21 „
Bodensee (bei Konstanz)	19 „

Immer weiße Zähne „Ich möchte Ihnen mitteilen, daß wir schon über 15 Jahre die Zahnpaste Chlorodont benutzen. Noch nie hat sie uns enttäuscht. Wir haben immer weiße Zähne und einen angenehmen Geschmack im Munde, umsomehr, da wir schon längere Zeit das Chlorodont-Mundwasser benutzen. Auch benutzt die ganze Familie nur Chlorodont-Zahnbürsten." gez. C. Chabola, Fr. . . . . — Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 54 Pf. u. 90 Pf., und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Aus Baden

Ein Badener bei der Arktis-Expedition

* **Karlsruhe**, 6. Aug. Wie erst nachträglich bekannt wird, hat an der Arktis-Forschungsfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ auch ein gebürtiger Badener, Universitätsprofessor Dr. August Karolus-Leipzig (gebürtig aus Reihen im Kraichgau), teilgenommen. Prof. Karolus hat sich als Gelehrter und Forscher auf dem Gebiete der Fernbildübertragung einen Namen gemacht.

Für 100 000 ℳ Hochwasserschäden in Baden-Baden

* **Baden-Baden**, 6. Aug. Der durch die Hochwasserkatastrophe in der Nacht zum Montag entstandene Schaden wird nach einer vorläufigen Schätzung des Stadtbauamtes auf rund 50—60 000 ℳ geschätzt. Der Schaden des Hochwassers vor mehreren Wochen beziffert sich auf etwa 40 000 ℳ, sodaß in kurzer Zeit ein Gesamthochwasserschaden von rund 100 000 ℳ entstanden ist. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, haben die Hochwasser am schlimmsten an den Bach- und Flußläufen gewütet. Die Wiederherstellungsarbeiten der aufgerissenen Straßendecken und der verwüsteten Wasserläufe dürften mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

Autounglück

* **Baden-Baden**, 6. Aug. Gestern abend ist das Kleinauto des Friseurs Essig aus Oos in voller Fahrt gegen den die Straße überquerenden Grubenzug des Baden-Badener Kieswerkes gefahren. Der Anprall war so stark, daß das Auto völlig zertrümmert wurde. Beide Insassen, der Besitzer und ein 21jähriger Sohn des Adler-Wirtes Ibach, wurden auf die Straße geschleudert, wo sie schwer verletzt liegen blieben.

Im Kurort tödlich verunglückt

* **Achern**, 6. Aug. In Bad Kissingen, wo er zur Erholung weilte, ist Gemeinderat Huber, der dem Zentrum angehörte, auf der Treppe seines Hotels infolge eines Schwindelanfalls vornüber abgestürzt, wobei er sich einen schweren Schädelbruch zuzog. Er starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

*

K. **Neckargemünd**, 6. Aug. Unter dem Vorsitze von Gerichtsassessor Schmitt fand die Ziehung der Neckargemünder Gewerbelotterie im Bürgerausschußsaale statt. Der erste Hauptgewinn im Werte von 500 ℳ fiel auf das Los 9622, ein weiterer Hauptgewinn im Werte von 400 ℳ auf Nr. 8057, ein Gewinn im Werte von 200 ℳ auf 6316 und zwei Gewinne im Werte von je 100 ℳ auf die Nrn. 15 020 und 7601. Die Gewinne sind Sachgewinne.

I. **Lützelsachsen**, 4. Aug. Einer der ältesten Einwohner der Gemeinde, Maurermeister Valentin Lochbühler, konnte hier in großer geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag begehen. Seit 35 Jahren ist der Jubilar im Stiftungsrat der kathol. Pfarrei Hohensachsen.

I. **Roth**, 5. Aug. Die hiesige Kleinkinderschule bedarf dringend der Erweiterung. Durch den Beitritt zu einer süddeutschen Bausparkasse konnte der hiesige Vinzentiusverein 15—18 000 ℳ als Bauzuschuß erhalten. Es soll zunächst ein Anbau an das alte Kinderschulhaus im Rohbau hergestellt werden. Für den Innenausbau erwartet man später einen Zuschuß der Gemeinde, die sich bis jetzt dem Projekt gegenüber noch ablehnend verhält.

* **Lahr**, 4. Aug. An der scharfen Kurve der Landstraße Friesenheim—Offenburg beim Ortsausgang von Oberschopfheim, unmittelbar vor dem Gasthaus zum „Engel“, stieß am vergangenen Sonntag abend der 24 Jahre alte Mechaniker Ernst Ringwald aus Kenzingen auf einem Motorrad mit an der Straßenvorderseite stehenden Radfahrern zusammen. Ringwald kam dabei zu Fall und erlitt einen schweren Schädelbruch. Der Verunglückte wurde in das Bezirkskrankenhaus Lahr verbracht, wo er am Montag nachmittag verstarb. Einer der Radfahrer hat ebenfalls ernstliche Kopfverletzungen davongetragen.

Der Villeneinbruch des Malers Heckendorf

* **Potsdam**, 6. Aug.

Donnerstag vormittag begann vor dem Erweiterten Schöffengericht in Potsdam der Prozeß gegen den Maler Franz Heckendorf und dessen Bruder Walter. Seit dem 9. Juli befinden sich die Angeklagten in Untersuchungshaft. Während Franz Heckendorf unbestraft ist, hat Walter Heckendorf bereits viele Vorstrafen, vor allem auch wegen schweren Diebstahls hinter sich.

Die Anklage, die durch Staatsanwaltschaftsassessor Bringmann vertreten wird, wirft beiden Angeklagten gemeinsamen Diebstahl in der Villa Dr. Feidels in Wannsee, ferner Walter Heckendorf gemeinsamen Diebstahl in der Villa von Dr. Göritz-Geltow, Franz Heckendorf Hehlerei, außerdem noch beiden Brüdern gemeinsame Hehlerei vor. Während Franz Heckendorf die Akademie in Berlin bezog und in München und Paris weiter studierte, wandte sich Walter Heckendorf dem Handel zu. Sein Jahreseinkommen bezeichnete Franz Heckendorf mit 12000 bis 15 000 Mark. Walter Heckendorf hatte dagegen ein sehr geringes Einkommen und kam dadurch auf die schiefe Ebene. Als den Angeklagten der Diebstahl in der Villa in Wannsee vorgehalten wurde, bei dem eine wertvolle Bronzestatue abhanden kam, entschuldigte sich Walter Heckendorf damit, er habe von der Statue einen Abguß herstellen wollen und die Absicht gehabt, sie wieder zurückzubringen. Der Kunsthändler Dr. Krüger gab Franz Heckendorf dann noch weitere Aufträge auf wertvolle Teppiche, Gemälde (Rembrandt, Liebermann). Franz Heckendorf setzte sich deswegen mit seinem Bruder Walter in Verbindung, will aber nicht gewußt haben, daß die dann beschafften Sachen aus Diebstählen stammten. Es kam dann ein weiterer Einbruch bei einem gewissen Dr. Hahn in Wannsee zur Erörterung.

Das Gericht verurteilte Franz Heckendorf wegen Unterschlagung und Untreue zu vier Monaten Gefängnis und einer Bewährungsfrist von drei Jahren. Der Haftbefehl wurde aufgehoben. Walter Heckendorf erhielt wegen Unterschlagung in einem Fall und Hehlerei in zwei Fällen ein Jahr sechs Monate Gefängnis. Der Haftbefehl bleibt aufrechterhalten.

Großfeuer in Durlach

* **Durlach**, 7. Aug. Donnerstag nacht brach in der Werkstätte und im Büro des ehemaligen Stenkelschen Anwesens ein Brand aus, der das Gebäude vollständig in Asche legte. Der gesamte Materialbestand wurde ein Raub der Flammen und mit ihm zwei Autos. Der Schaden beträgt etwa 22 000 Mark.

Das Selbstanschlußamt Karlsruhe genehmigt

* **Karlsruhe**, 4. August. Die langjährigen Bemühungen des jetzt aus seinem Amt geschiedenen Oberpostpräsidenten Lämmlein um die Errichtung eines neuen Fernsprechgebäudes in Karlsruhe haben jetzt zu einem Erfolg geführt durch die grundsätzliche Zustimmung des Reichspostministers. Zwecks Einrichtung des Selbstanschlußbetriebes und eines größeren Fernamtes, ferner eines neuen Verstärkeramtes ist geplant, auf dem posteigenen Grundstück in der Herrenstraße einen vierstöckigen Neubau zu errichten. Für diesen Neubau sind schon erhebliche Vorarbeiten geleistet. Nachdem die Baufinanzierung von einem privaten Unternehmen sichergestellt sein soll, kann man damit rechnen, daß spätestens im Herbst 1932 mit den Bauarbeiten begonnen wird. Der Neubau wird dann voraussichtlich im Winter 1933 fertiggestellt werden können, so daß mit der Inbetriebnahme des Selbstanschlußamtes sowie des neuen Fernamtes gegen Ende des Jahres 1934 zu rechnen ist.

*

* **Edingen**, 6. Aug. Die Landwirtschaft ist noch sehr eifrig beschäftigt, die Ernte heimzubringen. Trotz des anhaltenden Regens der letzten Wochen fällt der Ertrag doch noch ziemlich gut aus. Auch der Tabak steht in diesem Jahr außergewöhnlich gut und kann voraussichtlich etwas früher als sonst geerntet werden, vorausgesetzt, daß nicht noch im letzten Moment von einer höheren Gewalt Schaden angerichtet wird. Der Landwirtschaft ist gerade in diesem Notjahr ein guter Ernteertrag zu gönnen, sind doch Steuern und Abgaben kaum mehr aufzubringen.

I. **Hohensachsen**, 4. Aug. Auf dem Wege nach Großsachsen verlor an einer abschüssigen Stelle der Straße die 9jährige Elisabeth Becker die Herrschaft über ihr Fahrrad, kam zu Fall und trug so schwere Verletzungen davon, daß sie im Heidelberger Krankenhaus sofort operiert werden mußte.

I. **Oestringen**, 4. August. Im Alter von beinahe 90 Jahren ist hier Frau Berta Greulich geb. Schmitt, die Witwe des früheren langjährigen Bürgermeisters, gestorben.

Aus der Pfalz

Nach schwieriger Fahndung identifiziert

* **Ludwigshafen**, 6. Aug. Beim Frankenthaler Kanal wurde, wie berichtet, am 14. Juni eine unbekannte männliche Leiche aus dem Rhein geländet. Nach einer schwierigen Fahndung gelang es jetzt der Rheinpolizei, den Unbekannten zu identifizieren. Es handelt sich um den aus Dielsdorf in der Schweiz stammenden Konditor Walther Bachmann, der sich zuletzt auf Reise befand.

Zum Autounglück bei Grünstadt

* **Grünstadt**, 7. Aug. In Ergänzung unserer Mitteilung ist zu melden, daß es sich bei den Insassen des verunglückten Autos um die Familie Neumaier aus Karlsruhe (Kaiserstraße) handelt. Neumaier befand sich als Vertreter auf einer Geschäftstour.

Preßluftfüllung sprengt ein Autorad — Ein Knabe tödlich verletzt

* **Kaiserslautern**, 6. Aug. Auf dem Wittelsbacher Platz wollte anläßlich des heutigen Wochenmarktes der Chauffeur de Händlers Heinrich Koob II aus Fußgönheim einen Radreifen des Lastkraftwagens mit Preßluft aufpumpen. Da an der Preßluftflasche kein Manometer war, wurde der Reifen anscheinend überfüllt und plötzlich explosionsartig auseinander gerissen. Die herausgeschleuderten Gummi- und Eisenteile trafen den in der Nähe stehenden 10 Jahre alten Erwin Gaß aus Bissersheim derart schwer, daß er tot zu Boden fiel.

*

* **Neustadt a. H.**, 6. Aug. Am Samstag abend erschoß sich der in der Rathausstraße wohnende Buchhilfsarbeiter Joseph Geiger. Die Ursache dürfte in ehelichen Auseinandersetzungen und wirtschaftlicher Notlage zu suchen sein.

* **Hauenstein**, 4. August. Viele hiesige Schuhfabriken, die bislang voll und nur mäßig verkürzt arbeiteten, sahen sich neuerdings in Anbetracht der fortschreitenden Verschlechterung der Arbeitsmarktlage gezwungen, wöchentlich 3—4 Tage zu arbeiten. Weitere Einschränkungen stehen bevor.

* **Dirmstein**, 6. Aug. Der Landwirt Josef Strack hatte Besuch aus Amerika erhalten, worüber er sich in seiner Freude über das Wiedersehen derart aufregte, daß er einen tödlichen Schlaganfall erlitt.

* **Zipperbsfeld**, 6. August. Der 27 Jahre alte verheiratete Landwirt Friedrich Täffner II hat sich am Dienstag in seiner Scheune erhängt. Wirtschaftliche Sorgen sollen der Grund zur Tat sein.

Kleine Nachrichten

Drei Opfer des Mains

* **Frankfurt a. M.**, 6. Aug. In der Nähe der Alten Brücke angelte Mittwoch nachmittag der 45jährige Arbeiter Schuler, als er plötzlich einen epileptischen Anfall erlitt. Schuler fiel in den Main und ertrank.

* **Offenbach a. M.**, 6. Aug. Gegenüber der Badeanstalt im Industriehafen fiel der 23jährige Otto Hasenzahl angeblich infolge von Krämpfen in den Main. Er ertrank, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.

* **Stockstadt a. M.**, 6. Aug. Beim Baden im Main an der hessisch-bayerischen Grenze ertrank Mittwoch nachmittag der 18jährige Bäckergeselle Rahor aus Zellhausen.

Beim Spiel mit der Puppenküche verbrannt

* **Lohr a. M.**, 6. Aug. In Sendelbach bei Lohr spielte die vierjährige Anni Strobel zusammen mit ihrer Freundin mit ihrer Puppenküche, deren Herd sie dabei mit Spiritus übergoß und anzündete. Das Feuer griff die dünnen Kleider der kleinen Strobel, die sofort einer Flammensäule glich. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es nach kurzer Zeit verstarb. Auch das mitspielende Kind, die Tochter des Arbeiters Ruf, trug schwere Brandwunden davon.

Todessturz in die Tenne.

* **Sobernheim** (Nahe), 6. Aug. Der 58 Jahre alte Landwirt Jakob Heß, der von seiner Scheune in die Tenne stürzte, blieb mit einem Schädelbruch tot liegen. Um ihn trauern neben der Witwe sechs Kinder.

Große Hochwasserschäden

* **Vaihingen**, 7. Aug. Ueber den Wolkenbruch am Dienstag vormittag wird berichtet, daß in Kleinglattbach das Wasser bis zu einem Meter in den Kellern stand. In den Textilwerken am Reichsbahnhof drang das Wasser in den Websaal ein, so daß der Betrieb geschlossen werden mußte. In Horrheim überflutete das Wasser die ganze Gegend, alles mit sich reißend, was ihm im Wege lag. Es erreichte eine Höhe bis zu 1½ Meter, stellenweise sogar 2 Meter. Die Ställe mußten geräumt werden. Die Keller standen völlig unter Wasser. Der darin gelagerte Wein ist zum größten Teil vernichtet. In den Weinbergen wurde das Erdreich aufgewühlt.

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: H. N. Meißner — Feuilleton: Dr. Gisela Kugler — Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder — Sport u. Vermischtes: i. V. Kurt Ehmer — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht u. alles Übrige: i. V. Richard Schönfelder — Anzeigen u. geschäftl. Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker u. Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H. Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

NMZ VEREINS-KALENDER

Sonntag, 9. August

Odenwaldklub E. V.:
Wanderung nach Speyer. 7.50 Uhr ab Rhein (Haltestelle der Straßenbahn). Rückfahrt 18.30 Uhr mit fahrplanmäßigem Köln-Düsseldorfer Dampfer, 19.45 Uhr Ankunft in Mannheim. Ermäßigter Fahrpreis im Vorverkauf 80 ₰. Fahrkartenausgabe an den Klubabenden im Kaufmannsheim, C 1, 10—11.

Donnerstag, 13. August

Badisch-Pfälzischer Luftfahrtverein, Mannheim:
Treffpunkt jeden Donnerstag abend im Palasthotel Mannheimer Hof, Klublokal in den Kellerräumen neben der Weißenstephanbude. — Modellflugschule jeden Abend ab 5 Uhr auf dem Flugplatz.

— Nachdruck verboten. —

Endspurt

URHEBERRECHTSSCHUTZ: VERLAG O. MEISTER, WERDAU/SA.

23

Sein Gesicht nahm einen bedauernden Ausdruck an. Dann sagte er mit überraschender Herzlichkeit: „Ihr Verlöbnis hat reinste Frucht getragen. Freuen Sie sich dessen, gnädiges Fräulein. Dies Bild ist wirklich ein großer Wurf. Sie dürfen es nicht behalten.“

„Wie meinen Sie das? Ihr Versprechen, Herr Wellermann!“

„Ich denke daran, und ich rede auch gar nicht von verkaufen, aber Sie werden mir gestatten, das Bild auszustellen.“

„Sie wollen es ausstellen? In Ihrem Schaufenster. Unter den Linden? Unmöglich! Nachdem was ich Ihnen eben gesagt habe . . .“

„Wenn es um große Dinge geht, hat das Persönliche zurückzutreten. Ueberwinden Sie sich und verschieben Sie nicht auf später, was Sie heute tun können. Später hätte es nur den halben Wert. Das Volk will seine Helden sehen, nicht nur im Film und in illustrierten Blättern, sondern auch in von Künstlern zum bildhaften Ausdruck gebrachter Gestalt. Wenn ich das Gemälde heute ausstelle, so wird das ein Ereignis für Tausende sein. Uebernächste Woche sind die Ausscheidungskämpfe, überlegen Sie, welche Bedeutung es hat, wenn gerade jetzt sein Bild vor aller Augen steht.“

„Sie verwirren mich. Ich kann doch nicht . . . . Was würde man dazu sagen? Es wäre eine große Taktlosigkeit.“

„Fürchten Sie den Klatsch kleiner Geister? Taktlos? Wem gegenüber wäre es denn taktlos? Willigen Sie ein — ich lasse das Bild nachher holen.“ Er hielt ihr offen die Rechte hin.

Zögernd legte sie die ihre hinein. „Sie tragen die Verantwortung.“

„Für alles, was daraus entstehen kann“, erwiderte er zufrieden lachend. „Wir werden einen schweren goldenen Rahmen nehmen.“

Er hatte es auf einmal sehr eilig und verabschiedete sich. Kaum eine halbe Stunde später erschienen zwei Angestellte der Firma und holten das Bild. Als sie es hinunter trugen, war es Ria, als verlöre sie den Geliebten zum zweiten Male.

* * *

Gerd Tessara war wieder hergestellt. Er trat sogar schon wieder auf. Doch vom Sport wollte er nichts mehr wissen. Eine kleine Schwäche war zurückgeblieben. Vielleicht hätte sie sich durch neues Training überwinden lassen, aber er versuchte es gar nicht mehr. Es war aus! Er empfand einstweilen einen Widerwillen gegen alles, was mit Sport zusammenhing.

Dibring war untröstlich. Aber Tessara hatte doch einen Trost für ihn, indem er ihm einen Scheck sandte, der sich sehen lassen konnte.

Und Fanny? Mit Fanny war eine völlige Wandlung vorgegangen. Die Katastrophe hatte ihr Innerstes aufgewühlt. Ihr übertriebener Ehrgeiz für den Ruhm des Bruders war verflogen. Sie war glücklich, daß er mit dem Leben davongekommen war.

Auch ihr Empfinden für Falk hatte sich geändert. Sie war sich darüber klar geworden, daß sie ihn nie erringen würde. Sie hatte verspielt und mußte abtreten. Es galt nur noch, sich einen guten Abgang zu sichern.

Die Fahrt nach Hollywood war beschlossene Sache. Vor ihrer Ausreise gaben die Geschwister Tessara ein großes Fest.

Hunderte von Einladungskarten wurden versandt, nicht nur an persönliche Bekannte; es war beinahe eine öffentliche Angelegenheit.

Gerds Bühnengenossen waren fast vollzählig da. Filmgrößen waren erschienen. Künstler und Wissenschaftler. Auch die Sportwelt war vertreten. Eine glänzende Veranstaltung: Festmahl, Basar, Theater, Tanz, Jahrmarktstrubel durch ein Gewirr von Sälen.

Fanny war die Königin eines Sektzeltes. Gerd tanzte auf der Bühne einen grotesken Abschiedstanz. Ein Modeeinakter ging über die Bretter. Filmszenen flimmerten. Mehrere Orchester spielten.

Falk irrte durch das Gewühl. Er ha'e den Tisch verlassen, an dem er mit Bekannten sa' Es war ihm gewesen, als sei in der Menge Rias Gesicht aufgetaucht. Aber er mußte sich getäuscht haben: Er fand sie nicht.

Plötzlich stand Lilly Lambsdorff vor ihm und hielt ihn lachend an: „Auch da, Herr Doktor? Sie machen ja Geschichten, alle Zeitungen sind voll von Ihnen. Brillante Reklame!“

„Was heißt Reklame! Ich bin kein Berufssportler. Wann sind Sie denn zurückgekommen?“

„Vom Piz Nair? Vorgestern. — Ich war tatsächlich auf dem Piz Nair. Mit Führung, aber ohne Herrn Kolokotropos.“

Sie sah sich um. „Wo steckt er denn? Er ist nämlich auch hier, müssen Sie wissen. Hängt an mir wie eine Klette. Kommen Sie doch mit, Herr Doktor, mein Vater wird sich freuen.“

Falk folgte höflich. Der Bankdirektor saß allein in einer Ecke. Werner fand, daß er schlecht aussah. Er erkundigte sich teilnahmsvoll nach seinem Ergehen.

„Danke, mäßig, Herr Doktor!“

„Sie hätten damals mit mir nach dem Süden gehen sollen.“

„Das hätte ich wahrhaftig tun sollen. Dann wäre ich vielleicht heut noch ein reicher Mann.“

Falk sah ihn fragend an. „Papa hat Verluste gehabt,“ flüsterte Lilly.

„Guten Tag, Herr Doktor!“ sagte eine Stimme hinter ihm.

Falk wandte sich um. Der Grieche! Lambsdorffs Mienen belebten sich. „Nehmen Sie Platz, meine Herren.“

Die beiden Männer setzten sich und auch Lilly ließ sich an dem kleinen runden Tisch nieder.

Falk konnte von seinem Stuhl aus den ganzen Saal überblicken. Seine Augen gingen suchend hin und her. — Wenn er sich vorhin nicht getäuscht hätte, wenn Ria doch hier war?

Er beteiligte sich unaufmerksam an der Unterhaltung. Lilly versuchte mit ihm zu flirten, er bemerkte es kaum. Das aber fiel ihm auf, daß der Bankdirektor Kolokotropos mit großer Zuvorkommenheit behandelte und ihm Schmeicheleien über sein Vaterland sagte.

Ist Lambsdorff schwachsinnig geworden, dachte er, daß er dem jungen Mann zu Gefallen redet, als hätte er einen Trustmagnaten vor sich? Oder steckte in dem Griechen mehr, als es den Anschein hat?

Es steckte allerdings etwas ganz Besonderes — nicht in, sondern hinter Kolokotropos: Eine dreistellige Millionenziffer. Er war der Sohn eines der reichsten Männer seines Landes.

Lambsdorff sah in ihm seinen Retter: Den millionenschweren Schwiegersohn. Er zürnte der Tochter, daß sie sein Werben nicht ernst nahm.

Lilly versuchte eben einen neuen Angriff auf Falk. Dieser aber schaute wie gebannt über die Tische. Aergerlich folgte sie seinem Blick. Ria Hillreiß!

Sie kam von zwei Herren begleitet, aus dem Theatersaal und verschwand zwischen den Zelten.

„Sie entschuldigen,“ sagte Falk zu Lambsdorff, erhob sich und eilte davon.

Lilly war ebenso verdutzt wie empört. Der Zorn trieb ihr das Blut in die Wangen. Plötzlich rief sie mitten in die Unterhaltung der Herren: „Ich möchte tanzen, Herr Kolokotropos. — Du erlaubst, Papa?“

„Aber natürlich.“

Sie nickte dem Vater zu. „Bleib hier, Papachen.“

Er sah sie verwundert an. Ihre Stimme hatte seltsam warm geklungen.

Im Saal war eben kein Tanz. Aber aus einem der Nachbarsäle klang Jazzmusik. Arm in Arm ging sie mit dem Griechen hinüber.

Sie glitten dahin. Willig wie nie ließ sich Lilly von ihm führen.

Er fühlte es. „Lilly! Möchten Sie so mit mir durchs Leben tanzen?“

„Ja!“ hauchte sie.

Sie tanzten den Tanz wie in einem Rausch zu Ende. Dann gingen sie mit flammenden Gesichtern zu Lambsdorff zurück.

Der sah mit froher Ahnung in ihre glänzenden Augen. „Lilly . . . .?“

„Ja, Papa, wir haben uns eben verlobt.“

Er streckte ihnen die Hände entgegen, lachend, hustend, sich verschluckend. „Kinder!“ Er umarmte sie.

Gerettet!

„Sekt! — Sekt!“

An den Nachbartischen horchte man auf.

Nach wenigen Minuten wußte es der ganze Saal, daß sich Lilly Lambsdorff verlobt hatte.

* * *

Falk schob sich durch die Menge, die sich zwischen den Basarbuden und Zelten drängte. Er hielt nach Ria Ausschau, spähte in alle Winkel. Aber er entdeckte sie nirgends.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

MANNHEIMER REISE-ZEITUNG

Freitag, 7. August 1931 | Verkehrs-Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung | 142. Jahrgang / Nr. 362

Die Reutlinger und Münsinger Alb

Ist die schwäbische Alb mit ihren abwechslungsreichen Landschaftsbildern, den steilen Felsgruppen, Bergen, Hügeln und Tälern, ihren Buchenwäldern und ihren Weiden, den zahlreichen Burgen, lieblichen Dörfern und aufstrebenden Städten unstreitig Deutschlands schönstes Wandergebirge, so bietet gerade das Gebiet der Reutlinger- und Münsinger Alb die günstigste Gelegenheit, die einzigartigen, vielgestaltigen Reize der Alb kennen zu lernen. Hier findet der Wanderer zu allen Jahreszeiten so viel des Schönen und Sehenswerten und der Erholungssuchende so manches herrliche Ruheplätzchen. Wo die Echaz aus den steilabfallenden Albbergen hervortritt, breitet sich Reutlingen im weiten Tal zwischen Achalm und Georgenberg, schützend umgeben von einem Kranz stolzer Berge. Reich pulsiert das kulturelle und wirtschaftliche Leben in der einstigen freien Reichsstadt. Wen sollte es nicht gelüsten, die historisch so bedeutungsvolle, in stolzem Aufblühen stehende Stadt kennen zu lernen, mit ihren Toren, Brunnen und Kirchen, insbesondere dem herrlichen gotischen Bau der Marienkirche aus dem 13. Jahrhundert und mit den Denkmälern von Friedrich List und Hermann Kurz.

Eine große Zahl guter Hotels, Gasthöfe und Restaurants bieten den Gästen beste Verpflegung und Unterkunft. Die allsonntäglich stattfindenden Aufführungen von Wagners „Lohengrin" in dem reizend gelegenen Naturtheater bilden für den Kunstfreund ein besonders lohnendes Ziel. In hervorragender Weise eignet sich Reutlingen als Standquartier, um von hier aus in reichlichstem Maße Gelegenheit zu lohnendsten Albwanderungen zu haben.

In kurzer Folge führen Straßenbahn, Autolinien und Eisenbahn die Fremden und Wanderlustigen nach Eningen, dem gewerbereichen Pfullingen und nach Gönningen, schön gelegenen Orten mit bestens empfohlenen Gaststätten, von wo aus die schönsten Ausflüge angetreten werden, und hinauf auf die Hochfläche der Alb. Durch das anmutige Echaztal geht es nach dem malerisch im tiefem Talkessel liegenden Honau. Allzusehr lockt das friedliche, als Luftkurort bekannte Dörfchen mit einigen guten Gasthöfen zum Aufenthalt, bei dem ein Besuch der Olgahöhle nicht vergessen wird. In kurzer Zeit windet sich die Zahnradbahn am steilen Bergabhang hinan auf die Höhe der Alb, indes die Augen sich am Glanzpunkt dieser Gegend, am Schloß Lichtenstein ergötzen.

Wieder bietet sich in dem freundlichen Albstädtchen Münsingen dem Wanderer ein günstiges Standquartier und gut geführte Gasthöfe laden hier und in Auingen den Erholungssuchenden zu längerem Aufenthalt ein. In der näheren Umgebung Reutlingens locken als lohnendste Ausflugsziele das reizende Städtchen Urach mit seiner alten Feste Hohenurach und dem tosenden Wasserfall, die mächtige Burgruine des Hohen-Neuffen, das am steilen Neckarufer sich aufbauende Tübingen, Schwabens Universitätsstadt, und die auf steiler Bergeshöhe thronende Burg Hohenzollern. Wer es sich zur lohnenden Aufgabe macht, die Alb kennen zu lernen, dem werden Aufenthalt und Wanderungen im Gebiet der Reutlinger und Münsinger Alb in manches unerwartet Schöne, Interessante und Lehrreiche zugleich bieten, und er wird Erholung, Kräftigung und neue Gesundheit finden. Auskunft und Führer durch Verkehrsverein Reutlingen und Umgebung.

Auslandsreisegebühr

Die Woermann-Linie und Deutsche Ost-Afrika-Linie bitten um Veröffentlichung des nachstehenden Absatzes über die Auslandsgebühr von 100 ℳ, soweit diese Verordnung die Reisenden der beiden Linien angeht.

„Reisende, die zum Zwecke der Auswanderung ihre Ausreise nach Afrika antreten, können von der Auslandsreise-Gebühr gemäß § 8, Absatz 2 der Durchführungsverordnung befreit werden, wenn eine Bescheinigung einer örtlichen Auswanderer-Beratungsstelle vorliegt, wonach der Auswanderer dieser Stelle gegenüber die Absicht zur Auswanderung glaubhaft gemacht hat.

Ferner können auf Grund des gleichen Paragraphen Reisende nach Afrika von der Auslandsreise-Gebühr befreit werden, soweit sie einen Vertrag vorlegen können, der sie zur Arbeitsaufnahme im Ausland verpflichtet. Personen, die ihren Wohnsitz in Afrika haben und nur zum Besuch in Deutschland weilen, dürften ebenfalls unter diese Kategorie fallen und von der Zahlung der 100 ℳ befreit sein. Was den Ferienreisen-Verkehr mit den Dampfern der Deutschen Afrika-Linien nach und von den Mittelmeerhäfen angeht, so haben auch die Reisenden für diesen Teilstreckenverkehr Anspruch, von der Gebühr befreit zu werden, und zwar auf Grund des § 8, Absatz 6 der Durchführungs-Verordnung. Dieser Absatz besagt, daß Personen, die ihre Reise in Deutschland beginnen und beendigen, zu der Zahlung des Betrages von 100 ℳ nicht verpflichtet sind, sofern sich der einzelne Aufenthalt im Ausland außerhalb der benutzten Verkehrsmittel nicht über 12 Stunden erstreckt. – In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß die Ferienreisenden, die in ausländischen Häfen sich an Bord unserer Dampfer einschiffen wollen, [illegible] nach Ankunft des Schiffes an Bord Wohnung nehmen können, um auf alle Fälle einen längeren Aufenthalt an Land zu vermeiden.

Es sei noch besonders darauf hingewiesen, daß Afrika- und Ferienreisende, soweit sie, wie oben erwähnt, unter die Absätze 2 und 6 des § 8 der Durchführungs-Verordnung fallen, sich mit der zuständigen Paß-Polizei-Behörde in Verbindung setzen müssen und bei dieser unter Hinweis auf den betreffenden Paragraphen, durch den sie von der Bezahlung der 100 ℳ befreit sind, den Vermerk: „von der Entrichtung der Auslandsreisegebühr befreit" für ihren Paß beantragen.

Sommerland Schwäbische Alb

Von Urach zum Lichtenstein

Am glühheißen Sommertag fielen wir schnaufend und sehr höhendurstig im vertrauten Reutlingen ein. Alte Kirchenpracht überstrahlt sein heimeliges Stadtbild, seine stillen Winkel, Laubengassen und Brunnenplätze. In den moosigen Mauergärtlein hängt der Holunder Riesensträuße aus; längst blühen die Linden, über jeden Weg streicht Rosenduft: der Sommer schafft aus dem warm geborgenen Talgrund im Albvorland einen üppig blühenden Garten. Hoch und blau steht, als Schattenmauer, die Alb vor Reutlingens Toren. Wer ihre Sommerschönheit kennt, wer nur einmal echte Albluft trank aus meilenweiten Wäldern, kräuterreichen Hochflächen, wer die Höhlenwelt dieses zerklüfteten Felsenwalles bestaunte und dann wieder auf einzigartiger „Randwanderung" von Plateau zu Plateau streifte — der gehört der Alb für allezeit!

Gegen 900 Kilometer Wanderwege hat der Schwäbische Albverein geschaffen, Deutschlands größter Mittelgebirgsverein, und da die Alb glücklicherweise noch nicht kreuz und quer von Bahnen und Kraftposten befahren wird, so gedeiht hier noch als köstliche Albblüte das ungestörte Wandern, Schweifen, geruhsames Weilen.

Wir haben den Frühzug nach Urach erwischt, Stadt Eberhards im Barte, des „reichsten Fürsten", dessen Stammschloß noch heute neben der kostbaren gotischen Amanduskirche steht und manche Erinnerung an den alten Rauschebart bewahrt hat, alte Wappentafeln, Malereien, Schnitzwerk im Goldenen und Weißen Saal. Eine landschaftliche Besonderheit ist das bei Urach mündende, schluchtreiche Seeburgtal mit der schönsten Tuffsteinhöhle der Alb voll seltsamer Stalaktite und vollendeter kristallinischer Bildungen. In Seeburg läßt es sich sommerlang wundervoll hausen, wenn einem Urach schon zu sehr „erschlossen" scheint! In jedem Jahr mit ungerader Zahl feiert Urach im Juli sein uraltes Volksfest des „Schäferlaufs".

Eine wahre Albfreude sind Aufstieg und Randwanderung zum Lichtenstein.

Niemals sind die Buchenmeere um den Uracher Kessel lichter und heiterer als am frischen Frühsommermorgen, wenn die ganze Welt Sang und Klang scheint. Wie ein Ewigkeitswerk tauchen die gewaltigen Ruinen von Hohen-Urach vor uns auf. Hohe Torbogen, Wehrgänge, Mauerkranz der berühmten Trutzfeste aus dem 11. Jahrhundert. Die weite Bastion (702 Meter) blickt übers Urachtal, das herandrängende Waldgebirg bis zu Stuttgarts Türmen. Die Waldeinsamkeit hat hier eine melodische Stimme, den Uracher Wasserfall. Ein silberner Schaumsturz von hoher Steilstufe der mächtig aufgemauerten Wand. Von allen Seiten strudeln die Quellen ins felsige Becken, quirlen in Kaskaden zu Tal. Beim Uracher Wasserfall fängt dann das Klettern an. Man erobert zunächst die Rutschenfelsen, dann die Gipfel der Hohen Warte (820 Meter), deren Umschau zu den schönsten in Schwaben zählt. Die charakteristischen Formen der Alb, ihre blendend weißen Kalkriffe, Dolomitennadeln, Türme, Zackenmauern, zeigen sich hier in bunten Gruppierungen, und fern im Süden grenzt die Alpenkette mit silberner Kontur den Horizont. Hier oben beginnt die wechselvolle Plateauwanderung zum Echaztale hinüber, über wellige Hochflächen, Wald- und Weideland, blühende Steppe. Versteckte Dörfer, einsame Höfe, Burgruinen stöbert man auf, und immer wieder zweigen Pfade seitab zu seltsamen Felsgestalten, an steilen Rändern: Gelber, grüner Fels, Sonnenfels und viele andere. Die Tagesstunden fliegen vorbei wie die Zitronenfalter — dann kommt die Sensation, wenn die Riesenspalte des Echaztales vor uns aufgerissen wird und man vom lotrechten Absturz, dreihundert Meter tiefer, die ganze Talfurche mit einem Blick umfaßt. In bunten Farbtupfen die Gärten von Unterhausen, Oberhausen, das herrlich umgrünte Honau.

Am jenseitigen Rand der Kluft ein phantastisches Gebilde, hingezert aus dem Märchenbuch der Natur: Lichtenstein!

„Aus einem tiefen, grünen Tal steigt auf ein Fels gleich wie im Strahl" .... Burg Lichtenstein, deren keckes Bild in aller Welt bekannt ist, hat der Sänger

Burg Lichtenstein

des Lichtenstein, Wilhelm Hauff, nie gesehen, denn erst mehrere Tage nach seinem Tode gab die „Romantische Sage" Veranlassung zum Burgbau. Manches hat sich seit Hauffs Zeiten hier geändert. Von der reizenden Talstation Honau führt zur „Eroberung" des Lichtenstein die einzige Bergbahn der Alb aufs Traifelbergplateau, wo im Traifelberghaus eine ideale Gaststätte für Albwanderer entstanden ist. Von hier umgeht man auf fast alpin wirkender Felsenstraße die tiefe Dobelschlucht und wandert ins vielhundertjährige Wald- und Parkreich, das den Lichtenstein grün und schattenkühl umrauscht. Hier hat Hauff das originellste aller Denkmäler gefunden: auf frei aus der Tiefe aufschießender Felsnadel steht die Bronzebüste des Dichters, das jugendschöne Antlitz zum Lichtenstein gewendet. Wundervolle Fernsichten eröffnen sich vom Schloß und Forsthaus, und nicht weit liegen die geheimnisvollen „Nebelhöhlen", wo die Geister vom Lichtenstein hausen....

Johanna Silling-Wiesner.

Ein Idyll im nördlichen Schwarzwald

Das Pfarrdorf Ottenhöfen

Von H. v. Bosenstein

Aus der behäbigen Lieblichkeit des vorderen Achertales tragen uns Bimmelbähnle oder Kraftwagen tief hinein ins Land der Wälder und Berge. Kulissengleich öffnen sich vor uns immer wieder die stattlichen Hügel der Hornisgrinde-Trabanten, schließen sich zusammen, bilden zuletzt einen weitausholenden Kreis. Er schafft die Talmulde Ottenhöfens.

Dieses lichte, räumlich großzügige Pfarrdorf, selbst eine schmucke Augenweide, ist einer der wesentlichsten Stützpunkte im Gebiet der 1164 Meter hohen Hornisgrinde, eines der höchsten Schwarzwaldberge. Am vergnüglich plaudernden Bach, der jungen Acher mit all ihrem Gewirr bemooster Steine, sich hinziehend, schickt es doch einige seiner Höfe und Gaststätten recht unternehmend an den grünen Hängen und Halden ringsum empor. Weite ist hier in diesem völlig industriefreien Dorfe mit seinen ca. 2000 Einwohnern, und der Duft der Wiesen, Wälder und Wasser erfüllt alle Räume.

Ottenhöfen ist für heutige Begriffe sehr preiswert — 5 bis 6 Mark Pension —, die Gaststätten sind gut, sauber, allen gerechten Anforderungen genügend, oft darüber hinaus. Bei all den Naturschönheiten ringsum ist für die Wanderunlustigen noch eigens ein hübscher, im vergangenen Jahre neu errichteter Kurpark inmitten des Dorfes vorhanden. Sein eigentliches Alter sieht man dem Ort nicht mehr an, denn die von ihrem Burgherrn Ott von Bosenstein im 15. Jahrhundert erbauten Höfe (Otten-Höfe) sind verschwunden gleich dem im Bauernkriege zerstörten festen Schloß, das südöstlich auf bescheidenem Hügel stand. Seine Ruine wurde in der merkantilen ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf Abbruch versteigert — aber eine wasserfallumbrauste Höhle im nahen Gottschlägtal berichtet noch heute von alter Schuld und Not.

Doch nicht diese Felsschlucht allein lockt den Wanderer zu bewundernder Schau. Nicht allzu fern stürzen bei den Klosterruinen Allerheiligens die Wasser der Büttenschrofen über mehr als 90 Meter in die Tiefe, führt der Weg ins Renchtal mit seiner Romantik und seinen Heilquellen. Wir klettern auf all die Berge ringsum mit ihren so ganz schwarzwaldechten Forsten. Felsenmeere breiten ihre steinernen Wellen, ganze Felder lichter Glockenblumen blühen; aus Brombeergestrüpp und dickbeerigem Heidelbeerkraut steigt schön und giftig der rötlich gesprenkelte Fingerhut. Die baumverlassene Hornisgrinde dehnt ihren langen, schlanken Rücken, an Felswand und Wald glitzert das dunkle Auge des Mummelsees, Ruhestein-Wolfsbrunnen — all die Hochmoorseen um den berühmtesten Bruder am Grindenhang — als höchstgelegene Ruine des Gebirges das Brigittenschloß.

Wander-Vorschläge

Tageswanderung

Auerbach, Fürstenlager, Schloß Schönberg, Dorf Schönberg, Knoden, Seidenbuch, Schlierbach, Ellenbach, Fürth

Bei der Hauptbahn Wanderkarte Nr. 8, Auerbach oder Fürth 2.20 ℳ, bei der O.E.G. 2.15 ℳ.

Hauptbahnhof ab: 5.35, 6.08, Auerbach an: 6.59, 8.20, O.E.G.-Bahnhof, Neckarstadt ab: 5.30, 6.56, Weinheim-Brücke an: 6.11, 7.30, Hauptbahnhof ab: 6.26, 7.38.

Vom Bahnhof östlich nach Auerbach. Gegenüber des Gasthauses zur Krone Wegweisertafel. Mit den Nebenlinien 9, weißem senkrechten auf rotem wagrechten Strich und 11 rotblauem Strich am Bach aufwärts und rechts durch eine schöne Allee zum Fürstenlager, ½ Stunde, einstens Fürstensitz. Auf dem nicht markierten Hauptweg durch das Fürstenlager, hier auf Pfad kurz rechts mit rotblauem Strich allein aufwärts zur Straße nach Schönberg (Wegweiser). Durch Feld, mit schönem Blick auf Schloß und Kirche Schönberg, abwärts zum Schloß Schönberg, ½ Stunde. Schöner, gutgepflegter Schloßgarten, mit seltenen Gewächsen. Auch schöner Blick auf die hochgelegene Kirche, sowie auf Schönberg und das Lautertal. Das Schloß wurde im 13. Jahrhundert erbaut und 1504 von Wilhelm II. von Hessen zerstört, aber empfehlenswert wegen der prächtigen Aussicht und wegen des dahinter liegenden fürstlichen Friedhofs.

Hinunter nach Schönberg mit gleichem Wegzeichen. Die Ortsstraße links, dann rechts über die Brücke. Bald im Wald und durch einen Hohlweg hinauf zur nahen Höhe. Schöne Höhenwanderung. Nach Verlassen des Waldes Zusammentreffen mit der Hauptlinie 1, roter Strich. Rechts schöner Blick ins Grenzautal und auf Gronau, links ins Lautertal. Nach einiger Zeit zieht die Nebenlinie rechts ab. Mit rotem Strich in östlicher Richtung auf luftiger Höhe hin, mit abwechselnd schönem Ausblick und Rückblick. Wieder schöner Wald bis kurz vor Knoden, 2 St. von Schönberg. Hier Uebergang auf die Nebenlinie 9, weißem senkrechten auf rotem wagrechten Strich. In gleicher Richtung durch den Ort bis zu einem Wegweiser. Hier rechts geschwenkt und direkt südlich, abermals schöner Hochwald. Links um den Krehberg herum, nach Seidenbuch, ¾ Stunde. Von da mit der Hauptlinie 12, gelbes Dreieck abermals rechts geschwenkt. Durch Feld und Wald heil berg ab. Nach Austritt aus dem Walde einzig schöner Blick auf Kreuzwald und Schlierbach. Zuletzt an einem Bach und an Wiesen entlang, nach Schlierbach, ¾ St.

Schlierbach ein schöner Ort am Fuße der Tromm-Höhe. Sehenswert das Schild an der Wirtschaft zum Römischen Kaiser, ein Geschenk des ehemaligen kurpfälzischen Forstmeisters Wrede. Die Wirtsleute besitzen noch verschiedene Raritäten aus der kurpfälzischen Zeit. Ohne Wegzeichen das schöne Schlierbachtal direkt südlich abwärts. Bald rechts, bald links des ziemlich wilden Baches, der ein schönes Wiesental bewässert. Rechts drüben der Weiler Eulsbach. Nach 40 Minuten Ellenbach. Das langgestreckte Ellenbach, wieder ein schöner Ort mit vielen, sehenswerten Fachwerkhäusern und stattlichen großen Bauernhäuser. Bei den letzten Häusern rechts über den Bach und das Wiesental vor nach Fürth, ¾ Stunde.

Fürth ab: 19.00, 21.22, Mannheim an: 20.30, 22.17, Weinheim an: 19.42, 21.29, Brücke ab: 19.50, 21.41, Neckarstadt an: 20.28, 22.18.

F. Sch.

Aus Bädern und Kurorten

Der Besuch im Schwarzwald

In diesen Tagen jährte es sich zum fünfzigsten Male, daß in Freudenstadt der erste offizielle Kurgast erschien. Der Kurort im württembergischen Schwarzwald hat in einem halben Jahrhundert einen glänzenden Aufschwung genommen. Freudenstadt zählt heute zu den bedeutendsten Höhenkurorten in Deutschland. Die weit ausgedehnten Tannenwälder, durchzogen von einem Netz gutgepflegter Spazierwege, ziehen jedes Jahr mehr Fremde, auch aus dem Ausland, an. Trotz der Wirtschaftslage weilten in den letzten Tagen 2100 Kurgäste in Freudenstadt, genau so viel wie zur gleichen Zeit des Vorjahres. Bemerkenswert ist, daß an dem denkwürdigen Montag, an dem die Krise in Deutschland offen zum Ausbruch kam, in Freudenstadt 108 Reisende mehr ankamen als abgingen, am Tage darauf waren es genau 100 mehr Ankommende als Abreisende. Seitdem ist erfreulicherweise das Verhältnis von Ankommenden zu Abreisenden fast an jedem Tage wie 2:1 geblieben, so daß der Kurort stets mehr Ankommende als Abreisende hat. Unter den Fremden befinden sich zur Zeit über 300 Ausländer, vor allem Engländer, Nordamerikaner und Holländer.

Auch andere Kurorte des Schwarzwaldes melden neuerdings eine günstige Frequenzentwicklung, insbesondere aus dem Ausland. Badenweiler z. B. ist gut belegt, Triberg den wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend. Baden-Baden, dessen Saison-Höhepunkt erst im August erreicht ist, hat zur Zeit zahlreiche Ausländer unter seinen Kurgästen. U. a. ist auch der Präsident der Niederländischen Bank, Dr. G. Vissering, zur Kur dort eingetroffen.

Herrenalb, nördl. Schwarzwald

Die Veranstaltungen der Kurverwaltung zeugen von vollem Kurbetrieb. Für Anfang August sind wieder die Herrenalber Trachtentage als eine Besonderheit des Kurortes vorgesehen. Die Vorstellungen des Landeskurtheaters Wildbad, gute Kino- und Tanzabende wechseln mit den regelmäßigen Kurkonzerten unter neuer Leitung von Kapellmeister Fried König-Wiesbaden ab.

Im herrlichen, neuerbauten Freischwimmbad herrscht buntes Treiben. Ein moderner Ausflugswagen der Reichspost ermöglicht in angenehmer Weise den Besuch der Weltbäder Baden-Baden und Wildbad und vermittelt unvergeßliche Eindrücke der schönsten Landschaften des nördl. Schwarzwaldes. Trotz der schweren Zeit der Gegenwart hält sich die Zahl der ankommenden und anwesenden Kurfremden annähernd auf der Höhe des Vorjahres. Der abgekämpfte, verbrauchte Mensch braucht eben Ausspannung, zur Zeit mehr als je, die er nirgends besser als inmitten der rauschenden Hochwälder finden kann.

Augustprogramm in Wildbad im Schwarzwald

Den Reigen der besonderen Veranstaltungen eröffnet das Tanzturnier um die Sommermeisterschaft von Süddeutschland, das am Samstag, den 1. August von abends 9 Uhr ab im großen Kursaal ausgetragen wird. Am 2. August nachmittags Tanzturnierschau, am 3., 10., 17., 24. und 31. abends Sinfoniekonzert, 7. Experimentalvortrag Frede Marecki, 8. letzte große Enzanlagenbeleuchtung der Kurzeit 1931, am 8., 15., 22. Kurhausball, 11., 18. und 25. Filmabende, 14. und 21. Vortragsabende, 20. kleine Enzpromenadebeleuchtung, 26. Bunter Abend des Landeskurtheaters. Im übrigen täglich mehrere Kurkonzerte und jeden Abend Vorstellung im Landeskurtheater. Jeden Mittwoch Tanzabend im Kursaal.

BAD ORB IM SPESSART

Das aufblühende Heilbad für Herz, Gefäße, Rheuma, Magen, Darm und Leber
in reizender Lage, mit vorzüglich mildem Klima und drei an Kohlensäure überreichen radioaktiven Sprudeln.
Abgestufte Bäderkuren, Trink- und Inhalationskuren.
Direkter Versand der Martinusquelle zu Haustrinkkuren.
Reiseweg: Von Wächtersbach (D-Zugstation der direkten Strecke Berlin—Frankfurt a. M.) in 15 Minuten.
Verlangen Sie kostenlosen Prospekt durch die Kurdirektion.

Kurhaus-Hotel
Das führende Haus in Regie der Kurverwaltung.

Fünftägige Pfalzwanderung

1. Tag: Rinntal, Hermersbergerhof, Eschkopf, Elmstein (28 Km.)

Vom Bahnhof Rinntal folgen wir der Markierung blau-weißem Strich links ab durch den Ort und dann anschließend auf Fahrstraße. Bei der Schaafmühle verlassen wir die Landstraße und folgen dem Zeichen, das uns bald in schönen Wald bringt, dem entgegenkommenden Weißbache entlang. Nach ca. ½ Stunde gehen wir am Kaltenbache, einem Nebenarm des Weißbaches, entlang, immer der vorgenannten Markierung weiter folgend. Bald darauf teilt sich das Wegzeichen, wir bleiben dem links abzweigenden treu; bald auch den Bach verlassend, am Habereck, einem Aussichtsplatz mit Ruhebänken, vorbei, aufwärts zum Hermersbergerhof. Dieser besteht aus 10 Gehöften, an deren höchsten Stelle wir ein Gasthaus finden. Nordwestlich, nahe beim Hermersbergerhof, sehen wir über den Wipfeln der Bäume den schon von weither sichtbaren 28 Meter hohen, vom Pfälzer Waldverein errichteten Luitpoldturm.

Auf schönem schattigem Waldwege gelangen wir in 20 Minuten zu dem schön geformten Turm, der aus Buntsandsteinmauerwerk erbaut ist und im Erdgeschoß eine Unterkunftshalle enthält. Dieser höchste Bergturm der Südpfalz, auf dem 610 Meter hohen Weißenberg gelegen, erschließt eine wunderbare Aussicht über den Pfälzer Wald. Nördlich vom Turme leitet ein Pfad zum Holländer Klotz, einem von alten Hutreichen umrahmten Rastenplatz mit Ausblick auf das ausgedehnte herrliche Waldgebiet. Von da gelangt man auf guten Waldwegen mit dem Zeichen blaues Kreuz beim „Badisch Loch“ auf die Hochstraße, die von Leimen nach Johanneskreuz zieht. Links der Straße befinden sich noch Schanzen aus dem Jahre 1700, worauf eine in Stein gehauene Inschrift hinweist.

Vom „Badisch Loch“ wandern wir auf der Hochstraße rechts ab und gelangen mit dem Zeichen blaues Kreuz und grünes Kreuz zum Schwarzsohler Jagdhaus. Das grüne Kreuz bringt uns durch schönen Wald zur Kapitalns Hütte. Kurz darnach verlassen wir die Hochstraße und folgen dem roten Kreuz, das uns auf bequemem Waldwege zum Eschkopf begleitet. Der Waldberg Eschkopf (610 Meter), der sich zwischen Johanneskreuz und Taubensuhl erhebt, trägt auf seinem Gipfel den 20 Meter hohen achteckigen Ludwigsturm. Von der Zinne des Turmes ist der ganze Pfälzerwald dem Blicke frei enthüllt, und sicher gehört die Aussicht vom Eschkopfturm zu den eindrucksvollsten der ganzen Pfalz.

Vom Eschkopf folgen wir dem gelb-roten Strich, der uns abwärts, bei den „Drei Steinen“ die Fahrstraße überquerend, auf schmalem Waldwege weiter führt zur Mitteleiche. Mehrere Wegkreuzungen. Mit der letzten Bezeichnung an einigen Ruhebänken vorüber, über den Moßberg. Von hier zeitweise ziemlich steil abwärts, mit herrlichem Blick auf Burg und Ort Elmstein.

2. Tag: Elmstein, Helmbach, Frankeneck, Lambrecht (21 Km.)

Am nächsten Morgen folgen wir dem Zeichen gelbes Kreuz, das uns parallel zur Bahn auf Landstraße nach dem nahen Weiler Appenthal bringt. Mitten im Ort finden wir die Ruine einer gotischen Kapelle, die nur noch aus einem altersgrauen, dachlosen Turm besteht. Das aus dem 18. Jahrhundert übrig gebliebene Gemäuer, dessen Fensteröffnungen spätgotische Formen aufweisen, ist Eigentum des Pfälzer Verschönerungsvereins. Nachdem wir Appenthal hinter uns haben, verlassen wir die Landstraße, überqueren den Speyerbach und die Bahnlinie und benützen den schönen schattigen Waldweg, der parallel zur Bahn läuft. Das gelbe Kreuz bringt uns nach der Helmbacher Mühle und an der gleichnamigen Bahnstation vorüber. Nachdem der Weg einen Bogen beschrieben hat, gelangen wir zum Forsthaus Breitenstein und zu der gleichfalls im Walde gelegenen Bahnstation.

Die Ruinen rühren von der auf einem Bergvorsprung gelegenen Burg Breitenstein her, deren unbedeutende Reste von der Station aus zu sehen sind. Gut erhalten ist nur noch die Schildmauer. Am Waldrande weiter gelangen wir mit gelben Kreuz an der Ruine Spangenberg vorüber nach Erfenstein. Oberhalb von Erfenstein finden wir die gleichnamige Burgruine. Die der Erfenstein gegenüberliegende Burg Spangenberg wurde durch den Bischof von Speyer erbaut; zerstört wurde sie im 30jährigen Kriege.

Im Tal, in nächster Nähe der zwei Burgen, steht das Erfensteiner Forsthaus. Das vorgenannte Wegzeichen bringt uns weiter auf dem am Berghange hinziehenden Waldwege, mit Blick auf die Station Esthal; der Ort selbst liegt 1½ Stunden entfernt, später auf die Station Frankeneck; am Schießhaus vorbei, über die Aufbrücke nach Lambrecht.

3. Tag: Lambrecht, Lambertskreuz, Wachenheim (23 Km.)

Am dritten Tage folgen wir wiederum dem gelben Kreuz. Dieses Wegzeichen führt uns durch Lambrecht, bald über die Bahnanlagen und in einem herrlichen Wiesentale bequem aufwärts, dem entgegenkommenden Lohrbache entlang. Unterwegs teilt sich die Markierung, wir folgen der rechts im Walde bald im Zickzack aufwärts führenden. Oben auf einem etwas breiterem Wege mit der noch hinzukommenden Wegbezeichnung blau-weißer Scheibe zum Lambertskreuz. In der Nähe steht die vom Pfälzer Waldverein errichtete Schutzhütte, in der Sonn- und Feiertags Wirtschaftsbetrieb herrscht. Von hier mit gelbem Strich links ab, kommt man nach 5 Minuten am Rabenbrunnen vorüber und gelangt nach einer weiteren Viertelstunde zu den „Sieben Wegen“.

Von da bringt uns der Wegweiser an einer halbzerfallenen Schutzhütte und an der nebenstehenden mehrhundertjährigen Friedrichsbuche vorbei zum Friedrichs- oder Siegfriedsbrunnen. Vom Brunnen zu den „Sieben Wegen“ zurück und mit blauem Strich aufwärts zu dem von hier aus sichtbaren Drachenfelsen (573 Meter). Vom Drachenfels etwas zurück bis auf die Markierung gelb-roter Strich, dieser folgt man links ab, im Tal über die Fahrstraße und auf der anderen Seite auf steinigem Waldwege aufwärts zum Jagdstein. Hier links ab durch Nadelholzwald, taucht bald die Forsthausruine „Kehr dich an nichts“ auf.

Weiter mit der vorgenannten Markierung kommt man bald zu dem östlich vom Forsthaus liegenden Wartturme „Murr mir nit viel“, von dem man prachtvolle Aussicht hat. Der gelb-rote Strich führt bald an der „Dicken Eiche“ vorbei, über den Breiter Kopf zu der Schutzhütte „Drei Eichen“. Von hier begleitet uns eine grüne Scheibe auf weißem Viereck durch das herrliche Poppental. Wenn die Markierung aufwärts führt, verlassen wir diese und folgen dem sich durch das Tal schlängelnden Bächlein, das uns nach Wachenheim, dem aus dem Mittelalter stammenden Städtchen bringt.

4. Tag: Wachenheim, Heidenlöcher, Eckkopf, Deidesheim (25 Km.)

Der vierte Tag führt durch diesen bekannten Weinort, und gelber Strich bringt uns aufwärts, mit Blick auf die auf einer Anhöhe dicht bei der Stadt gelegenen malerischen Ruine, der Wachten- oder auch Geiersburg genannt. Dem gelben Strich folgen wir weiter, kurz darauf am Anfange des Waldes kreuzt das Zeichen weiß-roter Strich, dem wir links ab folgen, teils am Hange des Berges, teils durch Wald am Hinterbrunnen vorüber zu den auf dem Kirchenberge liegenden Heidenlöchern. Die Kuppe des Kirchenberges ist von einem steinernen Bergwall umzogen, dessen Innenraum die Heidenlöcher einnehmen. Es sind dies die Ueberreste einer vorgeschichtlichen Ansiedlung oder einer Fliehburg.

Von den Heidenlöchern bringt uns das Zeichen „H“ (weiß.) auf den Eckkopf, einem 516 Meter hohen bewaldeten Berg, von dem sich prächtiger Rund- und Fernblick bietet. Roter Kegel begleitet uns in ca. 1½ Stunden zum Forsthaus Rotsteig. Weißem Strich folgen wir links abwärts, in etwa 10 Minuten stoßen wir auf blau-gelben Strich, der uns links ab um den Zimmer- und Hörenberg herum zu dem am vorderen Langenberg liegenden Bergsattel „Weißen Stich“ (472 Meter) bringt. Schutzhütte. Das letztgenannte Zeichen geleitet uns am Grimmeisenbrunnen vorbei durch das romantische Mariental, später Mühltal genannt. Am Ende des Tales bietet sich von dem Deidesheimer Weinturm eine prachtvolle Aussicht. Neben dem bisherigen Wegzeichen bringt uns der rote Strich durch Weinberge nach Deidesheim.

In Deidesheim, diesem alten aus dem ... Jahrhundert stammenden Städtchen bekommen wir verschiedene Sehenswürdigkeiten zu sehen. So z. B. die in den Jahren von 1462 bis 1478 erbaute Stadtkirche, die innen und außen alte Kunstwerke aufweist. Auch das Stadthaus mit seiner Doppelfreitreppe hat noch altes Gepräge. In der Deichelgasse bildet die Feigen-Kaplaneizung eine Sehenswürdigkeit.

5. Tag: Deidesheim, Klause, Weinbiet, Wolfsburg, Neustadt (26 Km.)

Am fünften Tage bringt uns der rote Strich wieder zum Weinturm und am Rande des Kastanienwaldes bis Weiß-roter Strich, der hinzukommt, begleitet uns zu dem Ende eines kleinen Hochtales, Klause genannt, steht eine Wallfahrtskapelle mit den 14 Leidensstationen im prächtigen Hochwald von Edelkastanien. Der weiß-rote Strich beschreibt bald einen Bogen, geht dann im Zickzack; wiederum einen großen Bogen beschreibend führt er uns zur Schwarztaubermühle. Von da folgen wir dem rot-weißen Strich durch das idyllische Mußbachtal dem entgegenkommenden Mußbache entlang bis zur ehemaligen Benjen-Mühle. Hier benützen wir das vom Pfälzer Waldhaus kommende Zeichen gelb-roter Strich, das links aufwärts uns in ca. 1½ Stunden zum Weinbiet, 554 Meter, führt.

Die Kuppe des Weinbiets ist mit Nadelholz bewachsen, teils auch mit Felsblöcken bedeckt, zwischen denen sich der Weg zu dem auf der Höhe stehenden Turm hinwindet. Von der Plattform hat man herrlichen Blick über die Rheinebene gegen Taunus, Odenwald, Schwarzwald bis hinauf zum Murgtal und im Norden und Westen bis zum Donnersberg und Hunsrück. Neben dem Turme befindet sich eine vom Pfälzer Waldverein errichtete Schutzhütte. Vom Weinbiet folgen wir dem Wegweiser „Zur Wolfsburg“ mit dem Zeichen blaue Scheibe auf bequemem Fußwege am Kamme des Berges hin. Aufragende Felsgruppen bieten unterwegs mehrmals günstige Aussichtspunkte, so der Bergstein und weiter unten nahe der Wolfsburg der Hohfels; beide sind abgeplattet und mit Schutzgeländer versehen.

Die Wolfsburg (290 Meter), die bald erreicht ist, wurde im 13. Jahrhundert vom Kurfürsten der Pfalz zum Schutze seiner Stadt Neustadt errichtet. Sie fiel dem Dreißigjährigen Kriege zum Opfer. Bei der Ruine finden wir ein Schutzhäuschen und dabei eine Aussichtsterrasse mit Ruhebänken. Blaue Scheibe bringt uns auf dem nächsten Wege an einem schönen Brunnen vorüber nach Neustadt.

Ferien im Schwarzwald

Baden-Baden Pension Parkhaus Zink
Inhab.: J. M. Goetz
Nahe Allee u. Kuranlagen. Zentr.-Heizung, fließ. Wass. Pens.-Pr. Mk. 7.50 bis 10.—. Prosp.

Baden-Baden „Hotel Augustabad“
Gut bürgl. Familienhotel mit Wein- u. Bierrestaurant, nächst den Kur- u. Badeanstalten. Altbekannt für vorzügliche Küche und Keller. Zimmer ohne Pens. v. 3 ℳ an, mit Pens. v. 7 ℳ an, Garage. Tel. 671. Besitzer: A. Degler.

Privat-Pension!
Ballrechten - Müllheim (Baden) Land.
Staubfreie, ruh. Lage a. Walde, Nähe Bad Krozingen. Neu einger. Zimmer mit Lauben. Gutbürgerl. Küche, auch Frischkost, eig. Obst, Beeren, Milch. Pension 3.50—4 ℳ. A. Kind.

Berneck Gasthaus u. Pension „Zur Linde“
Schöne Höhenlage i. Tannenhochwald, Terrasse mit Blick auf See und Wald. Mäßige Preise. Gute Küche. Bad. Telephon 101 Altensteig. Besitzer: Fr. Seeger.

Birkendorf (Bad. Schwarzwald)
750 m ü. M. Station Seebrugg od. Tiengen. Pension Haus Adler. Sonn., staubfreie Lage, 5 Min. v. Wald geleg., im herrl. Schlüchttal. Zimmer mit voller Verpflegung bei 4 Mahlzeiten (Butterküche) Mk. 5.—.

Elzach Gasthof u. Pension „Zum Adler“
Bietet angenehm. Sommeraufenthalt. Pensionspreis Mk. 5.—. Garage. Telephon Nr. 246. Besitzer: Karl Wolf.

Falkau Badischer Hochschwarzwald Privat-Pension „Villa Rosp“
(Feldberggebiet, 1000 m ü. M.). Ruh., staubfr. Lage, gross. Garten, gr., sonn. Zimmer, z. T. fl. Wass., neuzeitl. einger., Zhz., W.C., Bäder, Garage, Strandbad i. d. Nähe, Pension ℳ 5.— bis ℳ 6.50. Tel. Altglashütten Nr. 41.

Freudenstadt „Promenade-Hotel“
Jeder Komfort. Erstklassige Küche. Pensionspreis 8—10 ℳ. Telephon Nr. 441

Wald — Wasser — Sonne — Ruhe
finden Sie im bevorzugten Höhenluftkurort
St. Georgen Schwarzwaldbahn. 800 bis 1000 m üb. M.
Schönstes Strandbad des Schwarzwaldes. Prospekte d. Verkehrsbüro und Hotels.
Hotel Adler neuerbaut, volle Südlage, fließ. Wass. Zentralh. Liegeterrasse. Prospekt. Pension Mk. 5—7. Telephon 114
Hotel Brigach Pension ab Mk. 5.50, Fließ. kalt u. warm W., Zentralh. Garage. Bad
Hotel Hirsch Bestbekannt, neuzeitl. eingerichtet. Fließend Wasser. Garten m. Liegegelegenheit. Garagen. Pens. Mk. 6.— ab. Prospekt. Teleph. 120
Gasthof Rose-Pension St. Georgen — Stockwald. Kein Autoverk., ruhig gel. Garage. Pensionspr. 4.50—5 Mk. Tel. 217. Prosp.

Gernsbach-Scheuern (Murgtal)
Kurhaus „Zum Sternen“
Erstes Haus am Platze, Nähe des Waldes. — Pensionspreis ab 4.50 ℳ. Tel. 121 Gernsbach. Munch Nachf.

Gernsbach-Scheuern
Gasthof und Pension „Zum Auerhahn“
Neu eingerichtet, fließ. Wasser, Bad i. Hause. Neues Luft- u. Schwimmbad 10 Min. Eigene Schlachtg. Tel. Gernsbach 311. Bes.: Otto Frey.

Schwarzwaldlandhaus „Haus Waldruhe“
Gündringen b. Nagold, Württ. 560 m i. Gebirge, sehr gute Verpfl., Preis 4.50 m. Nachm.-Kaff., ohne Nebenkost. Prospekt

Bad Griesbach (Renchtal)
Gasthof und Pension „Linde“
Schöne Fremdenzim., gute Küche, reelle Weine, Moninger und Münchner Spatenbräu v. Faß. Schatt. Garten mit Veranda, Speisesaal. Für Touristen u. Vereine best. empfohlen. Pension. Mäß. Pr. Tel. 256 Peterstal. Bes.: J. Bruder.

Herrenalb Hotel-Pension „Kühler Brunnen“
Altbek. gut bürgerl. Haus in schöner, ruhiger Lage. Schöne Fremdenzimmer, vorzügl. Verpflegung, mäß. Preise, Pension von ℳ 5.— an. Telephon Nr. 2. Bes.: Karl Pfeiffer.

Hirsau (württemb. Schwarzwald)
Pension „Klösterle Hirsau“
Neu renoviert. — Bekannt gute Küche. Bad, fließendes Wasser. Pensionspreis Mai/Juni ℳ 4.—, Juli/August ℳ 4.50, Sept. ℳ 4.—.

Hornberg Gasthof u. Pension „Z. Mohren“
(Schwarzwaldbahn)
Gut bürgerliches Haus. Beste Verpflegung. Pensionspreis 4.50 ℳ. Prospekt auf Verlangen. Besitzer: Joh. Bräkle.

Luftkurort **Höfen** a. Enz
In nächster Nähe Wildbads, umgeben von prächtigen Tannenwaldungen. Enztalbahnstation, Omnibusverkehr mit Dobel, Herrenalb, Baden-Baden, Liebenzell, Calw.
Gasthöfe z. Ochsen u. zur Sonne
Auskunft durch die Kurverwaltung

Klosterreichenbach
Pension „Wilirud“
Neuzeitl. eingericht. Haus mit groß. Terrasse. Schöne, staubfr., ruh. Lage, inmitt. eines gr. Gartens. In nächster Nähe d. Waldes u. Flußbades. Gute u. reichl. Verpflegung zu mäßigen Preisen. Bes.: Fr. Schrem, Baumeister, Tel. 92.

Gasth. u. Pension **Lautenfels**
400 m. Lautenbach, Post Gernsbach i. Murgtal. Tel. 64. Herrl. Herbstaufenthalt. Tannenwälder, ruh., sonnige, sonn. Lage, geb. Veranda, Gart., Schwimmbad. Pens.-Preis 4.50 R.M. Vereinen, Touristen u. Erholungsuchend. sehr empfohlen.

Lautenbach Gasth. und Pension „zur Sonne“
b. Gernsbach — i. Murgtal
Staubfr., wildromant., kein Autoverkehr. Neuzeitl. einger. Fremdenz., fl. Wasser. Bad i. H. Fluß- u. Sonnenbad 3 Min. v. Hause, 4 Mahlz. Pr. 4.50 ℳ. Tel. Gernsbach. Bes.: Fr. Göhring.

Neusatz Gasthof und Pension „Löwen“
zwischen Dobel und Herrenalb
Anerkannt schöner Sommeraufenthalt. Hierfür bürgt: Ruh., staubfreie, waldreiche Höhenlage (620), erstkl. Verpflegung, moderne Einrichtung. Pensionspreis ℳ 4.50. (Einzelfischfenster.) Telephon. Besitzer: L. Faaß.

Neuglashütten
Hochschwarzwald (1100 Mtr.) Station Bärental
Gasthaus, Pension u. Kaffee „Z. grünen Baum“
Neuerbauter Saal. Pens.-Pr. Rm. 5.—. E. Frey

Südlicher Schwarzwald! Höhenluftk. 745 m Rh. Schw. Grenze
Gasth. u. Pens. z. Rößle, best. Haus für Kuraufenthalt. Staubfr., ruh. Lage, abs. v. d. Straße. Einzigartig. Ausbl. i. Rheintal u. Schweizerberge einschl. Alpen. Nh. d. Wald. Spazierg. i. wildromant. Alb- u. Murgtal. Erstklass., reichl. Verpfl. u. Bad. 4.20 ℳ. Autoverbind. z. Haus. Eig. Auto. Prosp. d. Bes. Peter Kaiser, Oberwihl, Bahnst. Laufenburg, Bd., Tel. Görwihl 6.

Rotensol bei Herrenalb
Gasthaus u. Pension „Zum Lamm“
Direkt am Walde. Schöne Fremdenzimmer. Gute Verpflegung, 4 Mahlz. Pension 4.50 ℳ. Bad im Hause. Telephon Nr. 180 Herrenalb. Besitzer: Karl Pfeiffer.

Rotensol
Gasthaus u. Pension „Sonne“
In staubfreier Höhenlage. Modern eingericht., beste Verpflegung. Bad, fließend. Wasser kalt und warm. Pension (4 Mahlzeiten) ℳ 4.50. Telephon Amt Rotensol. Bes.: K. Merkle.

Sasbachwalden am Fuße der Hornisgrinde
Gasthof u. Pension „Zur Gaishölle“
Gutbürgl. Haus, Vorzügl. Verpfl. (Forellen) Herrlicher Aufenthaltsort. Pensionspr. ℳ 5.—. Tel. Achern 251. Bes.: H. Römer, Küchenchef.

Scheuern bei Gernsbach Privatpension
Haus Nr. 25
Schöner Landaufenthalt mit 4 Mahlzeiten zu 3.50 ℳ pro Tag. Frau Friedr. Hegel.

Schwarzenberg (Murgtal)
Gasthaus „Zum Lamm“
Zu vermieten: Einige Zimmer, sehr ruhige, staubfreie Lage. Preis Mk. 4.—.

Luftkurort **Sprollenhaus**
(650 m ü. d. M. Station Wildbad (württ. Schwarzw.)
Pension „Gasthaus Krone“
Umrandet von herrl. Tannenwald, staubfreie, ruh. Lage, gutbürgerl. Küche. Pensionspreis von ℳ 4.— an mit 4 Mahlzeiten. Prospekte. Besitzer: K. Seufried.

Wörnersberg O.-A. Freudenstadt, Station Altensteig, 650 Mtr. ü. d. M.
Gasth. u. Pension „Anker“
Altbek. Kurort, beste Verpfleg., rings umgeben v. prächt. Tannenhochwald, eig. Sonnen-, Luft- und Schwimmbad, mitten im Tannenhochwald gelegen, Prospekt. Tel.-Amt. Bes.: Chr. Seeger.

Schwarzwald
Billige Erholung bei gut. Verpflegung bietet neu eingericht. Fremdenheim i. schönst. sonnig. Lage, umgeb. v. schön. Waldungen, romantisch. Schlucht., prls. Fernbl. Feldberggebiet u. Alpen u. Höllentalbahn. Pens. 4—4.50 ℳ. 4 Mahlzeit. Prosp. d. Pens. Alpenblick Göschweiler. südl. südlicher Schwarzwald.

HIRSAU Kurort im Schwarzwald
Kurhotel Kloster Hirsau
I. Haus am Platze, Fließ. Wasser, Garage, Zentralheiz., gr. Gart. und Liegeplatz. Pension von Mk. 6.- ab. Prospekte. Tel. Calw 41
Hotel-Pension Rößle
Café neuzeitlich eingerichtet. Bäder. Pension von Mk. 4.50 ab Telephon Calw 236. Besitzer H. K. Bilharz
Hotel-Pension Waldesruhe
herrl. staubfr. Lage. Bek. erstklass. Verpflegung. Bad. Garten. Pension v. Mk. 4.50 an. Prospekte. Tel. Calw 17. Bes. Fr. Gaiser
Gasthof-Pension Schwanen
an der Nagold, ruhige Lage. Gute Küche, gepflegte Weine. Anfragen erbeten. Inh. Küchenmeister Böhm. Telephon Calw 71
Privat-Pension Göring
Gut bürgerliche Küche. Pension von Mk. 4.— an. Schöne freie Lage. Liegestühle. Bad. Prospekte. Telephon Calw 225
Privat-Pension E. Beerl
Ruhige staubfr. Lage am Walde. Große Zimmer. Balkon. Garten. Liegewiese. Beste Verpflegung. Pension von Mk. 4.— an

Die Beilage
Mannheimer Reisezeitung
erscheint jeden Freitag!

Die Mannheimer reisen gern!

Und sie bereiten ihre Reise sorgfältig vor. Weil auch in der Ferne niemand die Verbindung mit der lebendigen Stadt verlieren will, läßt man sich stets die NMZ nachsenden. Tun Sie es auch so!

Die Nachsendegebühr beträgt wöchentlich:
Für ein bereits abonniertes Exemplar 60 Pfg., Ausland Mk. 1.—
Für ein besonderes Exemplar . . Mk. 1.30, Ausland Mk. 1.80

Wenn Ihr Aufenthalt am gleichen Platze einen vollen Kalender-Monat dauert, so können wir auf Wunsch die Zeitung durch den Briefträger (Postüberweisung) zu den amtlichen Gebühren zustellen lassen.
Um allen Nachsendungsanträgen unserer Leser pünktlich gerecht werden zu können, bitten wir den nachstehenden Bestellzettel **möglichst schon vor Antritt der Reise** auszufüllen und an uns einzusenden. Auch unsere Trägerinnen nehmen Aufträge zur Nachsendung unserer Zeitung entgegen.

Neue Mannheimer Zeitung
Mannheimer General-Anzeiger
Mannheim, R 1, 4/6 (Bassermannhaus a. Markt)

Reise-Abonnement-Bestellung

Vor- u. Zuname: ____________________
Ständige Adresse: ____________________
Ferienadresse: ____________________
____
____

Die Nachsendung der Zeitung soll erfolgen
vom ____________ bis ____________
Zustellung der Zeitung in der hiesigen Wohnung soll weiter erfolgen — soll unterbleiben.
(Nichtzutreffendes bitte streichen.)

____
(Unterschrift des Bestellers)

Ferien im Odenwald, Neckartal und Bergstraße

Allemühl bei Eberbach
Pension u. Erholungsheim Waldesruh
Ideal ruh. Ferienaufenthalt. Mod. Einrichtg., fl. Wasser, prima Küche, gr. Garten, Liegehalle, Buchen- u. Tannenwald. Wochenendaufenthalt. Preis von M 4.—. Bes.: Magdalene Göhrig.

Allemühl Pension zum „Stillen Tal"
b. Eberbach a. Neckar
Herrliche Lage, umgeben v. d. schönsten Laub- u. Nadelwäldern. Moderne Einrichtg. Pens.-Preis von 4.20 M an. Bes.: Theodor Göhrig.

Altneudorf i. O. Gasth. u. Pens. z. deutschen Kaiser
Autobuslinie — Postlinien Schönau b. Hdlbg. — Schönster Ausflugsort.
Neu renov. mod. einger. Schöne Fremdenz. Beste Küche, Weine u. Biere. Pens.-Pr. b. 4 Mahlz. v. 4 M an. Gr. schön. Saal, Liegew. b. Hause, Wald gen. Tel. 74 Schönau. Bes.: L. Wilhelm.

Amorbach Pension - Café „Sonnenhügel"
(bayr. Odenwald)
Am Sommerberg gelegen, staubfrei, sonnig u. sehr ruhig. Wunderb. Fernsicht, Terrasse und Liegehalle. Schöne, sonnige Fremdenzimmer. Preis ab M 4.50 bei 4 Mahlzeit. Prospekte frei. Tel. 72. Alter Besitzer: Bal. Damm.

Aschbach Gasthaus u. Pension „Jäger"
(bei Waldmichelbach) Telephon Nr. 113 Waldmichelbach
Erholungsbedürftige finden sehr gute u. reichl. Verpflegung. Angenehmer Aufenthalt. Mitten i. Walde gelegen. Preis 3.50 M. Bad im Hause.

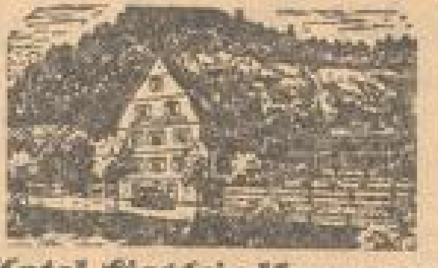
Buch bei Amorbach (Odenwald) Pension „Wildenburg"
Wer Ruhe und Erholung seiner Nerven sucht, findet solche daselbst in ideal., ruhig., gesunder, frei. Lage. Rings v. Wald umgeben, herrliche Aussicht. Luft- u. Sonnenbäder m. Liegewiese am Haus anschließ. 4 Mahlzeiten, vorzügliche Verpflegung. Pensionspreis von 3.80 Mk. an. Tel. Schloßau. Bes.: Valentin Henn.

Erbach i. Odenw. Wollen Sie gut bewirtet sein, dann kehren Sie im
Gasthaus „Zum Ochsen"
ein. Schöne Fremdenzimmer mit u. ohne Pension. Gute Küche, eigene Schlächterei. Vereinslokal. Telephon 438. Besitzer: Johann Egner

Ernsthofen im Odenwald
Gasthaus - Pension „Zur Post"
Pensionspreis 3.60 M, 4 Mahlzeiten u. 2. Frühstück, ohne jede Nachrechnung. Eigene Metzgerei. Längeren Aufenthalt Ermäßigung (Dauermiet.). Omnibusverbindung Darmstadt-Reunkirchen.

Fürth i. O. Kurhaus „Zur Tromm"
(12 Min. v. Bahnhof). Ruh., staubfreie Lage. Eigner groß. Wald. Schöne Fremdenzimmer. Pension v. 4.50 M an. Wochenende u. Vereinb. Teleph. Fürth 670. Besitzer: Gg. Strauch.

Ruhe und Erholung finden Sie in dem schön gelegenen Odenwalddörfchen
Gadern (Post Waldmichelbach)
Verpflegung gut u. billig. Eig. Erzeugnisse. Stets am Walde. Schwimmbad im Ort. Besitzer: Hans Eck, Gasthaus zur Jägerlust.



Hotel Siegfriedbrunnen
Gras-Ellenbach. Station Wahlen im Odenw. 450-500 m, 15 Min. v. Station Wahlen. Sonnig gelegen, abseits d. Autostraße. Komfortables, gut Haus. Saal mit Glasveranda. Eigene Erzeugnisse. - Konditorei (Spez.-Roggenschrotbrot). Schwimmbad. Sonnenbäder. Park-Platz. Spezial-Weekend. Pensionspreis Mk. 4.50 und 5.— pro Tag. Telephon Waldmichelbach Nr. 21. Bes.: Val. Dörsam

Hainstadt im Odenwald Privatpension Kolte
Strecke Höchst i. O.—Hainstadt—Aschaffenburg. Erstklass. Haus a. Platze, fließ. Wasser i. Zim., 5 Min. z. Walde. Vorzügl. Küche. Land- und Milchwirtschaft. Hausschlachtung, Bauernbrot. Strandbad. Tagespreis, 5 Mahlz. M 4.—.

Café Krall Hauptstraße Nr. 94 Heidelberg
Vorzügl. Expresso-Kaffee. Eig. Konditorei: Ia. Weine. Eis-Spezialitäten! Bergbräu-Bier Leimen. Treff der Künstler!

Heiligkreuzsteinach bei Heidelberg
Gasth. u. Pens. „z. roten Löwen" (Gegr. 1710)
Bestest. Haus a. Platze. Kurgarten. Renoviertes Haus u. Fremdenzimmer, schön. Gesellschaftssaal. Fließ. Wasser, Bad i. Hause. Angen. Aufenthalt, staubfreie Lage. Pension von 4 M an. Tel. Nr. 4. Besitzer: Joh. Herbig.

Hirschhorn a. Neckar
Gasthaus zur Krone bietet gut bürgerlichen Mittagstisch u. reichhaltige Tageskarte. Vorbestellungen rechtzeitig erbeten.
Karl Holzschuh, Küchenchef, Telephon 11.

Erholungsaufenthalt am Neckar!
In ruhig., gemütl. Privathaus mit Geflügelhof. Sehr gute, reichl. Küche, 4 Mahlzeiten. Pensionspreis Mk. 3.80. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Luftkurort **Jugenheim** an der Bergstraße
Fremdenpension „Villa Margarete"
Weltbekannter Luftkurort, Deutsches Nizza genannt. Im Walde gelegen. Fernsprecher: Amt Jugenheim an der Bergstraße Nr. 120. — Pension von 5.50 Mark an bei 4 Mahlzeiten. Neu eingerichtete Fremdenzimmer. Bad im Hause, 2 Schwimmbäder, schöne Verandas. — Bevorzugte Pension bei bester Verpflegung. Nur erste Referenzen. Bahnstation Bickenbach der Main-Neckarbahn. Nebenbahn nach Jugenheim (3 Km.). Prospekte kostenlos.
Inhaber: M. Allendorf.

Krumbach Bad. Odenwald (370 m ü. d. M.) Pension „Auerhahn"
(bei Mosbach)
Neueingerichtete Fremdenzimmer, herrlich gelegen. 5 Min. z. Wald, ½ Min. z. Bahnhof. Auto-Garage. Badezuschlag pro Woche 50 J. Pensionspreis M 4.— pro Tag bei sehr guter Verpflegung. Bes.: Ludwig Wessenhöfer.

Ruhe!
In unruhiger Zeit an idyllischem Plätzchen des Odenwaldes. Pension Stahl, Kailbach (Odenw.) Herrl. Wälder u. Täler. Pens. p. T. 4 M (4 Mz.)

Kortelshütte Gasthaus u. Pension „z. Adler"
(bei Hirschhorn)
Gut bürgerl. Haus, beste Verpflegung. Bad im Hause, fließend. Wasser. Eig. Landwirtschaft. Tel. Poststelle. Pension bei 4 Mahlz. M 4.—. Inhaber: Peter Siefert.

Krumbach b. Fürth i. Odw. Gasth. u. Pens. z. „Rosenhöhe"
Herrl. Lage a. Fuße Lindenfels. Liegewiese b. Hause. Neuerb. Schwimmbad 3 M. entf. Schöne Fremdenz. Autobushaltest. Gr. Saal m. Küche. Weine u. Biere. Milchwirtschaft. Tel.-Ruf 400 Fürth i. O. Pens.-Pr. 4 M p. Tag b. 4 Mahlz.

Luftkurort **Langenthal** b. Hirschhorn a. N.
Gasth. „zur Linde" Gut. renom. bürgerl. Haus. Vorzügl. Küche. Neu eing. fcdl. Fremdenzimmer m. g. Betten. Sonnige und schattige Liegewiese am Bach. Volle Pension M 4.—, 4 Mahlz. L. Weyrauch.

Lindenfels i. Odenwald
Gasthaus „zur Traube" Empfehle den geehrten Kurgästen u. Touristen mein Gasthaus und Pension. Pens.-Pr. M 5.—. Telephon-Nr. 1. Bes.: J. Gärtner

Michelstadt Gasth. Waldmannsheil
(im hess. Odenwald)
direkt a. Wald u. Stadion, gr., schatt. Garten, reichl. Verpflegung. Pension von 4 M an.

Kurhaus Mülben i. Odenwald
Angenehm. Erholungsaufenthalt. Umgeben v. herrl. Waldungen. Bequeme Ausflugsmöglichk. Frdl. Fremdenz. mit Veranda. Gute Verpfleg. Offentl. Posthilfsstelle. Bes.: E. Reinacher.

Luftkurort **Neustadt** i. Odw.
Privat-Pension Killinger Mühle
Erholungsuchende finden das ganze Jahr über angenehmen Aufenthalt. Freies Schwimm- u. Sonnenbad bei der Mühle. Wald i. d. Nähe. Sehr gute u. reichl. Verpfleg., 4 Mahlz. Herrl. Herbstaufenth. Billigste Berechn. L. Killinger.

Oberabtsteinach 540 m ü. d. M. Höhenluft für Nerven- und Erholungsbedürftige — Wochenende —
Gasthaus und Pension „Zur Rose"
Neu eing. Zimmer m. fl. Wass., Zentralh., Bad. Eig. Landwirtschaft. Gute Küche. Mäßige Preise. Tel. Waldmichelbach 80. Bes.: L. Hinterlang.

Pleutersbach (Neckartal)
Gasthaus „Zum Löwen"
Herrl. ruh. Ferienaufenth. Schöne Fremdenzimmer, eig. Metzgerei. Tagespreis m. Nachm.-Kaffee von Mk. 4.— an.
Telephon: Eberbach. Besitzer: Emil Kapp.

Schönau Gasthaus-Pension „Zur Traube"
bei Heidelberg
Schöne Fremdenzimmer mit herrl. Ausblick. Eig. Metzgerei, bek. gute Küche. Gesellschaftssaal mit sep. Nebenzimmer. Prospekte kostenlos anfordern. Bes.: Bal. Bordne, Tel. 11.

Luftkurort **Reichelsheim**
(i. Odenw.) m. herrlich geleg. Schwimmbad.
Gasth. u. Pension „Zum Adler"
Altbekanntes Haus, gute Küche, vornehme Fremdenzimmer. Eigenes Auto. Pension von 4.50 M ab. Besitzer: A. Dingeldein.

Reichelsheim (Odw.) Privat-Pension
Angen. Erholungsaufenth. in schön. Gegend d. Odenwaldes, staubfreie Lage m. herrl. Aussicht. Vorzügl. Verpfl., Preis 4.50 M bei 4 Mahlz. (alles inbegriff.). Schönst. Schwimmbad a. Pl.
Frau M. Dingeldein, Blauer Weg

Schlierbach - Ziegelhausen
Café - Wein - Bier - Restaurant
Aue 4 „Neckarschlößchen" Telef. 8912
(Haltestelle der Staats- und Straßenbahn)
Parkplatz. — Schöner Garten mit Blick zum Neckartal.

Schollbrunn badischer Odenwald 460 Mtr. über Meer
Sommergäste finden gute Erholung bei erhkl. Verpfl. in wunderschö., ruh. Gegend, 5 Min. z. Wald. Neuerbaute schöne, luft. Zimmer, fließ. Wasser, Bad. Eig. Landwirtschaft, Milchwirtsch. Preis einschl. Nachm.-Kaffee M 4.—. Fernspr. Posthilfsstelle. Autoverbindung ab Eberbach. Besitzer: Fr. Diener, „zum Hirsch".

Schönau Gasthaus und Pension „Zum weißen Roß"
(b. Heidelberg in Odenw.)
Eig. Schlachtung, gute Küche, schönster Saal a. Platze mit Nebenz., schöne Fremdenz. Pension bei 4 Mahlzeit. 4.20 M. Lokal der Schönauer Heimatbühne. Telephon Nr. 42.
Besitzer: Wilh. Klingmann, Metzger u. Wirt.

Schönau bei Heidelberg Hotel zum „Löwen"
Großer schön. Saal mit Bühne. Gr. Gartenwirtschaft f. Vereine zu empf. Angen. Wochenend und Sommerfrische. Prospekte kostenlos anford. Tel. 12. Bes.: A. Gärtner, Küchenchef.

Gasthaus u. Pension
Zum Schriesheimer Hof
430 m ü. d. M. — Autoverbindg.: Heidelberg-Wilhelmsfeld
Pensionspreis b. 4 Mahlz. v. M 4.- an. Wochenend M 4.50. Teleph.: Schönau 35. Bes.: Georg Jöst

Siedelsbrunn Luftkurort i. Odw. 500 m üb. d. Meer
Gasthaus u. Pension zum Brunnen
Neuerbaut. Haus, nächst d. Walde. Bad. Ruheplätze u. schöne Waldwege. Beste Verpflegung. Pension ab M 4.—. Bes.: Jacob Schmitt.

Tromm i. O. Gasth. zur schönen Aussicht Telephon Waldmichelbach Nr. 4
Von Bahnst. Affolterbach u. Wahlen i. 30 Min. zu erreichen. Wagen a. W. an d. Stat. Wahlen. Ältest. Luftkur- und Ausflugsort, mitten im Walde gelegen, 580 Mtr. üb. d. Meere. Anerk. gute Küche, mäß. Preise. Bes.: A. Keil.

Höhenluftkurort **Vielbrunn** 450 m über dem Meere
Herrlich. Aufenthalt. Gasthaus, Metzgerei und Pension z. Odenwald empfiehlt seine neugestl. einger. Fremdenzimm. mit fließ. Wasser, gute bürgl. Küche, z. voll. Pens.-Pr. 4.50 M. 3 Min. in d. Wald. Schwimmbad in d. Nähe. Liegewiese beim Hause. — Eigene Landwirtschaft. Tel. Nr. 8. Bes.: Adam Dettrich.

Wald-Erlenbach (Luftkurort) Pension E. Berg „zur Rose"
Reelle Weine u. Biere. Kalte u. w. Speisen zu jed. Tageszt. Schöne Nebenräume u. Gesellsch.-Saal. Pension M 3.50. Herrl. a. Wald gelegen. Tel. 306 Amt Fürth i. O. Schöne u. sonnige Fremdenz. Angen. Aufenth. Jahresüber. Landwirtschaft. Autogarage. Omnibushaltestelle Heppenheim — Fürth i. O.

Waldkatzenbach Gasthaus u. Pension zum „Katzenbuckel"
Altbek. gut bürgerl. Gaststätte. Sehr beliebte Eink. d. Tourist. u. Passanten. Eig. Metzgerei. Fremdenz. m. fl. Wasser u. Zentralheiz. Bäder i. Hause. Gr. Saal f. Vereine sow. gr. Gartenterrasse. Pens. v. 5 M an. Garage u. Tankstelle. Fernspr. Strümpfelbrunn 3. Bes.: Hch. Rahl.

Luftkurort **Waldmichelbach**
Gasthaus und Pension „Odenwald"
Schöner Garten, 2 Säle. Erholungssuch., Ausflügler, Familien finden lieben. Aufnahme zu mäßig. Preise. Bestens. Garage und Parkplatz. Telephon 18. Besitzer: Emil Fornkopf.

Luftkurort **Wald-Michelbach** i. O. Pens. u. Gasthaus J. Heid - Tel. 73
Erst. bürgl. Haus a. Platze, 3 Min. v. Walde. Frdl. gr. Zimmer (heizb.). Anerk. gutbürgerl. Küche, eig. Land- u. Milchwirtsch. Gesellschaftszimm. f. fl. Vereine etc. Garten u. Liegewiese am Bach u. Hause. Neuzeitl. Bäder vis-à-vis. Voller Pensionspreis Mk. 4.20.

Zittenfelden (Luftkurort)
bei Amorbach i. Odenw. (Bayern), 8½ km von d. Bahn. Ruh. Sommerfrische i. Naturfr. am schönst. Punkt des schluchten- u. waldr. Morretales, rund v. Wald umg. Lage wie Schwarzw. Off. Terr., daneb. gr. Wiese (Spielplatz) u. d. fließ. Bächlein Morre. Sonnen- u. Strandbäd. Pens.-Pr. (4 Mahlz.) 4.20 M. Gute Verpfleg. Bahnstation Schneeberg (Unterfranken). Auf Bestellg. eig. Fuhrwerk am Bahnhof. Oeffentl. Tel. Zittenfelden. Besitzer: Adolf Trunk.

Luftkurort **Weschnitz** i. O.
Beliebter Ausflugsort!
Besuchet den idyllisch gelegenen
„Erbacher Hof"
Straße Weschnitz-Hammelbach. Gute, bill. Pension u. Wochenend. Teleph. Fürth 427. Bes. A. Müller

Höhenluftkurort **Würzberg** i. O.
550 m ü. d. M., 750 Einw., ab Stat. Michelstadt 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. mit dem Würzberger Omnibus in 30 Min. zu erreichen. Inmitten herrlicher Eichen-, Buchen-, Fichten- u. Tannenwälder. In d. Nähe das Würzberger Römerbad u. d. schöne Eulbacher Wildpark m. d. Jagdschloß Eulbach. Gasthöfe: Römerberg, Grüner Baum, Krone u. Adler. Pensionspr. überall 4 M bei allerb. Verpfl. Ausk. ert. d. Verkehrsverein u. d. Bürgermeisterei, Tel. 285.

Bäder, Kurorte und Reisen

Besucht den
Jahrmarkt im historischen Weinstädtchen Deidesheim

(Verkehrsverein Deidesheim)
Edelweine — Musik — Tanz — am 9. und 10. August 1931 — Edelweine — Musik — Tanz

Edelwein — **Ratskeller - Tanz!** — Pfälzer Küche

Ausflüglern und Vereinen bringe ich unser
Wald-Restaurant **„Talhaus"**
im Schwetzinger Hardtwald, Markierung S. in empfehl. Erinnerung. Vereine bitte ich um vorher. Anmeld. Von Schwetzingen aus herrl. Laub- u. Nadelwald. Einkehrung bei Forsthaus Rot. Haus, Angersdorf, ab Mannh. u. Ludwigsh. a. jew. (Sonntags.) Hochacht. B. Leberle

Gaststätte „obere" Helmbach
bei Elmstein (Pfalz)
1 Minuten von der Bahn. Fremdenzimmer, Veranda. — Forellen. — Badegelegenheit. — Tel. 30 Elmstein. Inh.: Engelhart.

Winzergenossenschaft Wachenheim
Ausschank naturreiner Weine. Gute Küche

Wachenheim a. Hdt.
Winzervereinigung Wachenheim
neu eröffnet, am Südeingang (früher Böhm'sches Anwesen), herrliche Lage. Nur reine Weine — Gute Küche

Forster Winzerverein
Herrlich gelegene Gaststätte. — Großer Saal. Ausschank naturreiner Qualitätsweine — gute Küche. — Großer Parkplatz. — Ausschankstelle Mannheim: Weinhaus Gräffer, D 5, 8.

Straußwirtschaft
haben am 1. August in
Kallstadt
eröffnet und laden höflichst ein
August Barth u. Frau
(früher Wirt in der Winzergenossenschaft)

Winzergenossenschaft Mußbach
„Ratskeller"
Naturreine Weine — Gute Küche — Autopark
Telephon Nr. 6263 Amt Neustadt a. H.

Heilbad Hoheneck
in Ludwigsburg, Hoheneck a. Neck.
Das Bad gegen Gicht, Rheuma, Verdauungsbeschwerden, Erkrankungen der Leber und Gallenwege, Zucker, nervöse Herzaffektionen, Katarrhe der Schleimhäute
Prospekte durch die Badeverwaltung

Kallstadt
Winzer-Verein
Ausschank der weltbekannten Kallstadter Naturweine — Beste Küche
Telephon Nr. 106 Amt Bad Dürkheim

Seewen Hotel „Rößli"
Schwyz / am Lowerzersee
Beliebter Passage - Aufenth. für Gotthard, Furka, Klausen- und Axenstraße. Vorzügliche Diners im schattigen Garten. — Heimeliger Ferienort. — Seesport. — Pension Fr. 8.—. Prospekte. Frau E. Beeler.
Gleiches Haus: Sonnig Hotel, Nervi - Genua.

Schloß Rheinfels - ein Erlebnis in St. Goar am Rhein
Die größte Burg am Rhein
die herrliche Loreley
das schönste Wellenstrandbad
Erholung — Freude — Sport
Jede Auskunft u. Vermittlung durch Verkehrsverein

Langenargen am Bodensee Argen-Pension
Sämtl. Zimmer mit fließend. Kalt- u. Warmwasser. Freie, ruhige Lage. Volle Pension von 5.50 M an. Tel. Nr. 140. Prospekte auf Wunsch. Bes.: Frau Stiewing.

10 Tage Ferien im bayer. Allgäu
bei guter, reichl. Verpflegung (4 Mahlzeit.) einschließlich Zimmer, Abholen und Gepäcktransport von der Bahn, Garagebenützg. Steuer, kosten Ihnen nur
44.— Rmk.
Anmeldung und Anfragen an
Gasth. u. Pension „Hirsch"
Weißensee-Wiedmar b. Füssen

Kochel am See
Haus Gebhart Volle Pension 4.50 M. Telephon Nr. 282

Hotel Bayrischer Hof, Dillingen a. Donau
bekannt gute und billige Sommerfrische, angenehmer Aufenthalt für Ruhe- und Erholungsbedürftige, volle Pension M 4.— einschließlich Zimmer bei reichl., guter Verpfleg. (4 Mahlz.) aus eigen. Landwirtschaft, gut geeignete Waldspaziergänge, Donaubad, Angel-Gelegenheit, keine Fabriken, schöner Daueraufenthalt, gute Bahnverbindung.

Lugano Adler Hotel & Erika Schweizerhof
a. Bahnhof. Herrl. Aussicht a. d. See. Umgeb. u. Gärt. Fl. Wass. Zimmer v. Frs. 3.50, Pens. v. Frs. 10.- an. Lift. Garage (Bogen). Jahresbetrieb. Strandbad.

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Freitag, 7. August 1931 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 362

200 Millionen-Kredit für die Landesbank der Rheinprovinz

Schatzanweisungskredit von Reich und Staat

Die am Donnerstag in Berlin geführten Besprechungen der Bankgläubiger der Landesbank haben einen günstigen Verlauf genommen. Es wurde bekanntgegeben, daß Reich und preußischer Staat sich bereit erklärt haben, der Landesbank mit einem Schatzanweisungskredit von 200 Mill. ℳ Hilfe zu leisten. Zur Mobilisierung dieses Angebots wurde ein sechsgliedriger Ausschuß eingesetzt, in dem u. a. ein Berliner und ein Hamburger Privatbankhaus, ein öffentlich-rechtliches Institut und die Vereinigten Stahlwerke vertreten sind. Dieser Ausschuß wird die weiteren Maßnahmen zur Wiederaufrichtung der Landesbank in die Wege leiten. Den Vorsitz im Ausschuß hat Staatsfinanzrat Belgien.

Abschluß der Schröder-Sanierung

Die Verhandlungen über die Sanierung der J. H. Schröder Bank KaA., Bremen, sind nunmehr endgültig zum Abschluß gekommen. Der Treuhänder steht noch mit der Reichsbank in Besprechungen, die die Beschaffung der notwendigen Mittel zur Wiedereröffnung der Schalter unter Bereitstellung der dazu erforderlichen Unterlagen zum Ziel haben. Man hofft noch heute mit der Bekanntgabe des gesamten Sanierungsprogramms an die Oeffentlichkeit treten zu können. Die Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs dürfte spätestens am Montag erfolgen.

* **Volksbank Neustadt a. d. H.** In der gestrigen GV. der Neustadter Volksbank, Neustadt a. d. H., gab Bankdirektor Komm.-Rat Baul einen Bericht über die Wirtschaftskrise. Auf die Verhältnisse bei der Volksbank Neustadt eingehend konnte er an Hand der vorliegenden Zahlen nachweisen, daß die Entwicklung der Genossenschaft in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres trotz der Ungunst der Verhältnisse gute Fortschritte gemacht hat. Der Stand der Bilanzsumme mit 5 528 887 ℳ ist gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 1930 annähernd der gleiche geblieben, zeigt aber gegenüber dem Stand vom 30. Juni letzten Jahres einen Fortschritt. Der Kreis der Sparer hat sich erweitert, so daß die Einlagen auf 3 112 226 anwachsen konnten. Die Mitgliederzahl ist von 2076 auf 2124 gestiegen. Die Zahlungsbereitschaft der Volksbank ist unverändert günstig.

Halbjahresverlust der Magdeburger Bergwerks-AG.

Das erste Semester 1931 hat wiederum mit einem Verlust abgeschlossen, nachdem aus den Vorjahren ein Gesamtverlust von 2,5 Mill. ℳ übernommen worden ist. Infolge der starken Einschränkung des Syndikats, kann ein Vorteil aus den in den letzten Jahren vorgenommenen durchgreifenden Modernisierungen der gesamten Anlagen so gut wie nicht erreicht werden. Die Frage, unter welchen Umständen die Gesellschaft dem neuen Ruhrkohlensyndikat beitritt, ist durch Schiedsspruch dahin entschieden worden, daß die Zeche eine Zulagequote von 125 000 Tonnen erhält, wodurch die Gesamtbeteiligung im Syndikat auf 1 025 000 Tonnen ansteigt. Die Verwaltung hält gegenüber der außerordentlich stark gestiegenen Leistungsfähigkeit der Zeche den Beteiligungszuwachs für viel zu gering, um die Gesellschaft zur Rentabilität bringen zu können, schon deshalb, weil der Quotenzuwachs einer starken Einschränkung mitunterliegt.

Keine Waggonaufträge in Sicht

(-) **Kassel**, 7. August. (Eig. Dr.) Der Generaldirektor der Reichsbahngesellschaft, Dr. Dorpmüller, hat auf eine Eingabe des Kasseler Oberbürgermeisters Dr. Stadler, im Interesse der Beschaffung von Arbeit der Lokomotivfirmen Henschel u. Sohn sowie der beiden großen Waggonfabriken in Kassel und Niederzwehren bei Kassel, Aufträge zu übertragen, geantwortet, daß die Reichsbahngesellschaft in absehbarer Zeit nicht in der Lage sei, zusätzliche Bestellungen auf Lokomotiven oder auf Eisenbahnwagen zu vergeben, da die Reichsbahnfinanzen dies unter gar keinen Umständen gestatten.

* **Durz AG., Berlin — Kapitalerhöhung.** Die der Koks- u. Chemische Fabriken AG. nahestehende Gesellschaft, die die Herstellung der Nitrozellulosekocke in Zusammenarbeit mit dem amerikanischen Dupont de Nemours-Konzern betreibt, beantragt in einer ao. HV. am 1. September eine Erhöhung des Grundkapitals von bisher 15 Mill. ℳ um einen Betrag von 500 000 ℳ durch Ausgabe neuer Stammaktien.

Deutsche Luft-Hansa AG., Berlin

Steigerung im Personenverkehr

Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat die Rationalisierung des Streckennetzes bei der Deutschen Luft-Hansa weitere Fortschritte gemacht. Im Jahre 1931 werden nur 59 Strecken geflogen gegenüber 65 im Vorjahr und 72 im Jahre 1929. Der Anteil am Gesamtstreckennetz beträgt für das laufende Jahr für die Linien bis 300 Km. 28,8 v. H., von 300—700 Km. 45,8 v. H. und über 700 Km. 25,4 v. H. Die bisher vorliegenden Ergebnisse der ersten 4 Monate des Geschäftsjahres 1931 gestatten allerdings noch keinen Gesamtüberblick, da die Monate Juli bis September ausschlaggebend für das Gesamtergebnis sind. Von Januar bis Mai ist auf Grund der Tarifsenkung, der günstigen Witterung und nicht zuletzt infolge des wachsenden Vertrauens des reisenden Publikums zur Sicherheit des Flugzeuges die Zahl der zahlenden Passagiere um 82,4 v. H. gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres gestiegen. Die Einnahmen hieraus haben sich um 12,5 v. H. erhöht. Die Frachteinnahmen weisen einen Zuwachs von 1,4 v. H., die Einnahmen aus Postbeförderung von etwa 7 v. H. auf. Im Personenverkehr ist im Juli gegenüber Juli 1930 ein leichter Rückgang, von Mitte des Monats ab eine 2—3proz. Steigerung zu beobachten gewesen. Die Finanzkrise hat sich naturgemäß auch bei der Luft-Hansa fühlbar gemacht, namentlich im Auslandsverkehr (durch die Ausreisegebühr von 100 ℳ). Im Luftpost- und Zeitungsdienst sind dagegen Spitzenleistungen zu verzeichnen. Der Frachtverkehr ist im Berichtsmonat um 8—10 v. H. gegenüber Juli 1930 gestiegen.

Am 17. August Wiedereröffnung der Börse?

Offizieller Verkehr, Freiverkehr oder privater Effektenhandel?

Einer offiziösen Meldung ist zu entnehmen, daß sich die Reichsregierung u. a. auch mit der Frage der Wiederaufnahme des Börsenverkehrs beschäftigt. Man hofft, nach völliger Beseitigung der Zahlungsschwierigkeiten den Versuch zur Zugänglichmachung des Effektenhandels wagen zu können und nennt hierfür als Datum den 17. August. Nachdem der Zahlungsverkehr zur allgemeinen Ueberraschung sich verhältnismäßig schnell eingespielt hat, liegt es nahe, auch die andern durch die Kreditkrise in Unordnung gebrachten Faktoren wieder in das normale Bett zu leiten. Hierher gehört in erster Linie das Börsengeschäft, das man auf die Dauer als Sammelbecken des Kapitals nicht entbehren kann. Ueber eins muß man sich aber klar sein: eine etwaige neue Schließung würde unübersehbare Auswirkungen nach sich ziehen. Deswegen bleibt der Schritt nach allen Richtungen hin reiflich zu überlegen, damit nicht über einen neuen Börsenkrach das ganze Wirtschaftsgefüge wieder aus den Fugen geht.

Was spricht für und was gegen die Eröffnung der deutschen Börsen? Abgesehen von der Notwendigkeit, den Bankiers und Maklern wieder Arbeit und Verdienst zu eröffnen, muß ein Ventil für das Entlastungsbedürfnis der Kundschaft und der einzelnen festliegenden Realkreditinstitute geschaffen werden. Da die Banken mit dem Debitorenabbau ernst gemacht haben und hierbei in erster Linie die Effektenbesitzer daran glauben müssen, ist es notwendig, einen breiten Markt für die Aufnahme des Materials zu schaffen. Daneben empfiehlt sich die Oeffnung der Börsen auch im Interesse des deutschen Kredits. Das Ausland ist an der deutschen Wirtschaft immer noch mit einem Betrage von 16—17 Mrd. ℳ beteiligt und ein jeder möchte eine Bewertungsgrundlage haben, die sich nur durch Festsetzung amtlicher Kurse finden läßt. Bisher befürchtete man, daß sich bei Wiederingangsetzung der Börsen ein großes Auslandsangebot in Aktien und festverzinslichen Papieren zeigen wird, das bei dem geschwächten Organismus nur zu außerordentlich ungünstigen Kursen Unterkunft finden dürfte. Nachdem Deutschland aber ein Moratorium für Auslandsforderungen erklärt hat, ist die Gefahr gebannt; denn der ausländische Besitzer deutscher Wertpapiere wird sich zehnmal die Frage vorlegen, ob er sein Material mit Verlust abstoßen soll, um dafür von dem hohen Diskont, der vielleicht nur kurze Zeit bestehen bleibt, zu profitieren.

Auf der anderen Seite lassen sich eine ganze Anzahl von Bedenken anführen, die gegen eine allzu schnelle Oeffnung der Börsensäle sprechen. Zur Stunde fehlt fast jede Bewertungsgrundlage. Die Wunden, die der deutschen Wirtschaft durch den Kapitalentzug des Auslandes und die „Bankfeiertage" geschlagen worden sind, schmerzen sehr, und es wird mehrerer Jahre bedürfen, bis sie wieder vernarbt sind. Welche Kurse sind unter diesen Umständen angemessen? Erinnert sei nur an die Lage der Großbanken, um zu zeigen, wie schwer es fällt, einen richtigen Maßstab für den Wert von Aktien zu finden. Anders liegen naturgemäß die Verhältnisse bei den festverzinslichen Papieren, aber hier fällt das starke Entlastungsbedürfnis der Sparkassen usw. erschwerend ins Gewicht. Der Umlauf an Pfandbriefen aller Art erreichte Ende Juni d. J. die Höhe von 12,5 Mrd. ℳ. Dazu kommen noch die Reichs-, die Länder- und die Städteanleihen. Der Gesamtumlauf dieser Schuldtitel dürfte nicht weit unter 17 Mrd. ℳ bleiben. Rechnet man hierzu noch die Industrie-Obligationen, so kommt man zu einem Endresultat von 18 Mrd. ℳ.

Sollten diese 18 Mrd. ℳ in Bewegung kommen, so müßten alle Dämme brechen. Nach menschlichem Ermessen ist aber hiermit nicht zu rechnen, weil der Schaden, den der Einzelne dabei erleidet, viel zu groß wäre. So undurchsichtig das Zinsproblem in Deutschland auch ist, so gewinnt man den Eindruck, daß bei den heutigen Kursen, die man im Auslande für deutsche Effekten nennt (J. G. Farben 98½ v. H., Wintershall 79 v. H., Young-Anleihe 45 v. H., 7proz. Conti Gummi Oblig. 75 v. H., 7proz. Ver. Stahl-Oblig. 45 v. H., 6½proz. Sächs. Werke-Oblig. 50 v. H.), das deutsche Publikum eher zu Käufen schreiten würde. Denn die Chancen, an den Papieren, namentlich an den Renten, etwas zu verdienen, sind gewiß nicht klein.

Von besonderer Bedeutung für die Wiederherstellung eines normalen Börsenverkehrs ist die Frage, ob man die Börsensäle sofort offiziell öffnet oder ob man einen Uebergang schafft — etwa nach dem Muster des Jahres 1914 —, um amtliche Notierungen vorzubereiten. Da sich der amtliche Verkehr, wie schon oben angedeutet, „versuchsweise" nicht verwirklichen läßt, so wäre es zweckmäßig, ein Zwischenstadium zu schaffen, damit man auch die Gewähr dafür hat, daß die Börse funktioniert. Der augenblickliche Zustand, der dem Bankier erlaubt, seinem Kunden Material nach Gutdünken abzunehmen, ist unerträglich; mit dem Börsen-Ehrengericht diesem Zustande beikommen zu wollen, heißt den Kopf in den Sand stecken. Denn bei dem Fehlen jeglicher Bewertungsgrundlage kann man dem Käufer von Effekten noch nicht einmal einen Vorwurf daraus machen, wenn er für Wertpapiere nur einen Kurs zahlt, der ihn vor jedem Risiko sichert. Da ist es schon besser, dieselben Wege zu beschreiten, die man im August 1914 gegangen ist, d. h. die Interessenten handelten in den Börsensälen „im freien Verkehr". Freilich erlaubt das heutige Kursniveau keine Kursschnitte, wie sie zu Kriegsbeginn an der Tagesordnung waren. In dem natürlichen Verladen der Effektenbesitzer brauchen keine künstlichen Hinzugaben sein. Die einschlägigen Probleme lassen sich jedoch sehr leicht lösen, wenn hierzu auch eine Notverordnung, die das Börsengesetz ändert, erforderlich ist. Man bestimme, daß für alle Werte nur ein Einheitskurs festgelegt werden darf, und zwar mit Hilfe der vereidigten Makler. Zu diesem Kurse muß mit den Kunden abgerechnet werden. Damit scheidet man Schwankungen innerhalb einer Börse und alle damit zusammenhängenden Mißhelligkeiten aus. — Sollte die Politik keinen Strich durch die Rechnung machen, dann ist es nach den in den letzten Wochen gemachten Erfahrungen am besten, man eröffnet in der zweiten Hälfte des August die Börsen und verfährt nach dem Satz: Frisch gewagt, ist halb gewonnen!

Jede Ueberstürzung unangebracht

(-) **Berlin**, 7. August. (Eig. Dr.) Die Stimmen, die für eine Wiedereröffnung der Börsen plädieren, mehren sich. Doch ist man sich in den zuständigen Kreisen der Börse darüber klar, daß jede Ueberstürzung unangebracht wäre. Abgesehen von den zu bereinigenden Internas der Börsen dürfte das absolute Perfektwerden des Stillhalte-Konsortiums eine wesentliche Voraussetzung für die Wiedereröffnung sein. Ferner muß man sich darüber klar werden, wie die Verhältnisse am Rentenmarkt stabilisiert werden sollen, da hier zweifellos mit einem starken Angebot zu rechnen sein wird. Der Bedarf an festverzinslichen Werten beträgt bekanntlich 15 Milliarden. Ein weiteres Moment wäre die Schaffung normaler Lombardmöglichkeiten für Privatbankiers, da die Institution der Lombardkasse dem Kreditbedarf kaum genügen dürfte.

Ist die Zeit für einen Diskontabbau schon reif?

Die reibungslose Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs hat naturgemäß bei den Banken, die größte Vorsorge getroffen hatten, erhebliche Mittel freigelegt, die jetzt nach einer Anlage drängen. Mit der Wiederaufnahme des Privatdiskontmarktes ist daher sehr bald zu rechnen. Die Disziplin des Publikums hat selbst die kühnsten Erwartungen übertroffen. Der Notenumlauf der Reichsbank, der am 31. Juli 4454 Mill. ℳ betrug, und sich am 1. Aug. auf 4578 Mill. ℳ stellte, war am 3. 8. auf 4552 Mill. ℳ und am 4. 8. auf 4484 Mill. ℳ zurückgegangen. Damit liegt er zurzeit um 20 Mill. ℳ unter dem Stande des letzten Ultimos. Wenn man berücksichtigt, daß die Reichsbank 2 Milliarden ℳ Zahlungsmittel vorrätig hielt und man sich ernstlich mit der Frage beschäftigte, im Notfalle alte Rentenmarkscheine in den Verkehr zu setzen, dann kann man am besten den Irrtum erkennen, in dem sich die Reichsbank bei Beurteilung der Lage befand. Angesichts der günstigen Entwicklung wagen sich auch bereits Hoffnungen auf Ermäßigung des Reichsbankdiskontsatzes hervor. So notwendig auch ein Abbau der überhöhten Bankrate ist, sollte in diesem Punkte doch äußerste Vorsicht geübt werden und der Rückbildungsprozeß nur ganz allmählich erfolgen.

Die Situation am Geldmarkt

Die erheblichen Geldrückflüsse erhöhen Nachfrage nach Anlagematerial

(-) **Berlin**, 7. Aug. (Eig. Dr.) Die erheblichen Geldrückflüsse haben auch die Nachfrage nach Anlagematerial wesentlich erhöht. Die Reichsbank, die kürzlich einen Betrag Reichsschatzwechsel zu 15 v. H. zur Verfügung stellte, hat sich bereit erklärt, aus ihrem eigenen Portefeuille zur Befriedigung der starken Nachfrage Beträge zu einem Satz von allerdings nur 8 v. H. abzugeben. Am Geldmarkt hört man zur Zeit einen Satz von 10—12 v. H., während für Geld gegen Lombardunterlagen infolge der fehlenden Bewertungsmöglichkeit kaum Sätze zu hören sind. In der nächsten Woche dürfte die halboffizielle Privatdiskontnotiz wieder aufgenommen werden.

Weitere Devisenzuflüsse bei der Reichsbank

(-) **Berlin**, 7. Aug. (Eig. Dr.) Reichsbank, die in den beiden letzten Ultimoausweisen einen Devisenzugang von 122 Mill. ℳ aufwies, hat nach unseren Informationen im laufenden Monat ein weiteres Plus von etwa 80 Mill. ℳ zu verzeichnen.

(-) **Wiederaufnahme des Postüberweisungen nach dem Saargebiet und dem Ausland.** Berlin, 7. Aug. (Eig. Dr.) Der Postüberweisungsverkehr nach dem Saargebiet und dem Ausland wird ab 8. Aug. von den Postscheckämtern wieder aufgenommen. Jeder Absender kann nur bis 200 ℳ in einem Monat ausführen. Für höhere Beträge bedarf es einer schriftlichen Genehmigung der Devisenbewirtschaftungsstelle.

* **Devisennebenstelle auch für Ludwigshafen.** Ebenso wie in Mannheim erhält auch Ludwigshafen eine für die ganze Pfalz maßgebende Nebenstelle. — Bei der für Mannheim errichteten Sonderregelung ist die Raum- und Personalfrage noch nicht geklärt; bis dahin werden die Anträge noch in Karlsruhe behandelt. Es wir aber angenommen, daß ab Montag die Abfertigung direkt in Mannheim erfolgt.

Die Kapitalerhöhung bei der Dresdner Bank

Zwecks Beschlußfassung über die Erhöhung des Grundkapitals im Zusammenhang mit der Reichshilfe für das Institut, wird jetzt eine außerordentliche Hauptversammlung auf den 29. August nach Dresden einberufen. Auf der Tagesordnung wird zunächst über die Erhöhung des Grundkapitals von bisher 100 auf bis zu nom. 400 Mill. Mark durch Ausgabe von bis zu 300 Mill. ℳ ab 1. August 1931 dividendenberechtigten und einzelbaren Vorzugsaktien Beschluß zu fassen sein, die mit in Höhe von 7 v. H. bevorrechtigter und nachzahlbarer Dividende sowie mit Vorzugsrecht am Liquidationserlös ausgestattet sind. Im Zusammenhang hiermit stehen verschiedene Satzungsänderungen, daneben Aenderungen über die Gewinnverteilungsbestimmungen, schließlich sollen Aufsichtsratswahlen vorgenommen werden. (Siehe auch Anzeige.)

Dresdner Bank bleibt selbständig

(-) **Berlin**, 7. August. (Eig. Dr.) Alle Versionen, die über die künftige Personalgestaltung in Aufsichtsrat und Vorstand der Dresdner Bank verbreitet werden, sind als leere Gerüchte zu bezeichnen. Unzutreffend ist insbesondere die Annahme, daß eine andere Bank damit beauftragt werden wird, in die Geschicke der Dresdner Bank einzugreifen. Die Dresdner Bank wird als selbständiges Institut wie bisher, nur mit wesentlich verbreiterter Kapitalbasis, fortbestehen und nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen geleitet werden.

* **Zur Insolvenz der Bankfirma Weiller u. Söhne, Frankfurt a. M.** Frankfurt a. M., 7. Aug. (Eig. Dr.) Die Prüfung der Bankfirma Weiller u. Söhne in Frankfurt a. Main ergab bisher 500 000 ℳ Passiven, denen 200 000 ℳ Aktiven gegenüberstehen. Die Masseguote würde etwa 40 v. H. betragen und dürfte durch Zuschüsse von privater Seite evtl. eine Erhöhung um 10 v. H. erfahren.

Produktenmarkt befestigt

In Erwartung der neuen agrarpolitischen Regierungsmaßnahmen / Erstklassiges Brotgetreideangebot nicht im Markte

Berliner Produktenbörse v. 7. Aug. (Eig. Dr.) Bereits im heutigen Vormittagsverkehr hatte sich am Produktenmarkte eine recht feste Stimmung geltend gemacht. Im Hinblick auf die geplanten Regierungsmaßnahmen auf agrarpolitischem Gebiete hat sich das erstklassige Angebot von Brotgetreide völlig zurückgezogen, während die Deckungsnachfrage etwas mehr in Erscheinung trat, sodaß die Gebote für Weizen bis 3 ℳ, für Roggen etwa 4 ℳ höher als am gestrigen Börsenschluß lauteten. Die Umsatztätigkeit hielt sich allerdings mangels entsprechenden Offertenmaterials in engen Grenzen. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft finden bekanntlich heute und morgens offizielle Notierungen nicht statt. Im Freiverkehr nannte man für Weizen bis 3 ℳ, für Roggen bis 5 ℳ und für Hafer bis 2½ ℳ höhere Preise. Im Börsenverlauf zeigte sich auf diesem Niveau vereinzelt wieder Angebot. Weizenmehl hatte bei wenig veränderten Preisen ruhiges Geschäft. Roggenmehl war in billigeren Provinzfabrikaten etwas beachtet und auch im Preise gebessert. Hafer neuer Ernte lag im Anschluß an die Allgemeintendenz bei ziemlich ausreichendem Angebot etwas fester, Alt-Hafer dagegen angesichts des Preisunterschiedes vernachlässigt. Für Wintergerste bestand weiterhin Deckungsbegehr. Für Sommergerste waren Forderungen und Gebote schwer in Einklang zu bringen.

Amtlich notiert wurden: Weizen prompt, neue Ernte 186—188 fester; Roggen prompt, neue Ernte 147—148 fester; Futter- und Industriegerste 140—150; neue Wintergerste —, fester; Hafer prompt 139—144 stetig; Weizenmehl prompt 25—34,50 ruhig; Roggenmehl 0—6proz. 25—24,50 fester; Weizenkleie 10—10,25 still; Roggenkleie 9,96—9,50 still; Raps 140—150; Viktoriaerbsen 28—31; Futtererbsen 19—21; Leinkuchen 13,70—13,50; Trockenschnitzel 7—7,40; Sojaextraktionsschrot 11,75—11,40; allg. Tendenz fester.

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 7. August.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) Sept. 5,77½; Nov. 5,75; Jan. 5,82½; März 6. — Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) Sept. 88¾; Nov. 79¼; Jan. 78; März 78¾.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 7. August.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (100 lb.) Tendenz ruhig: Okt. 3,9¾ (3,8¾); Dez. 4,10⅛ (4,10¾); März 4,0⅝ (4,0¾); Mehl unv. — Mitte: ruhig; Okt. 3,9¾; Dez. 3,10⅝; März 4,0⅝; Mehl unv.

* **Magdeburger Zucker-Notierungen vom 7. August.** (Eig. Dr.) Gemahl. Melis per August 32,70; Tendenz ruhig; Wetter unbeständig.

* **Bremer Baumwolle vom 7. August.** (Eig. Dr.) Amerik. Univ. Stand. Middl. (Schluß) 9,14.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 7. August.** (Eig. Dr.) Amerik. Univ. Stand. Middl. Anfang: Okt. 435; Dez. —; Jan. (32) 457; März 445; Mai 453; Juli 459; Tagesimport 22 100; Tendenz ruhig und behauptet. — Mitte: Okt. 432; Dez. 450; Jan. (32) 434; März 442; Mai 450; Juli 456; Okt. 465; Jan. (33) —; März 474; Mai 481; Loco 429; Tendenz ruhig.

Preußische Erntevorschätzung Anfang August

Nach Mitteilung des Preußischen Statistischen Landesamts hat das Erntewetter in der zweiten und dritten Juliwoche die Ernteerträge nicht wesentlich beeinflußt. Auf Grund der zweiten Erntevorschätzung der amtlichen Saatenstandsberichterstatter zu Anfang August wird, wie das bereits zu Anfang Juli festgestellt worden ist, weiterhin mit einer mittleren Getreideernte gerechnet. Der Frühkartoffelertrag ist geringer als im Vorjahre. Winterweizen: Schätzung am 1. 8. 31: 8,37 Mill. Dz. Ernteertrag 1930: 2,08 Mill. Dz. (+ 18,9 v. H.). Sommerweizen: 0,38 — 0,28 Mill. Dz. (+ 67 v. H.). Winterroggen: 5,83 — 5,66 Mill. Dz. (— 6,0 v. H.). Sommerroggen: 0,06 — 0,05 Mill. Dz. (+ 19,3 v. H.). Wintergerste: 0,30 — 0,34 Mill. Dz. (+ 6,5 v. H.). Sommergerste: 1,96 — 1,98 Mill. Dz. (+ 6,0 v. H.). Hafer: 4,58 — 3,88 Mill. Dz. (+ 16,1 v. H.). Frühkartoffeln: 1,92 — 2,05 Mill. Dz. (— 6,3 v. H.).

Somit ergibt sich auf Grund der vergrößerten Weizenanbaufläche eine voraussichtliche Weizenernte (Winter- und Sommerfrucht) von 2,760 Mill. Dz. gegen eine Durchschnittsweizenernte von 2,004 Mill. Dz. (+ 34,7 v. H.) in den Jahren 1926—30 bzw. von 2,272 Mill. Dz. (+ 21 v. H.) in den Jahren 1909—13.

* **Erhöhung der Butterpreise um 5 ℳ per Zentner.** Der starke Frischmilchverzehr und der gesteigerte Eigenverbrauch der Landwirtschaft hat die Butterzufuhren in die Großstädte merklich verringert. Da auch die Einfuhr beschränkt ist (jeder Importfirma sind nur 10 000 ℳ für den Bezug von Butter und Schmalz zugebilligt worden) und im Ausland eine regere Kauflust herrscht, zogen die deutschen Inlandspreise um 5 ℳ per Zentner an.

* **Freinsheimer Obstgroßmarkt 7. August.** Auf dem heutigen Obstgroßmarkt notierten: Pfirsiche 12—29; Birnen 4 bis 16 und 4—7; Aepfel 6—15; Mirabellen 14—21; Zwetschgen 7—13,5; Bühler Zwetschgen 9—13,5; Tomaten 8—10; Reineclauden 5—11; Bohnen 7—8; Gurken 2 Mark per Zentner. Anfuhr 840 Zentner. Absatz und Nachfrage gut.

* **Weisenheimer Obstgroßmarkt vom 7. August.** Heute notierten bei gutem Absatz: Bühler Zwetschgen 10—12, Aepfel 10—16, Birnen 12—18, Pfirsiche 25—35, Aprikosen 30—42, Tomaten 8—10, Bohnen 6—8, Mirabellen 14—18, Ontario 14, Gurken per 100 Stück 40 Pfg. Anfuhr 700 Ztr.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 15, Lombard 20 v. H.

Amtlich in RM für	6. August G.	6. August B.	7. August G.	7. August B.	Parität
Holland . 100 Gulden	169,73	170,07	168,63	169,97	168,40
Athen . 100 Drachmen	5,445	5,455	5,445	5,455	5,467
Brüssel . 100 Belga	58,67	58,79	58,64	58,76	58,38
Danzig . 100 Gulden	82,52	82,78	81,62	81,78	81,52
Helsingfors . 100 finn. M.	10,588	10,608	10,585	10,605	10,572
Italien . . . 100 Lire	21,98	22,02	21,99	22,03	22,02
Jugoslavien 100 Dinar	7,453	7,467	7,453	7,467	7,39
Kopenhagen . 100 Kr.	112,42	112,64	112,39	112,61	112,38
Lissabon . 100 Escudo	18,53	18,57	18,53	18,57	17,46
Oslo . . . . 100 Kr.	112,44	112,66	112,39	112,61	111,74
Paris . . . . 100 Fr.	16,50	16,54	16,50	16,54	16,445
Prag . . . . 100 Kr.	12,462	12,482	12,464	12,484	12,39
Schweiz . . . 100 Fr.	82,04	82,20	82,04	82,20	80,93
Sofia . . . 100 Leva	3,052	3,058	3,052	3,058	3,037
Spanien . 100 Peseten	36,16	36,24	36,11	36,19	40,57
Stockholm . 100 Kr.	112,47	112,69	112,44	112,66	112,25
Wien . 100 Schilling	59,15	59,27	59,15	59,27	58,79
Ungarn 100 Pengö	73,43	73,57	73,43	73,57	72,90
Buenos-Aires . 1 Peso	1,168	1,172	1,168	1,172	1,780
Canada . 1 kan. Dollar	4,191	4,199	4,191	4,199	4,175
Japan . . . . 1 Yen	2,060	2,064	2,060	2,064	2,088
Kairo . . 1 ägypt. Pfd.	20,94	20,98	20,94	20,98	20,91
Türkei . . 1 türk. Pfd.	—	—	—	—	[illegible]
London . . 1 engl. Pfd.	20,435	20,475	20,435	20,465	20,38
New York . 1 Dollar	4,209	4,217	4,209	4,217	4,198
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,289	0,291	0,279	0,281	0,502
Uruguay . 1 Goldpeso	1,648	1,652	1,718	1,722	4,34

Londoner Metallbörse vom 7. August 1931

Metalle in £ pro To. Silber Unze £ (137,45 fein) [illegible]

Kupfer, Standard	32,50	Zinn, Standard	133,5	Aluminium	[illegible]
3 Monate	32,52	3 Monate	135,1	Antimon	[illegible]
Settl. Preis	32,50	Settl. Preis	133,5	Quecksilber	[illegible]
Elektrolyt	35,—	Banka	113,5	Platin	[illegible]
best selected	32,75	Straits	113,0	Wolframerz	[illegible]
Strong Sheets	—,—	Blei, ausländ.	11,50	Nickel	[illegible]
Elektrowirebars	36,50	Zink gewöhnlich	11,80	Weißblech	[illegible]

£ **Tendenz**: Kupfer und Blei stetig, Zinn und Zink fest.

* **Berliner Metall-Notierungen vom 7. August.** (Eig. Dr.) Amtlich: Elektrolytkupfer (wirebars) prompt 74,75 ℳ (für 100 Kg.) Original-Hütten-Aluminium 98—99proz., in Blöcken 170; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 174; Reinnickel, 98—99proz. 350; Antimon-Regulus [illegible]; Silber i. Barr. ca. 1000 fein per Kg. 39,75—40,75.

Die Gefahren des amerikanischen Kupfer-Kreditangebotes

Die Interessenten der Metallwirtschaft werden zu dem Kupfer-Kreditangebot der amerikanischen Anaconda Copper Mining Co. endgültig erst Stellung nehmen, wenn die Einzelheiten des amerikanischen Vorschlags vorliegen und die Stellungnahme der Reichsregierung zu diesem Vorschlag bekannt sein wird. Schon jetzt wird aber darauf hingewiesen, daß der Vorschlag des amerikanischen Kupferkonzerns vom Standpunkt der Interessen der deutschen Wirtschaft auf das Sorgfältigste geprüft werden muß, und es werden die Gefahren für die deutsche Wirtschaft nicht verkannt, die sich möglicherweise aus der Annahme des Angebots ergeben würden. Es verlautet, daß das amerikanische Angebot davon ausgehen soll, daß den deutschen Kupferverbrauchern Kredite bis zu 9 Jahren eingeräumt werden sollen. Vorausgesetzt, daß die Kupfer verarbeitende Industrie in den vollen Genuß dieser Kreditfrist gelangen würde, würde sich das Kreditabkommen naturgemäß für die Interessen der verarbeitenden Werke außerordentlich günstig auswirken. Andererseits wäre aber zu befürchten, daß ein Teil der deutschen Kupferhütten zum Erliegen kommen, und daß durch den direkten Abschluß der amerikanischen Interessenten mit den deutschen verarbeitenden Werken schwere Schädigungen der Interessen des Metallhandels eintreten würden. Die Einengung der Absatzverhältnisse der Kupferhütten müßte zu umfangreichen Arbeiterentlassungen bei diesen Betrieben führen.

Die Bedeutung des amerikanischen Angebots wird man erst in vollem Umfange ermessen können, wenn über die Preisfrage Klarheit herrschen wird. Es ist anzunehmen, daß über den Preis erst verhandelt werden wird, wenn der Präsident des Verwaltungsrats der Anaconda Copper Mining Co., John D. Ryan, in Deutschland eingetroffen sein wird. In Kreisen der verarbeitenden Industrie vertritt man die Ansicht, daß voraussichtlich das gegenwärtige Preisniveau noch nicht den tiefsten Stand der künftigen Preisentwicklung darstellen dürfte, sondern daß der Kartell-Exportpreis von 8 Cts. je lb. noch weitere Senkungen erfahren wird. Die amerikanischen Kupferbestände stellen sich nach dem letzten Ausweis bereits auf mehr als 400 000 Tonnen. Die monatliche Erzeugung beträgt etwa 100 000 Tonnen, von denen im Durchschnitt etwa 40 000 To. unverkauft bleiben. Obwohl die Hütten bei einem Exportpreis von 8 Cts. noch verhältnismäßig gut verdienen, ist doch zu berücksichtigen, daß der Verdienst zum großen Teil durch die Verluste bei der Lagerware (Zinsen und Preisrisiko) aufgezehrt werden. Für die amerikanischen Hütten würde es demnach eine wesentliche Erleichterung bedeuten, wenn sie monatlich etwa 10 000 To. Kupfer gegen besondere Kreditierleichterungen nach Deutschland abziehen würden.

Praktisch würde dies bedeuten, daß die deutsche Kupfer verarbeitende Industrie den amerikanischen Hütten für diesen Teil der Ueberproduktion bis zu einem gewissen Grade das Lagerrisiko abnehmen würde. Hierzu besteht aber nach Ansicht deutscher Interessenten keine Veranlassung, da die deutsche Wirtschaft bei der seit Monaten aktiven Handelsbilanz durchaus in der Lage ist, die von ihr benötigten Rohstoffe mit angemessenen Kreditfristen zu beschaffen. Bisher gewähren die amerikanischen Kupferhütten der deutschen verarbeitenden Industrie nur in den seltensten Fällen, und zwar bei besonders leistungsfähigen Unternehmungen, einen Akzeptkredit von 3 Monaten. Die meisten Werke müssen ihre Kupferkäufe durch Inanspruchnahme ausländischer Rembourskredite oder Kasse gegen Dokumente regulieren.

SPORT DER NMZ

Beginn der Verbandsspiele im Rheinbezirk

Am 9. August nehmen die Verbandsspiele im Rheinbezirk ihren Anfang. Die Pause, die man den Spielern zur Erholung gegeben hatte, war nur von kurzer Dauer. Gerade die kurz vor der Fußballsperre sich jagenden Privatspiele dürften mehr geschadet als genützt haben. Die kommenden Verbandsspiele werden wieder große Anforderungen an alle Vereine stellen. Mehr denn je tragen die Spiele den Charakter von Existenzkämpfen. Nur noch gute Spiele werden Zuschauer anlocken. Vielleicht trägt auch die Verbilligung des Eintrittspreises etwas zur Hebung des Besuches bei. Die neu aufgestiegenen Vereine Amicitia Viernheim und FV Sandhausen werden in der ersten Klasse keinen leichten Stand haben, sich zu behaupten.

Am 9. August spielen in der Bezirksliga:

Phönix Ludwigshafen — Amicitia Viernheim
08 Mannheim — Sp.-Vg. Mundenheim
VfL Neckarau — Sp.-Vg. Sandhofen
FV Sandhausen — SV Waldhof
FV Kirchheim — VfR (am 11. August)

Es ist sehr schwer bei den ersten Verbandsspielen Voraussagen zu treffen. FG Phönix Ludwigshafen darf den Neuling Amicitia Viernheim nicht zu leicht nehmen, wenn er keine Ueberraschung erleben will. Viernheim ist eine äußerst rasche und ehrgeizige Mannschaft, die in letzter Zeit bei verschiedenen Spielen gegen Bezirksligavereine gezeigt hat, daß sie ihre Vorteile auszunutzen versteht. Normalerweise ist ein Sieg von Phönix zu erwarten. Das Spiel 08 Mannheim gegen Sp.-Vg. Mundenheim ist ziemlich offen. 08 Mannheim spielte im letzten Jahr auf eigenem Platze ein Unentschieden (1:1), verlor aber in Mundenheim sehr deutlich 1:4.

VfL Neckarau empfängt Sandhofen. Neckarau, bei dem Schluß der Verbandsspiele wieder aufkam, dürfte als Sieger zu erwarten sein. Der Liganeuling FV Sandhausen trägt sein erstes Spiel in der Bezirksliga gegen den Meister SV Waldhof aus. Sandhausen hat hier keine Siegesaussichten.

VfR Mannheim muß am 11. August (Verfassungstag) nach Kirchheim. Trotz des Platzvorteils von Kirchheim müßte sich das bessere Können von VfR erfolgreich durchsetzen.

Die Spiele der Kreisliga

Käfertal — Neckarstadt
Neckarhausen — Weinheim
Heddesheim — 1913 Mannheim
Feudenheim — Edingen
07 Mannheim — Friedrichsfeld
Phönix Mannheim — TV 46 Mannheim
Alrip spielfrei

Käfertal empfängt den Neuling Neckarstadt und muß das Spiel gewinnen. Neckarhausen spielt gegen Weinheim auf eigenem Platz. Wie im vergangenen Jahre sollte Neckarhausen zu Hause gewinnen. 1913 Mannheim hat gegen die ausgezeichneten Heddesheimer keine Siegesaussichten. Feudenheim wird gegen Edingen den Platzsieg vom letzten Jahr wiederholen. Der Neuling 07 Mannheim sieht Friedrichsfeld bei sich. Die größere Erfahrung von Friedrichsfeld dürfte wohl den Ausschlag geben. Phönix Mannheim trifft im ersten Spiel auf TV 46 Mannheim. Wenn die Turner die Erfahrungen der vergangenen Verbandsspiele bei ihrer guten Veranlagung richtig verwerten können, ist der Ausgang des Spieles ungewiß.

Auch die technische Prüfung bestanden!

Internationale Alpenfahrt

Bern, 6. August.

Den ganzen Tag über dauerte die technische Schlußprüfung der Internationalen Alpenfahrt, bis die 44 am Berner Endziel gelangten Wagen von den beiden technischen Kommissaren: Bruderlin für den A. C. der Schweiz, Italiens und Frankreichs und Sportsekretär Dienemann für den Automobilclub von Deutschland und dem Oesterreichischen A. C. nachgeprüft worden waren. Der Zustand der Alpenfahrt-Wagen war erstaunlich gut. Nur wenige Wagen erhielten wegen der Abnützung der Bremsvorrichtungen, Versagen der elektrischen Leitung, Kotflügelbeschädigungen usw. einen Strafpunkt. Die siegreichen Wanderer-Wagen wurden als tadellos befunden. Die Fahrer Graumüller (Dresden), der nunmehr zum sechsten Male Alpenfahrt-Sieger wurde, Bau und Hinterleitner haben den Wanderer-Werken die höchste Auszeichnung, den Goldenen Alpenpokal, nunmehr endgültig gewonnen. Der Fehler der Streckenbemessung auf dem Galibier wurde vom Veranstalter zugegeben, wodurch auch Delmar auf Mercedes-Benz Alpensieger im Einzelwettbewerb wird. Das Alpenfahrtergebnis, auf das wir noch in einem kritischen Schlußbericht eingehen werden, lautet nunmehr wie folgt:

Internationalen Alpenpokal: Mannschaftswertung: Sieger: Wanderer-Mannschaft mit den Fahrern Graumüller, Bau und Hinterleitner (18 Punkte). II. Mannschaft in Gruppe II (Wagen bis 3 Liter) = F. N. — Team (126 Strafpunkte); erhält die Goldene Medaille des Internationalen Alpenpokals. Gruppe III: (Wagen bis 1100 ccm.: Mannschaft Praga-Piccolo: Fahrer erhalten durch Spruch der Fahrtleitung den Internationalen Alpenpokal (mit 80 Strafpunkten). II. Riley-Mannschaft, nur zwei Wagen am Ziel, 167 Strafpunkte: Goldene Medaille des Alpenpokals.

Gletscherpokal: Höchstauszeichnung für Einzelfahrer: Gruppe I (Wagen über 3 Liter): Healey auf Invicta-Sport, W. Delmar auf Mercedes-Benz, Toy Mannheim-Sport, Desiderius von Bigy auf Austro-Daimler: sämtliche strafpunktfrei.

Als Zweite erhalten den Silbernen Gletscher-Pokal: Dr. Kunheim (Berlin) auf Austro-Daimler (11 Strafpunkte), Dr. Sprenger van Eyk auf Ford 11 Strafpunkte, — die Gletscher-Medaille erhält W. Sintenis (Berlin) auf Ford mit 16 Strafpunkten.

Gruppe II von 1100 ccm. — 3 Liter: 1. Preis und Gewinner des Goldenen Gletscher-Pokals: Graf Spiegel-Diesenberg auf Austro-Daimler, P. Schoeller auf Austro-Daimler, H. C. Symons auf Clement-Talbot, Schalten auf Lancia, Aberna auf O. M. (strafpunktfrei). 2. Preis: R. Foligno auf Alfa Romeo, 1 Strafpunkt. 3. Preis: P. Peter auf Fiat, 3 Strafpunkte.

Gruppe III: (Wagen bis 1100 ccm.): Gewinner des Goldenen Gletscher-Pokals: H. Buiennik, C. Pollich, Frau Rochus, sämtlich auf Hanomag, mit 4 Strafpunkten.

Siegfried Doerschlag.

Deutsche Tennis-Meisterschaften

Die Vorschlußrunden erreicht — Der Donnerstag

Die anhaltende Hitze war am Donnerstag auch in Hamburg wieder so stark, daß die Spiele um die Deutschen Tennismeisterschaften erst am Nachmittag vor nur 2000 Zuschauern fortgesetzt werden konnten. In den Einzelspielen sind aber dennoch bereits die Vorschlußrunden erreicht worden. Im Herren-Einzel stehen der Argentinier Boyd, der Spanier „Bubi" Maier, sowie der Deutschböhme Roderich Menzel unter den „letzten Vier", während die beiden Deutschen Dr. Dessart und Jaenecke noch um den Eintritt in die Vorschlußrunde kämpfen müssen. Der Sieger dieses Treffens kommt im Semifinale gegen den Argentinier Boyd, während auf der anderen Seite Maier auf Roderich Menzel trifft. In den Viertelfinals siegte Boyd über den Tschechen Siba mit 6:4, 6:3, 6:2, Maier fertigte den Tschechen Malecek leicht mit 6:2, 6:1, 6:0 ab. Schwerer hatte es Roderich Menzel, der den japanischen Davispokalspieler H. Satoh nach vier Sätzen mit 2:6, 6:3, 6:1, 6:4 bezwang. Im Achtelfinal kam der junge Berliner Jaenecke zu einem neuen schönen Erfolg, er schlug den letzten im Wettbewerb liegenden Engländer, Sharpe, nach interessantem Kampf mit 6:8, 9:7, 1:6, 6:3, 6:2. — Bei den Damen erreichte Irmgard Rost (Köln) nach einem 6:4, 6:1 Sieg über Freifrau v. Reznicek die Vorschlußrunde, wo sie auf die Siegerin des Treffens Krahwinkel-Hammer trifft. In der anderen Hälfte kam die Engländerin Miß Heeley zu einem schwer erkämpften 3:6, 8:6, 6:1 Sieg über Renne Peitz. Miß Heeley kommt im Semifinale gegen Cilly Aussem, die am späten Vorabend noch nach Satzverlust gegen die hoffnungsvolle Marieluise Horn (Wiesbaden) 6:3, 3:6, 6:3 gewonnen hatte.

Im Laufe des Donnerstagnachmittags mußten die Spiele in Hamburg wegen eines schweren Gewitters für längere Zeit unterbrochen werden. Bis zu dieser Zeit waren in den Doppelspielen noch folgende Ergebnisse zustande gekommen: Herren-Doppel: Dr. Dessart-Nourney — Haberl-Bolzano 6:4, 6:1, 4:6, 6:0; Brugnon-Bernard — Serioria-Gaslini 6:3, 6:3, 8:6; Maier-Kriens — Avory-David 6:3, 6:3, 6:2. Gemischtes Doppel: Horn-Zappa — Jedrzejowska-Frenz 6:4, 9:7.

Cilly Aussem erhält die Plakette des Reichspräsidenten

Hamburg, 6. August. Anläßlich der internationalen Tennismeisterschaften für Deutschland in Hamburg wurde am Donnerstag der deutschen Weltmeisterin Cilly Aussem durch den Senator de Chapeaurouge die Plakette des Reichspräsidenten überreicht.

Was hören wir?

Samstag, 8. August

7.00: Frankfurt: Schallplatten.
7.05: Langenberg: Morgenkonzert.
8.30: Heilsberg: Turnstunde für die Hausfrau.
10.00: Südfunk: Schallplatten.
12.05: Frankfurt: Schallplattenkonzert (Sullivan, Kern, Hammerstein usw.).
12.35: Südfunk: Mendelssohn-Konzert.
13.00: Südfunk: Sinfoniekonzert.
13.05: Langenberg: Konzert (Strauß, Fucik, Lehar).
13.45: Südfunk: Tanzmusik.
14.25: München: Von fremden Ländern und Menschen.
15.15: Frankfurt: Stunde der Jugend.
15.30: Südfunk: Stunde der Jugend: Die deutsche Reichsverfassung.
16.15: München: Konzert (Adam, D'Albert usw.).
16.30: Südfunk: Schallplatten.
17.00: Frankfurt, Südfunk: Aus Hamburg: Internationale Tennismeisterschaften.
17.15: Frankfurt, Südfunk: Wagner-Konzert.
17.50: München: Zwiegespräch: Blumen.
18.10: München: Konzertstunde.
18.45: Frankfurt, Südfunk: Dichter arbeiten an der Zeitgeschichte.
20.00: Langenberg: Ferientag in Badebüttel (Lustiger Abend).
20.00: Heilsberg: Konzert (Strauß, Lehar, Millöcker, Nedbal).
20.05: München: Bunter Abend mit Robert Koppel.
20.15: Frankfurt, Südfunk: Claire Waldoff am Mikrophon.
20.30: Wien: Hörspiel „Das Wappen von Hamburg".
20.45: Frankfurt, Südfunk: Comedian Harmonists singen.
21.10: Heilsberg: Kabarett „Berliner Panoptikum".
22.30: Langenberg: Nachtmusik.
22.30: Wien: Jazz-Musik.
22.35: Frankfurt, Südfunk: Tanzmusik.
22.45: München: Zigeunermusik.
24.00: Langenberg: Meister des Jazz.

Aus dem Ausland

15.15: Straßburg: Schallplatten.
16.00: Beromünster: Allerlei Kurzweil.
17.00: Straßburg: Bunte Musik.
17.30: Rom: Solistenkonzert.
18.00: Straßburg: Opern- und Operettenmusik.
18.30: Prag: Deutsche Sendung: Gegenwartsdichtung.
19.35: Prag: Weinberger Quartett.
19.45: Straßburg: Requiem von Fauré.
20.00: Beromünster: Unterhaltungskonzert.
20.00: Daventry: Promenadenkonzert mit Gesangseinlagen.
20.00: Oslo: Unterhaltungskonzert.
20.30: Straßburg: Operettenabend.
21.00: Rom: Oper „Faust" von Gounod.
22.00: Kopenhagen: Gemischter Abend.
22.00: Mailand: Tanzmusik.

Danksagung

Anläßlich des schmerzlichen Verlustes, den wir durch das plötzliche Ableben meines geliebten Mannes, unseres lieben unvergeßlichen Vaters und Schwiegervaters, Herrn

Michael Merkel
Bauunternehmer

erlitten haben, erhielten wir so viele Beweise der aufrichtigen Anteilnahme, sowie zahlreiche Kranz- und Blumenspenden, daß wir nur auf diesem Wege unserem Dank Ausdruck zu geben vermögen. Auch danken wir dem Militärverein Mannheim für die dem Verstorbenen erwiesene letzte Ehre.

Mannheim, 7. August 1931

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Katharina Merkel und Kinder
*7184

Danksagung

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres teueren Entschlafenen

Peter Steck

sowie für die Kranzspenden sagen wir allen unseren aufrichtigen Dank.

Mannheim (Krappmühlstr. 33), 7. Aug. 1931
Frau Lisette Steck Wwe.

Das von meinem Manne betriebene **Flaschenbierdepot** wird in unveränderter Weise von mir weitergeführt. Ich bitte, das meinem Mann geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Frau Lisette Steck Wwe.
*7137

Todes-Anzeige

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Tode unseres I. Vorsitzenden Herrn

Hermann Klinkenberg

zu benachrichtigen.

Interessen-Gemeinschaft der Schwetzingerstadt

Die Beerdigung findet am Samstag, den 8. August, nachmittags 4½ Uhr vom Friedhof aus statt.
Wir bitten um rege Anteilnahme.

Dresdner Bank.
Außerordentliche Generalversammlung.

Hiermit werden die Aktionäre zu einer **außerordentlichen Generalversammlung**, die **Samstag, den 29. August 1931, mittags 12 Uhr, im Bankgebäude Dresden**, Johannstraße 3, stattfinden wird, eingeladen.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über die Erhöhung des Grundkapitals von bisher nom. Reichsmark 100 000 000.— bis zu nom. Reichsmark 400 000 000.— durch Ausgabe von bis zu nom. Reichsmark 300 000 000.— auf den Inhaber lautenden, ab 1. August 1931 dividendenberechtigten und einziehbaren Vorzugsaktien mit in Höhe von 7% bevorrechtigter und nachzahlbarer Dividende sowie mit Vorzugsrecht am Liquidationserlös. Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre. Festsetzung der Begebungsmodalitäten.
2. Beschlußfassung über die Aenderung des Gesellschaftsvertrages aus Anlaß der Kapitalerhöhung, und zwar:
   des § 4: Höhe und Einteilung des neuen Grundkapitals nach Durchführung der Kapitalerhöhung,
   des § 6: Einziehbarkeit der Vorzugsaktien,
   des § 19: anderweitige Festsetzung der Vergütungen für den Aufsichtsrat (Einführung fester Vergütungen, Herabsetzung des Anteils am Reingewinn),
   des § 26: Aenderung der Bestimmungen über die Gewinnverteilung (Dividende auf Vorzugs- und Stammaktien, Aufsichtsratsvergütungen),
   des § 27: Einfügung von Bestimmungen über die Verteilung des Liquidationserlöses im Falle der Auflösung der Gesellschaft.
3. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Jeder Aktionär ist zur Teilnahme an der Generalversammlung berechtigt. Um in dieser stimmen oder Anträge stellen zu können, müssen die Aktionäre ihre Aktien oder die über diese lautenden Hinterlegungsscheine einer Effektengirobank gemäß § 21 der Satzungen spätestens bis **zum 26. August 1931 einschließlich** bei einer der nachverzeichneten Stellen bis zum Ende der Schalterkassenstunden hinterlegen und bis zur Beendigung der Generalversammlung dort belassen:

bei der **Dresdner Bank in Dresden und Berlin sowie ihren übrigen Niederlassungen,**
bei der **Dürener Bank in Düren,**
bei dem Bankhause **Simon Hirschland in Essen und Hamburg,**
bei dem Bankhause **Veit L. Homburger in Karlsruhe,**
bei dem Bankhause **A. Levy in Köln,**
bei dem Bankhause **Flemming & Co. in Magdeburg,**
bei der **Oldenburgischen Landesbank in Oldenburg i. O.,**
bei der **Rostocker Bank in Rostock und Schwerin,**
bei den Herren **Proehl & Gutmann** } in **Amsterdam.**
bei der **Amsterdamschen Bank N. V.** }

Dresden, den 6. August 1931.

Der Vorstand
Nathan. Frisch.

Die bevorzugte Einkaufsstätte

für alle Möbelkäufer, die besonderen Wert auf eine reiche Auswahl, gediegene Qualitäten, schöne Formen und noch **niedrigste Tiefstandspreise** legen, ist und bleibt das bekannte

Möbelhaus
Rob. Leiffer
Bismarckplatz 15-17
*7138

Kauf-Gesuche

Klavier
gespielt, aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter K. B. 6 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *7141

Drehbank m. Zubeh.
zu kaufen gesucht. Angeb. zu richten an Karl Ph. Alrip, Rheinstr. 18. *7134

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim
Städtische Krankenanstalten. Am Verfassungstag (11. August) ist kein Besuchstag.

Für Steuerflucht-Kapital
langjährige steuerfreie, goldsichere Anlage durch Dr. Alfred Gutjahr, R. D. M., B 6, 25, Telephon 284 08/09. 10 772

Gustav Ohnsmann
H 6, 14 Metzgerei H 6, 14

Kalbshaxen . . . . Pfund	60 ₰
Nierenbraten . . . . Pfund	75 ₰
Braten . . . . Pfund	80 ₰
Feinster Essigbraten bei 2 Pfund an	50 ₰
Hart geräucherte Krakauer Pfund	65 ₰
Rinderzungen . jung u. zart ohne Schlund	1.40
Täglich heißer Leberkäs ¼ Pfund	20 ₰

Drucksachen in bester Ausführung liefert billigst die
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. ● R 1, 4-6

Jmmobilien

Wohnhaus mit Milchgeschäft
in bester Stadtlage Mannheims, ohne Belastung, Steuerwert: 145 000 ℳ, Verkaufspreis für Haus u. Geschäft: 180 000 ℳ, Anzahlung: 30 000 ℳ, Mieteingang: 11 500 ℳ, Umsatz täglich ca. 600 Liter Milch, sofort zu verkaufen. Näheres durch *7145
Holz & Schumacher, Immobilien, Mannheim, E 3, 16, Telephon 306 58.

Haus mit Metzgerei
in bester Geschäftslage, ganz modern einger., zu verkaufen oder zu vermieten. Angeb. unt. F O 186 an die Geschäftsst. d. Bl. 11 238

Verkäufe

Gutgehendes 22040
Flaschenbiergeschäft
umständeh. sof. zu verkaufen. Preis 1800 ℳ bar. Angebote unt. J T 88 an die Geschäftsst. dis. Bl.

Wegen Wegzug zu verkaufen:
1 komplettes Speisezimmer, dunkel eiche,
1 kompl. Salongarnitur — Sofa, rd. Tisch, 2 Sessel, 2 Stühle,
1 Perser, 2.50×3.50 Meter,
1 Bronce-Stehlampe,
1 Bronce-Eßzimmerlampe,
1 Junker-Gasbadeofen. *7151
Waldparkdamm Nr. 5, IV. rechts.

2 große Perser - Teppiche
und 2 Brücken wegen dring. Geldbeschaffung aus Privatbesitz billig zu verk. Angeb. unt. K J 15 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7153

Komplettes Bad
(Vaillant), Marmorbecken, sowie Küchengasherd, Büfett, Kredenz bill. zu verkauf. 22027 N 7, 2, 1 Etage.

Fast neue Küche
weiß lackiert, sehr billig abzugeb. *7165 U 3, 23, parterre.

Schreibmaschinen
gebr., mit Garantie, bill. verkäufl., auch geg. Teilzahlung zu verkf. Carl Friedmann, Mannh., Fernruf 409 00 nur Rich.-Wagnerstr. 39. Vorführ. jederz. unverb. 5587

Diplom-Schreibtisch
Eiche, hell, mit Sessel, sehr gut erhalt., für 50 Mk. zu verkaufen.
L 12, 8, 4. Stock
*7150

Englisches *7166
Motorrad
500 ccm, Anlage, neuwertig, gegen Kasse u. nur 650 Mk. zu verkaufen. Angeb. unter K Q 20 an die Gesch.

1 Ausziehtisch
neu, 6 dazu passende
Lederstühle
billigst zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle. *7180

Damen- u. Herrenrad
zu je 15 Mk. zu verk. Gärtnerstraße Nr. 41, 4. St., lks. *7180

Klepper-Zweier
sehr gut erhalt., preiswert zu verk. *7157
M. Pape, B 1, 2.

Gut erhaltener
Kinderkastenwagen
sowie Kiste, 60 Amp., neuwert. preisw. zu verkf. Bah, H 7, 18, Seitb., 1 Tr. *7142

Flämisches
Speisezimmer
Seit längerer Zeit haben wir ds. Zimmer z. Verkauf übernommen, als Sicherheit für eine Mietforderung. Wir haben ds. Zimmer noch nicht verkauft, da bis heute unser Mieter einen zu hohen Preis forderte. Wir haben ihm nun erklärt, daß das Zimmer unter allen Umständen und zwar zu jedem annehmbar. Preis verk. werden muß. Auf RMk. 575.- haben wir nun den Preis festgesetzt. Ds. schwere fläm. Zimmer besteht aus 1 ganz gr. Büfett 240 brt. mit reich. Schnitzereien u. flämisch. Säulen verziert, 1 groß. Kredenz genau dazu paff., ferner gehört dazu 1 gr. Ausziehtisch, m. 6 Ausziehplatten, 6 Stühle m. Gobelin bezogen u. 2 Präsidentenstühle. Das Zimmer eignet sich ganz besond. für eine ältere gr. Wohnung od. für feudalste Repräsentationszwecke. Der Wert des Zimmers ist natürl. weitaus höher. Wir wollen aber endlich einmal mit uns. Mieter abrechnen. 2234
Landes, Mannheim-Lindenhof, Bellenstr. 2 (Alte Oelfabrik)
direkt hint. Hauptbhf. Durchgehend geöffnet von 8-7 Uhr. 2254

MÖBEL waren zu allen Zeiten eine gute **Kapitalanlage!**
In unseren neuen Ausstellungsräumen mit 7 Schaufenstern, finden Sie hervorragende
Speise- und Schlafzimmer-Modelle, sowie die modernsten Küchen
D 2, 11 **SCHARPINET** D 3, 7 (früher Opelhaus)

MARCHIVUM

Geschäfts-Verlegung

J. Tauber Nfg.

zeigt die letzten Herbsthüte und Mode-Neuheiten in

O 7, 11

Heidelberger Straße

Telephon 21887

Eröffnung: Samstag, 8. August

Pepsin in Weinbrand

ist keine Arznei oder Geheimmittel, sond. magenstärkendes Genußmittel für jedermann.

Fritz Schenk

Germaniastr., S 6, 40

Wanzen

Flöhe, Schwaben etc. rotten Sie samt Brut radikal aus durch die Wanzen-Vertilgungs-Essenz, extr. stark Fl. 1.- aus der Kurfürsten-Drogerie Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14

Umzüge

m. Möbelauto besorgt billig u. fachmännisch R. Hilb, Dalbergstr. Nr. 2/4, Tel. 296 59. *7095

repariert **Knudsen** L 15, 2

Tel. 284 03.

Suche

für meinen Schnell-lastwagen m. Anhäng. (130 Ztr. Ladegew.) noch einige Fuhren in der Woche. Adr. in der Geschäftsst.

Juwelen Platin Goldwaren Uhren

Hermann **APEL** Mannheim

Modernes Lager

Neuanfertigung Umänderung Reparaturen schnell, gewissenh., billig

P 3, 14, Planken

gegenüber Hirschland früher Heidelberger Str. Seit 1908. Tel. 276 35

MORGEN

ab 8½ Uhr früh verkaufen wir sämtliche

Restbestände

in

Damen-Konfektion, Damen-Hüten

zu kaum nennbaren Preisen

Wer zuerst kommt erhascht die größten Vorteile

Kommen Sie zeitig

WRONKER

Auf zur Kirchweih!

Gasthaus Holler, Ungstein (Pfalz)

Bestbesetzte Kapelle. — Tanz im großen Saale. — Große Gartenwirtschaft mit gedeckter Weinhalle.

Kirchweihe 9. und 10. August

Samstag Schlachtfest — Montag abends Ball. — Ausschank der original Faß- und Flaschenweine der Winzergenossenschaft Ungstein. — Verbandskegelbahn. — Telephon 285

Auf zur **Ladeberger Kerwe** am 9. und 10. Aug. 1931

Folgende Gaststätten empfehlen sich:

Bechtold, Adam	z. Bahnhofhotel (Tanz)
Berberich, Wendolin	z. Neckarstrand
Faulhaber, Max	z. Reichsbahnwirtschaft
Hauck, Sebastian	z. Falken
Hemmersbach, Josef	z. Rheingau
Hofelzer, Franz	z. Löwen
Hoefer, Adolf	z. Anker (Tanz)
Katzenmaier, Jakob	z. Eintracht
Lowinger, August	z. Schiff
Rehn, Otto	z. Alldeutsch. Trinkstube
Reinwald, Karl	z. Badischen Hof
Söhn, Fritz	z. Würzburgerhof
Schork, Jakob	Kaffee Schork

Käfertal

Café-Restaurant Jakob Zorn Mannheimer Straße 42

empfiehlt seine renovierten Lokalitäten. Große Gartenwirtschaft. — Großes Konzert. Erstklassiges Bier, prima Weine und gute Küche.

Zur **Käfertaler Kirchweihe** laden bei **guten Speisen und besten Getränken** freundl. ein **Gustav Föll u. Frau**

Wirtschaft zur Pfalz Endstation

Wallstadt

Restauration „Zur Traube" Wallstadt Römerstr. 67

empfiehlt seine prima Weine und Biere. Bekannt gute Küche. Es ladet freundlichst ein Klise Schmidt.

Vermischtes

Wer gibt Gymnasial- bezw. Tanzstunden nach mod. Grundlag.? Angeb. m. Preis u. J K 79 an die Geschst. *7102

Geldverkehr

Geld, 600 Mk.

vom Selbstgeber zu leihen gesucht. Hausbesitzer. Angeb. unter J P 84 an die Geschäftsstelle. *7117

Miet-Gesuche

Garage

für 4/20 Opel nächst O 7 gesucht. Angebote unt. J M 81 an die Geschst. *7116

Suchen 1. auf. Mieter 2-3 Zimmer, Küche, Bad od. Kammer, z. 1. Oktbr. 31, Ernst-Kirchstr. Luisenring od. Rheinlust. *7120 Wabro, H 4, 20, Telephon Nr. 253 84.

Rentner *7110

2 Zimmer, Küche

von ruhigen Mietern (2 Personen) in Neckarau, zum 1. 9. od. 1. 10. 1931 gesucht. Angeb. unter J N 86 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten.

Berufstät. kinderlos. Ehepaar sucht

1 Zimmer und Küche

auf 1. Oktbr. Dringlichk.-Karte vorhand. Angeb. unter K C 7 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *7142

Leeres Zimmer

sof. zu miet. gesucht. Angeb. u. J X 3 an die Geschäftsst. *7133

Berufstät. jung. Frau mit Kind sucht:

einfach möbl., nettes Zimmer

m. Kochgelegenh., vorhanden, in Feudenheim oder Käfertal. Angebote mit Preis unter K H 12 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet. *7151

Rhein. Personen-Schiffahrt

F 7, 12 **Ferienfahrten** Tel. 25808

Jed. Dienst. u. Sonnt. Rüdesheim u. zur. 2.00 ℳ
" Mittwoch Speyer . . . 1.00 ℳ
" Donnerstag Wiesbaden . . . 1.60 ℳ

Kinder unt. 14 J. die Hälfte. Karten bei Brauker, Musikhaus Heckel und unserem Büro F 7, 12. Einsteigestelle Ludwigshafen Lagerhalle Lassen

am 10./11. August, Verfassungstag

Sonderfahrt z. Loreley

Abf. 10. 8. nachm. 14 Uhr, Ankunft Loreley 19.30. Uebernachten auf der Loreley im Heim der D.J. (1 RM). Rückfahrt 11. 8. mit Aufenthalt in Nierstein. Fahrpreis 3.50 RM hin u. zurück, Kinder unter 14 J. 2 RM. — Bitte auf Firma u. Schiffe achten. Unsere Schiffe fahren nur unter deutscher Flagge und mit deutschem Personal. *7165

MASCOTTE, H 2, 5

Heute u. Samstag Verlängerung

Weinhaus Sennhütte K 3, 6

Heute u. morgen Lange Nacht

Offene Stellen

Per sofort suche ich für mein Strumpf-Spezial-Geschäft ein

Lehrmädchen

mit guter Schulbildg. u. aus achtb. bürgerl. Familie. Pers. Vorstell. erb. ab nachm. 4 Uhr **Strumpf-Hornung, Mannheim, O 7, 5.**

Chauffeur

oder Beifahrer sofort gesucht. Zu Inkasso. Kaution v. 6—800 ℳ erforderlich. Angeb. unter K D 8 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten.

Büfettfräulein

welches 800 ℳ Kaution stellen kann, für Café sof. gesucht. Angebote mit Zeugnissen unter J U 90 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *7126

Stellen-Gesuche

Fräulein

aus gut. Fam., 28 J., sucht Stelle; zu tüchtl. Frauen, Haushalt od. Stütze, evtl. auch zu Kindern. Angeb. unt. F M 187 an die Geschst. *7106

Mädchen

vom Lande, 18 J. alt, in ungekünd. Stellung, wünscht sich auf 1. Septbr. zu verändern. Zu erfr. in der Geschäftsst. *7114

Vermietungen

Laden

für Milch- u. Lebensmittelgeschäft geeignet

(war früher In. Lebensmittelgesch.), Innenstadtlage, 2 Schaufenster, sehr geräumig, mit großem Nebenraum, zu nur ℳ 150.— monatlich zu vermieten durch: **Weill & Co.**, Immobilien, D 4 Nr. 10, Telephon 288 51—53.

Vollständig neu hergerichtete

5 Zimmer-Wohnung

sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres M 4 Nr. 10, parterre.

Preiswerte Wohnungen:

5 Zimmer, K., Bad, Mansarde, gute Lage, Neckarstadt, per 1. November Mk. 90.—
5—6 Zimmer, K., Bad, Innenstadt, per 1. September Mk. 110.—
4 Zimmer, K. rc., Innenstadt Mk. 110.—
Weill & Co., Immobilien, D 4, 10

4 Zimmer-Wohnung

mit gr. Diele, Bad, Mans. u. Zubehör, Bahnhofsnähe, **Kleine Merzelstraße 10, III.**, auf 1. Sept. zu vermieten. Näh. **daselbst, 2. St. rechts.** *7112

Schöne 3 Zimmerwohnung

mit Zubehör nebst Gartenanteil auf 1. Septbr. zu verm. Mietpreis 58 RM. Näheres **Frühlingsgasse 46, part., Rheinau-Pfingstberg.**

3 Zimmer und Küche

mit Zubehör, Neubau, in sonniger, freier Lage zu vermieten, mit oder ohne Garage. *7122 **Käfertal-Süd, Dürkheimerstraße 18.**

2 Zimmer

möbl. oder unmöbliert, als Büro od. Wohnung, evtl. mit Küche, in bester Lage sof. zu vermieten. Näheres **Beethovenstraße 8, 1 Treppe.** *7124

Sehr gut möbl. Zimmer

Nähe Wasserturm (Oststadt, Zentralheizung, an berufst. Dame od. Herrn sof. od. spät. zu verm. Adresse in der Geschäftsstelle dis. Bl. *7127

3 Zimmer u. Küche

S 5, 4 b, per sof. für 70 Mk. Miete zu vermieten. **Immobilien-Büro Th. Schmitt**, Inhaber: **Rich. Karmann**, N 5, Nr. 7.

Lange Rötterstraße 42: **Schöne 2 Zim.-Wohng.** mit Bad, Prs. 70 ℳ. **Zerherstraße Nr. 18: Schöne 3 Zim.-Wohng. mit Bad**, Prs. 70 ℳ, zu vermieten. Frln. **Lennadichür**, 18, Ecke Lge. Rötterstr., Tel.-Nr. 517 27. *7123

Nähe Luisenring!

Schöne *7140

4 Zimmer-Wohnung

Bad, Mädchenzim., 1 Tr., per 1. 9. od. 10. preisw. zu vermieten. Adresse in der Geschst.

2 große schöne Zimmer (Balkon), leer und möbl., im Abschluß, neu herger., el. Licht, mit Kochküche in gut. Hause nur an besser. Miet. sof. abzugeben. Angeb. u. J L 80 an die Geschäftsst. *7077

Schön möbl. sonnig.

Zimmer

mit Gartenaussicht, Nähe Reichsbank, auf 15. 8. ab 1. 9. zu vermieten, ev. Bezugsfreh- u. Badbenütz. Näh. in der Geschst. B2941

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. *7086 Q 5, 18/19, 1 Treppe.

Miet-Gesuche

Garage gesucht

für 2 kl. Wagen, Nähe Augusta-Anlage.

Angebote mit Preis unter J O 83 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7113

Kauf-Gesuche

Autokoffer

schwarz od. braunrot, Grundfläche ca. 90/50, für großen Wagen zu kaufen gesucht. Angebote unt. J Q 85 an die Geschäftsstelle dis. Bl. *7118

Unterricht

Diät-Schule in Karlsruhe

Ausbildung von Diät-Assistentinnen (1 Jahr) u. Diät-Köchinnen (3 Monate). Kursbeginn im Okt. 1931. Aufnahmebedingungen und Auskunft durch **Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz — Landesverein — Karlsruhe, Kaiserallee 10**

Bestempfohlene Fachgeschäfte Spezialisten und Institute

AUSKUNFTEI

DETEKTIV Kaiser, Mannheim L 13, 26 am Hauptbahnhof Telephon 267 60
Erpressungen, Alimentation, Vorleben, Ehescheidungs-Dissidien, Heirats-Auskünfte, Beobachtungen (Diskr. zuverlässige Bedienung)

BETTFEDERN-REINIGUNG

Neueste Maschine, fachm. Beratung!
Bettfedern, Daunen, Daunendecken u. Matratzen
W. Dobler, T 6, 17 Telephon Nr. 339 19

Bettfedern werden prompt gereinigt, kostenlos abgeholt und zugestellt.
Bettfedern und Barchent in allen Farben u. Preislagen
Kapok-Matratzen von 36.- Mk. an in allen Größen u. Farben. Kunden können beim Füllen dabei sein.
Schonerdecken . . . . . von Mk. 0.90 an
Patentröste . . . . . von Mk. 15.- an
Ertel's Bettengeschäft
Kepplerstr. 39 Telephon 401 74

Neuzeitliche Einrichtung — Fachmän. Bedienung
Inlett's — Bettfedern
Ferd. Scheer
Holzstr. 9 Tel. 31224

KAFFEE-VERSAND

Kaffee-Versand
Tel. 275 29 Brackenheimer P 4, 13 pt.
PREISABBAU — Nur Qualitätskaffee

KOCHSCHULE

Kochschule für Damen
Ottomar Schoenfeld
Traiteur u. Ökonom-Mannheim, D 2, 6-7 im Hause der Harmoniegesellschaft
Telephon 31844
Erste Kochschule Mannheims
Tagesrestaurant

LEIHBIBLIOTHEK

Schulze's Leihbücherei
D 4, 2
ohne Pfand, die leistungsfähigste am Platze. Täglich Einstellung von Neuerscheinungen.
1 Buch pro Woche 25 Pfg.

NÄHSCHULE

Nähschule Staatlich genehmigte f. feine Damen-Schneiderei
Tages- und Abend-Kurse
Fassonabteilung, in welcher Kostüme, Jacken, Mäntel, Röcke u. Damenkleider zugeschnitten, in Probe gerichtet und anprobiert werden zum Selbstanfertigen.
Frau R. Seidel, Ueb. Lanzstraße 9-11

PLISSEE UND STICKEREI

Wo? Gegründet 1910 werden erstklassig, schnell und billig **Plissees**, alle Arten Stickereien, Hohlsäume, Kanten, Biesen, Dekatur angefertigt bei
Hans Schober, Q 7, 10
" " **Jun. U 1, 5** gegenüb. Rothschild

REFORM-HEILMETHODE

Arlt's Ambulatorium Mannheim R 7, 30
(Inh.: Naturh. Arlt, in Amerika diplomiert)
Sprechst. 12-19 Tel. 29447 Praxis seit 1905.
Bei Naturheilmethode, Kräuterkuren, Elektrotherapie mit mod. Apparaten und Original Zeileis-Gallspach-Apparatur, (Hochfrequenz, Radium, Röntgen, Heilsum), Bah u. Mitteleherung (Bügel, „Volkswohl", Kr. Lind. Kassen.) Prospekt frei.

SCHÖNHEITSPFLEGE

Gesichtshaare, Warzen
entfernt unter Garantie für immer. — Ohne Narben. 30jähr. Praxis. Viele Dankschreiben. Aerztl. Empfehlungen.
Frau R. Ehrler, Mannheim, S 6, 37

Sonnenbrand-Creme . . . . zu	75 ₰
Nivea-Creme . . . zu 1.20, 60 und	30 ₰
Sport-Creme Hausen zu 1.-, 50 und	25 ₰
Pfeilring-Lanolin-Creme 60 und	30 ₰
Diaderma-Oel . . . zu 1.70, 1.10 und	70 ₰
Nivea-Oel in allen Preislagen	
Frucht's Schwanenweiß gegen Sommersprossen zu 3.20 und	1.75
Venus-Creme gegen Sommersprossen zu 3.- u.	2.75

Bademützen, sowie sämtliche Creme Schönheitsmittel empfiehlt
RENNERT U 1, 12 S 1, 3 G 5, 14
Mittelstraße 59 Meerfeldstraße 59 Seckenheimerstraße 32

Schmerzlose ästhetische Plastik und Chirurgie gegen
Gesichts- und Nasenfehler
Falten, hohle Wangen u. Schläfen, Reibfalten usw., ohne Störung der täglichen Arbeit, in einer Stunde unter Garantie für bleibenden Erfolg. Entfernung von Gesichtshaaren, Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten usw.
Geschw. Steinwand, P 5, 13, 2 Tr.
Telephon 280 13

TECHNISCHE SCHULE

Rhein. Ingenieurschule Mannheim
Abt. f. Maschinenbau u. Elektrotechnik
Spezialausbildung: Flugtechn. Flugmotoren, Automobilbau — elektr. Zähler, Telephonie, Radio — Neuzeitl. Laboratorien. Besond. Abteilung für Stellungslose. Absolv. Programm A 1 kostenlos

UNTERRICHTSANSTALTEN

D-E-F-Sprachschule
MANNHEIM O 6, 3
Teleph. Nr. 308 03
Aeltester Sprachunterricht am Platze
— Kurse und Einzelunterricht —
Uebersetzungen

KURSE in Stenographie u. Maschinenschreiben für Studierende
beginnen am 15. August
Privat-Handelsschule **Stock** Inhaber u. Leiter: Wilh. Krauß M 4, 10

Schnellfördernden Privatunterricht
in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung usw. erteilt zu mäßigen Honorarsätzen
Privat-Handelsschule **Schüritz** M 4, 17